Wer brauchen ohne zu gebraucht, braucht brauchen überhaupt nicht zu gebrauchen!



Na, na, wer wird denn gleich so streng sein! Aber ab und zu eine kleine „Eselsbrücke", wer braucht und wer gebraucht die nicht? Gerade die kleinen Nonsens-Phrasen mit ihrer bizarren Poesie machen die Regeln der Sprache so unvergeßlich: „Trenne nie s-t, denn es tut ihm weh!" Und wen macht es nicht froh, die anderen ironisch auf gewisse Lücken hinzuweisen? „Wer nämlich mit h schreibt, ist dämlich!"

Benutzen Sie im Unterricht auch solche Weisheiten? Dann schreiben Sie uns!

Der Verlag Klett Edition Deutsch lädt Sie ein zum

WETTBEWERB DER ESELSBRÜCKEN

MITMACHEN können alle, die Deutsch lehren oder lernen. Schicken Sie uns Ihren schlauen Spruch, mit dem Sie eine Regel der deutschen Sprache „unvergeßlich" machen! Schreiben Sie bitte auch dazu, was der Spruch bedeutet, wenn er nicht auf Deutsch formuliert ist.

ALLE ZUSENDUNGEN nehmen an der Verlosung von 50 Preisen im Gesamtwert von DM 5000,- teil.

DIE GEWINNER werden am 3. August 1989 anläßlich des IDV-Kongresses in Wien ermittelt. (Der Rechtsweg ist, wie immer, ausgeschlossen.)

EINSENDESCHLUSS ist der 15. Juli 1989. Kongreßteilnehmer können ihren Spruch auch bis zum 2. August, 18.00 Uhr, an unserem Stand auf der Buchausstellung abgeben.

Einsenden an:
Klett Edition Deutsch
Karlsplatz 5
D-8000 München 2



Klett

PERIODICO TRIMESTRALE - SPEDIZIONE IN ABBONAMENTO POSTALE - GR. IV - PUBBLICITÀ INFERIORE AL 70%
TAXE PERÇUE - UFFICIO PT MILANO

FRAGEZEICHEN

BEITRÄGE ZU THEORIE UND PRAXIS
DES DEUTSCHUNTERRICHTS IN ITALIEN

CONTRIBUTI TEORICI E PRATICI
ALL'INSEGNAMENTO DEL TEDESCO IN ITALIA

N. 2 - 1989
APRILE MAGGIO GIUGNO
ANNO V
L. 7.000

EDITORIALE NEWS
20020 LAINATE (MI) - V. MONTE GRAPPA 5/7

EUROCENTRES

Als nicht gewinnorientierte Stiftung bieten die Eurocentres professionellen Unterricht zu einem angemessenen Preis.
(Mitorganisator der VIII. Internat. Deutschlehrertagung 1986 in Bern)

DAS UMFASSENDE SPRACHLERN-ANGEBOT IM SPRACHGEBIET



- **Intensivkurse** (30 Stunden +)
- **Ferienkurse im Sommer** (20 Stunden +)
- **Weiterbildungskurse und Workshops für DaF-Lehrer**

Ganzjährig in **Köln.**

- Zweckgebaute Schule mit modernsten Einrichtungen wie Mediotheken und Lerncomputern
- Qualifizierte, erfahrene Lehrer
- Unterkunft in sorgfältig ausgewählten Gastfamilien
- Gesellige Freizeitaktivitäten und Ausflüge



Eurocentres unterrichten auch Französisch, Italienisch, Spanisch und Englisch im Sprachgebiet.

Weitere Angebote:

- Sprachen lernen mit Computern
  - Autorenprogramme für Schulen und Universitäten
  - Lernprogramme für Sprachstudien zu Hause oder am Arbeitsplatz
- Firmenspezifische Beratung und Entwicklung von Lernprogrammen

Wir beraten Sie gerne:

Eurozentrum Köln
Sedanstrasse 31-33
D-5000 Köln 1
Tel. 0221/72 08 31

Eurocentres
Seestrasse 247
CH-8038 Zürich
Tel. 01/482 50 40

FRAGEZEICHEN

Beiträge zu Theorie und Praxis des Deutschunterrichts in Italien
Contributi teorici e pratici all'insegnamento del tedesco in Italia

Periodico trimestrale/*Erscheinungsweise: viermal jährlich*

Anno V, N. 2 Aprile Maggio Giugno 1989
5. Jahrgang Nr. 2 - April, Mai, Juni 1989

Prezzo: Lit. 7.000 *Preis: Lire 7.000*

Direttore responsabile e capo redattore/*Chefredakteur:*
Silvia Serena - Via Giuseppe Verdi 18
21100 VARESE - Tel. 0332/238095

Collaboratori/*Mitarbeiter:*
Maria Enrica D'Agostini (Universität Parma)
Michael Krüger (Hessisches Kultusministerium)
Hans-Jürgen Krumm (Universität Hamburg)
Gerhard Neuner (Universität Kassel)
Giovanna Padovani (Progetto Speciale Lingue Straniere Belluno)
Umberto Patuzzi (Progetto Speciale Lingue Straniere Bassano)
Hans-Eberhard Piepho (Universität Giessen)
Maria Pia Primon (Liceo Sperimentale Bassano)
Franz Josef Zapp (Universität Augsburg)

Direttore scientifico/*Wissenschaftliche Leitung:*
Heinz Achauer

Direttore tecnico/*Gestaltung:* Marco Fiorentino

Editore/*Verlag:*
EDITORIALE NEWS - 20020 Lainate (Milano)
Via Monte Grappa, 7
© 1987 EDITORIALE NEWS
Registrazione Tribunale di Milano n. *202 del 13.3.1987*
Iscrizione Reg. naz. Stampa n. 00894 - Vol. 09/f.645/5.5.83
Stampato da/*Druck:* Grafiche Donati, Milano
Spedizione in abb. postale - gr. IV - Pubb. inf. 70%

La redazione è grata per qualsiasi comunicazione da parte dei lettori (lettere, critiche, proposte, commenti, relazioni su esperienze didattiche, contributi scritti o qualsiasi altra forma di collaborazione) in lingua tedesca o italiana. Si prega di far pervenire le comunicazioni e gli esemplari dei libri da recensire all'indirizzo sopra indicato del caporedattore.

Für Leserzuschriften aller Art (Leserbriefe, Kritik, Kommentare, Anregungen, Unterrichtsvorschläge oder Berichte über Unterrichtserfahrungen) sowie für jegliche Form von Mitarbeit, ist die Redaktion jederzeit dankbar. Beiträge und Rezensionsexemplare sind an die oben angegebene Anschrift des Chefredakteurs erbeten.

Condizioni di abbonamento
Abbonamento 1989
Lit. 26.000 (Italia)
Lit. 36.000 (Estero)
comprendente 4 numeri di cui 2 speciali.

L'abbonamento si riferisce all'anno solare. I nuovi abbonati, il cui versamento perverga dopo la spedizione del primo o più numeri della rivista, riceveranno automaticamente gli arretrati dell'anno in abbonamento insieme al primo numero successivo raggiungibile.

Le prime quattro annate (1985-1986-1987-1988) sono ancora disponibili al prezzo di:
Lit. 36.000 (Italia)
Lit. 48.000 (Estero)
cadauna

Arretrati: Lit. 12.000

Pagamento anticipato mediante versamento sul conto corrente postale 13489208 intestato a Inter-Orbis, Via Lorenteggio 31/1, 20146 MILANO (Tel. 02/4225746), oppure con assegno o in contanti

Bezugsbedingungen
Jahresabonnement 1989:
Lire 26.000 (Inland)
Lire 36.000 (Ausland)
für vier Ausgaben (davon zwei Sondernummern).

Neue Abonnenten, deren Überweisung eingeht, wenn einer oder mehrere Hefte des laufenden Kalenderjahres schon verschickt worden sind, erhalten nachträglich diese bereits erschienenen Exemplare zusammen mit der nächstfolgenden Ausgabe der Zeitschrift.

Die ersten vier Jahrgänge (1985-1986-1987-1988) sind noch zum Preis von je:
Lire 36.000 (Inland)
Lire 48.000 (Ausland)
erhältlich

Rückständige Ausgaben: je Lire 12.000

Vorauszahlung an:
Inter Orbis, Via Lorenteggio 31/1
20146 Milano, Postscheckkonto 13489208
tel. 0039-2-4225746

Tutti i diritti sono riservati. La riproduzione in qualsiasi forma è consentita solo previa autorizzazione dell'editore.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Reproduktion und Vervielfältigung in jeglicher Form sind nur nach Genehmigung des Verlages zugelassen.

INHALTSVERZEICHNIS

A ALLGEMEINE PROBLEME DES DEUTSCHUNTERRICHTS IN ITALIEN

Begegnung zwischen den Gremienmitgliedern des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen und einer Gruppe italienischer Fremdsprachenfachleute - Villa Vigoni, 13.-16. März 1989: GEMEINSAME ERKLÄRUNG 4

RELAZIONE dell'incontro italo-tedesco - Villa Vigoni 13.-16. marzo 1989 6

B/C DIDAKTIK / METHODIK

Donatella Ponti Dompé: *Il video nella didattica del tedesco* 9

Erfahrungsberichte

Anna Maria Curci Zanza: *Sviluppi dell'ipotesi di lavoro su Kurzgeschichten* 21

E INFORMATION ÜBER AUSBILDUNGS- UND FORTBILDUNGSMATERIAL

Eingegangene Bücher und Zeitschriften

- Eingegangene Bücher 24
- Eingegangene Zeitschriften 27

LA RUBRICA DELL'ADILT

- Verbale dell'assemblea annuale degli iscritti - 4.12.88 pomeriggio 31
- Verbale della riunione del Consiglio Direttivo ADILT - 22.1.1989 31
- Lettera circolare ADILT a tutti i Provveditori d'Italia 32
- VITA DELLE SEZIONI 34

- Für Sie gelesen: Beiträge aus den eingegangenen Zeitschriften 35

Autoren stellen vor

Roberto Bertozzi: *Wir lernen Deutsch. Corso di lingua tedesca per le scuole elementari* 39

Michael Schlicht: *Deutsch lesen* 40

Unterrichtsmaterialien stellen sich vor

Jugendscala 43

F WICHTIGE VERANSTALTUNGEN UND INSTITUTIONEN

- **Kongresse und Tagungen** 48
- **Sommersprachkurse** 54
- **Veranstaltungen in Italien** 56

- **Tagungsberichte**

Livio Passarino: *Seminario regionale sull'insegnamento delle lingue straniere nel Veneto* 59

- **Institutionen stellen sich vor**

Adolfo Valguarnera: *L'A.N.I.L.S. compie quarant'anni* 61

- **Wichtige Nachrichten**

Gründung der DGFF 62

Gründung des IITF 62

Gründung des LEDAFIDS 63

ANSCHRIFTEN DER VERFASSER 63

IN LETZTER MINUTE **64**

Den Brüdern Grimm begegnen



Deutsche Märchen Straße

Jacob und Wilhelm Grimm sammelten nicht nur die weltweit bekannten "Kinder- und Hausmärchen", sie waren auch die Begründer der Germanistik.

Den beiden großen Gelehrten ist die "Deutsche Märchenstraße Hanau - Bremen" gewidmet.

Besuchen Sie die Lebensstationen der Brüder Grimm und die Landschaften Hessens und des Weserraumes, in denen sie einst die Märchen sammelten.

Wir helfen Ihnen gern bei der Vorbereitung von Studienreisen durch das "märchenhafte" Deutschland.

Arbeitsgemeinschaft Deutsche Märchenstraße.
Humboldtstraße 24 - D-3500 Kassel.

Nutzen Sie unsere farbige Märchenstraßen-Karte für Ihren Deutschunterricht.
Kostenloser Bezug von der

DZT

DZT - ENTE NAZIONALE GERMANICO
PER IL TURISMO
Via Soperga 36, 20127 MILANO

BEGEGNUNG ZWISCHEN DEN GREMIENMITGLIEDERN DES BUNDESWETTBEWERBS FREMDSPRACHEN UND EINER GRUPPE ITALIENISCHER FREMDSPRACHENFACHLEUTE

VILLA VIGONI, 13.BIS 16. MÄRZ 1989

Vom 13. zum 16. März 1989 hat in Villa Vigoni in Loveno di Menaggio (Como) eine Deutsch-Italienische Begegnung stattgefunden, die zur Vorstellung laufender oder schon gelaufener Fremdsprachenwettbewerbe dienen und die Planung und Durchführung weiterer Wettbewerbe zur Pflege und Verbreitung der europäischen Fremdsprachen ermöglichen sollte.
Nachstehend werden die Teilnehmerlisten der beiden Delegationen und die gemeinsame, von beiden Seiten am 16.3.89 unterschriebene Erklärung in deutscher Fassung wiedergegeben, gefolgt vom italienischen Bericht, der allerdings nicht genau dem deutschen Text entspricht und auch nicht als dessen Übersetzung geplant worden ist.

DEUTSCHE DELEGATION

Herr Schröder, Vorsitzender des Ausschusses für die Sekundarstufe I, Universität Augsburg
Herr Stütz, Vorsitzender des Ausschusses für die Sekundarstufe II, Salier-Gymnasium, Waiblingen
Herr Neumeister, vorm. Leiter des Referates für allgemeine internationale Angelegenheiten der KMK, Bonn
Herr Ahlborn, Landesbeauftragter für Niedersachsen, Bezirksregierung Hannover
Herr Brandt, Landesbeauftragter für Hamburg, Gymnasium Langenhorn
Frau Drexel-Andrieu, Osterbek-Gymnasium, Hamburg
Frau Feige, Studienstiftung des deutschen Volkes, Bonn
Herr Finkenstaedt, Vorsitzender des Beirates, Universität Augsburg
Herr Freder, Landesbeauftragter für Berlin, Otto-Hahn-Oberschule
Herr Grönke, Universität zu Köln
Herr Joppich, Landrat-Lucas-Gymnasium, Leverkusen
Herr Meiser, Landesbeauftragter für Hessen, Georg-Büchner-Gymnasium, Darmstadt
Herr Mundzeck, Studienseminar für das Lehramt der Sekundarstufe II
Frau Sauter, Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium, Heilbronn
Frau Schröder, Ehefrau des Vorsitzenden des Ausschusses für die Sekundarstufe I
Frau Steurer, Ruhr-Universität Bochum
Frau Stütz, Ehefrau des Vorsitzenden des Ausschusses für die Sekundarstufe II
Herr Sudhölter, Osterrath-Realschule, Rheda-Wiedenbrück
Herr Tilgner, Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft, Bonn
Herr Wagner, Geschäftsführer des Vereins Bildung und Begabung
Herr Sicking, Geschäftsstelle des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen, Bonn

DELEGAZIONE ITALIANA

***Prof. Ida Barbieri** - Presidente dell'ADILT (Ass.ne docenti italiani lingua tedesca)*
***Prof. Fausta Bernardini** - Funzionario del Min. P.I. Direzione Generale Scambi Culturali*
***Prof. Augusto Carli** - Università di Venezia*
***Prof. Maria Cattalano** IRRSAE Piemonte*
***Prof. Gianni Colombo** IRSSAE Lombardia*
***Prof. Giuseppe Di Lillo** - Ispettore Ministeriale Lingue Straniere per la Scuola Media di primo grado Sovrintendenza scolastica della Campania*
***Prof. Maria Pia Socin** - Ispettore Min. Lingue Straniere per la scuola second. superiore - Sovrintendenza scolastica interregionale (Veneto, Trentino Alto Adige, Friuli, Venezia Giulia).*

GEMEINSAME ERKLÄRUNG

I.
Die Ausschüsse und weitere Verantwortliche für den Bundeswettbewerb Fremdsprachen im Verein Bildung und Begabung kamen von 13. bis 16. März 1989 im deutsch-italienischen Begegnungszentrum Villa Vigoni, Menaggio, Lago di Como, mit einer Gruppe italienischer Fremdsprachenexperten zu einem Fachgespräch zusammen. Die Begegnung diente der Vorstellung des Bundeswettbewerbes Fremdsprachen, der Präsentation eines italienischen Wettbewerbes zur Förderung des Erlernens der deutschen Sprache und der Erörterung von Möglichkeiten der Zusammenarbeit bei der Entwicklung von Fremdsprachenwettbewerben, vor allem auf europäischer Ebene.

II.
Die deutsche und die italienische Seite gaben Überblicke über den schulischen und außerschulischen Fremdsprachenerwerb in ihren Ländern.

Die deutsche Seite stellte sodann im einzelnen die beiden Stufen des Bundeswettbewerbes Fremdsprachen vor, nämlich den Gruppen- und den Einzelwettbewerb für die Sekundarstufe I und den Mehrsprachenwettbewerb für die Sekundarstufe II.

Die italienische Seite berichtete über einen Wettbewerb zur Verbreitung der deutschen Sprache in Italien, der 1988 mit dem Titel "Il tedesco perché?" durchgeführt wurde.

In Anschluß hieran wurden vor allem folgende Punkte behandelt:
- die Verbindung von Sprachlehrmethoden, Schulunterricht und Sprachwettbewerb;
- die möglichen positiven Rückwirkungen von Fremdsprachenwettbewerben auf den schulischen Spachunterricht;
- die Problematik einer gerechten Bewertung der Wettbewerbsleistungen;
- die Behandlung von Schülern, die ihre Muttersprache als Wettbewerbssprache einbringen;
- Reaktionen von Teilnehmern, Lehrern und Ausschüssen;
- Fremdsprachenwettbewerbe im öffentlichen Bewußtsein;
- Förderung von Motivation und Leistung durch Fremdsprachenwettbewerbe;
- der mögliche Beitrag von Fremdsprachenwettbewerben zur Pflege der kulturellen und sprachlichen Vielfalt Europas durch Förderung der Mehrsprachigkeit.

Beide Seiten berichteten über Fremdsprachenwettbewerbe bzw. -Festivals im Vereinigten Königreich und in Irland bzw. über das UNESCO-Projekt "Lingua Pax".

Die Italienische Seite begrüßte die Gelegengeit zur gegenseitigen Information, die diese Begegnung bot.
Sie gab ihrer Hoffnung auf eine langfristige Zusammenarbeit mit dem Bundeswettbewerb Fremdsprachen im Hinblick auf die Schaffung eines eigenen Fremdsprachenwettbewerbes Ausdruck.

III.
Beide Seiten sehen Fremdsprachenwettbewerbe als wirksames Instrument zur Förderung eines diversifizierten Fremdsprachenerwerbes in Europa an.
Zur Konkretisierung zukünftiger Zusammenarbeit werden folgende Maßnahmen ins Auge gefaßt:
- die Planung von italienischer Seite der Konzipierung und Erprobung von Fremdsprachenwettbewerben in den Regionen *Campania, Lombardia, Piemonte* und *Veneto* durch die IRRSAE im Hinblick auf die langfristige Einführung eines nationalen Wettbewerbes;
- die Bereitschaft der deutschen Seite, diese Vorhaben durch fachliche Beratung zu unterstützen;
- das deutsche Angebot, italienische Fachleute als Gutachter im Bundeswettbewerb Fremdsprachen einzuladen;

- die Planung von deutscher Seite eines *Seminars im Oktober 1989 in Bonn*, in dem Aufgaben für einen multilateralen Sprachenwettbewerb erprobt werden sollen. Für Anfang 1990 plant sie ein Fachgespräch mit Fremdsprachenexperten aus verschiedenen europäischen Ländern zur Auswertung dieses Seminars.
Zu beiden Veranstaltungen ist beabsichtigt, italienische Teilnehmer einzuladen.

Weiter begrüßen und unterstützen beide Seiten die Anregung des Generalsekretärs der Villa Vigoni, Staatssekretär a. D. Paulo Harro Piazolo, einen "Villa-Vigoni-Sonderpreis" zu stiften, der die Begegnung deutscher und italienischer Schüler, die sich durch italienische bzw. deutsche Spachkenntnisse ausgezeichnet haben, im Rahmen eines Seminars in der Villa Vigoni ermöglichen soll.

IV.
Die Teilnehmer danken der deutschen Seite, dem Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft und dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, sowie der italienischen Seite, dem Ministero della Pubblica Istruzione, für die finanzielle Unterstützung, die diese Begegnung ermöglicht hat. Sie danken außerdem dem Generalsekretär der Villa Vigoni, Staatssekretär a. D. Paulo Harro Piazolo, sowie seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Betreuung während des Aufenthaltes in der Villa Vigoni, der eine ertragreiche gemeinsame Arbeit ermöglichte.

Menaggio, 16. März 1989

RELAZIONE DELL'INCONTRO ITALO-TEDESCO VILLA VIGONI 13-16 MARZO 1989

Nei giorni 13-16 marzo 1989 a Villa Vigoni in Loveno di Menaggio (CO) si è svolto l'incontro italo-tedesco - come da programma allegato - con lo scopo di presentare agli ospiti italiani le finalità, gli obiettivi e i risultati del "Concorso Federale Lingue Straniere" (Bundeswettbewerb Fremdsprachen).

I relatori hanno articolato i loro interventi con particolare riferimento alle motivazioni che hanno suggerito l'attuazione dell'iniziativa nella Germania Federale.

Il concorso, atto a promuovere l'apprendimento-insegnamento di lingue straniere anche non previste dai curricoli scolastici, si organizza in due comitati preposti a valutare prestazioni linguistiche: l'uno di candidati singoli o di gruppi afferenti alla Sekundarstufe 1 e l'altro di candidati singoli della Sekundarstufe 2.

Sono state ampiamente illustrate e criticamente presentate le modalità e le singole fasi, che sollecitano i vari momenti della prestazione linguistica.

Sono stati altresì evidenziati e documentati i relativi criteri di valutazione, che prevedono una diversificata assegnazione di premi.

In sede di dibattito plenario i partecipanti italiani hanno espresso il loro apprezzamento per la sistematicità e la coerenza, con cui il concorso viene realizzato annualmente fin dal 1979, approfondendo la problematicità delle seguenti tematiche:

1.
la forma concorsuale come adeguato strumento di incentivazione all'apprendimento delle lingue straniere;
2.
la funzione non soltanto strumentale, ma soprattutto formativa dell'apprendimento linguistico;
3.
la traduzione considerata come obiettivo e non come strumento per l'apprendimento linguistico;
4.
l'interconnessione tra le modalità di concorso e le pratiche didattiche curricolari;

5.
la validità e i limiti dei criteri di valutazione adottati;
6.
le discrepanze fra "risultati" di apprendimento e "processi" di apprendimento - insegnamento.

I partecipanti italiani si propongono di approfondire e attuare in via sperimentale il concorso federale o parti di esso, previo adattamento alle diverse realtà ed esigenze locali. In particolare si ritiene di promuovere tale iniziativa nell'ambito delle regioni Campania, Lombardia, Piemonte, Veneto.

I partecipanti italiani hanno dato comunicazione delle seguenti iniziative in atto sul territorio nazionale:

- "Progetto Speciale Lingue Straniere" (PSLS) per l'aggiornamento dei docenti di lingue straniere, promosso dal Ministero della Pubblica Istruzione e organizzato dagli Istituti Regionali per la Ricerca, l'Aggiornamento e la Sperimentazione Educativa (IRRSAE).
- Progetto "ILSSE" (Insegnamento Lingue Straniere Scuola Elementare), in vista dell'introduzione di tale insegnamento nella scuola elementare.
- "Italiano, dialetto, lingua straniera nella scuola elementare" - progetto dell'Università e del Comune di Venezia.
- Concorso "Il tedesco, perché?" rivolto agli alunni di III media e del biennio superiore, promosso dal "Goethe-Institut" in collaborazione con il Ministero della Pubblica Istruzione Direzione Generale Scambi Culturali, con l'ADILT (Associazione Docenti Italiani Lingua Tedesca) e con il Comitato per la diffusione della lingua tedesca.

I partecipanti italiani esprimono la loro ferma convinzione che giornate di incontro come quelle di Villa Vigoni non si limitano a costituire occasioni per discussioni proficue di glottodidattica, ma si configurano anche come presupposto indispensabile all'individuazione di obiettivi e percorsi atti a formare e rafforzare la consapevolezza di una comune identità europea.

Menaggio, 16 marzo 1989



Esclusiva per l'Italia:
INTER-ORBIS srl
Via Lorenteggio 31/1
20146 Milano
Tel. 02/4225746

IL VIDEO NELLA DIDATTICA DEL TEDESCO

Donatella Ponti Dompé

1. Suono e immagine nell'insegnamento delle lingue ieri e oggi
2. Diffusione del video nella realtà scolastica
3. Come procurarsi i materiali video
4. Impiego del video come "testo" nella didattica
5. Produzione di video

1. Suono e immagine nell'insegnamento delle lingue ieri e oggi

1.1. Gli audiovisivi hanno da tempo un posto importante nella didattica, ma il loro ruolo è cresciuto e mutato negli ultimi anni. Mentre qualche tempo fa erano esclusivamente un "sussidio" che doveva rendere più efficente l'insegnamento del sistema linguistico, oggi hanno anche e soprattutto la funzione di creare un contatto autentico e immediato con la realtà del paese di cui si studia la lingua[1].
Fino alla prima metà degli anni '70, forse meno nell'insegnamento del tedesco che in quello dell'inglese e soprattutto del francese, le *immagini fisse* (diapositive e filmine), accompagnate da testi sonori registrati, costituivano l'ossatura di corsi impostati in senso rigorosamente audio-orale o audio-visivo.
Ogni immagine illustrava il significato di un singolo enunciato, una battuta di dialogo, ad esempio. Questo tentativo di completo parallelismo tra i due canali presentava, com'è noto, non pochi problemi. L'impiego dell'immagine come supporto cognitivo per decodificare e per fissare messaggi verbali offre infatti vantaggi evidenti solo nel caso di referenti concreti; non appena si passa a messaggi più astratti o strutturati la loro illustrazione diventa ben più problematica e a volte francamente macchinosa. Si rende necessaria una simbologia visiva, un metalinguaggio che il discente deve possedere per poter utilizzare l'immagine per lo scopo esplicativo voluto.

1.2. Dopo gli anni '70 si assiste ad un progressivo allentamento della corrispondenza biunivoca visivo-sonora in favore di una forma di complementarità e convergenza dei due stimoli. Ora l'immagine non ha tanto il compito di rappresentare visivamente il "contenuto" del messaggio, quanto quello di delinearne il contesto:

> *"Der Begriff des auditiv und visuell getragenen Situationskontextes betrat als wichtige Komponente das Feld der Fremdsprachendidaktik" (von FABER 1982, p.80).*

1.3. Con l'affermarsi degli orientamenti comunicativi e lo spostamento dell'attenzione dal semplice enunciato all'atto linguistico in tutta la sua complessità, l'immagine (proiettata ad esempio con la lavagna luminosa) svolge la funzione principale di richiamare le condizioni di produzione del messaggio. Pochi accenni grafici su un foglio trasparente possono bastare per raccogliere ipotesi e associazioni e trasmettere significati; la lavagna luminosa è inoltre preferita ad un proiettore per diapositive anche per le maggiori possi-

(1)
Mi preme subito sottolineare che ogni confronto tra le diverse fasi dello sviluppo della glottodidattica non deve servire a dimostrare, come purtroppo troppe volte è successo, la *superiorità* di un metodo o di un procedimento rispetto a quelli che li hanno preceduti. La progressiva apertura dell'insegnamento linguistico a campi prima ignorati comporta evidentemente nuove forme di impiego dei mezzi a disposizione, il che non esclude tuttavia un'integrazione e un utilizzo delle esperienze precedenti.

bilità di intervento da parte dell'insegnante.

1.4. Quanto alle *immagini animate* notiamo che fino a non molto tempo fa l'immagine filmata in movimento non entrava se non in casi eccezionali nelle aule di insegnamento delle lingue straniere [2].
Non si trattava tanto di un rifiuto pregiudiziale, quanto di difficoltà tecniche ed economiche. Le pellicole amatoriali, in formato 8 e super 8, non avevano caratteristiche tecniche adeguate e i filmati a 16 mm richiedevano attrezzature molto costose. Inoltre ci volevano locali appositi, oscurati, e le possibilità di utilizzo didattico erano limitate, non potendo l'insegnante intervenire facilmente sulla proiezione interrompendo il filmato o tornando indietro. Durante le proiezioni l'allievo aveva il ruolo di spettatore passivo, accettabile nel caso di un impiego saltuario ed eccezionale del mezzo filmico, ma non nella normale attività di classe.

1.5. Le premesse tecniche sono cambiate totalmente con la diffusione dei *videoregistratori a cassetta*. Non è necessario che la stanza sia oscurata, gli allievi non devono abbandonare l'aula, l'insegnante può intervenire a piacere e segmentare il filmato, ripetere le sequenze, avanzare o tornare indietro o anche sopprimere facilmente a scopi didattici alternatamente l'audio o il video.
Una attrezzatura video permette inoltre di registrare con grande facilità programmi televisivi o altre registrazioni in cassetta, permette di montare le registrazioni nell'ordine voluto e anche di produrre autonomamente programmi con la telecamera. Il materiale registrato può essere visionato immediatamente senza i costi in termini di tempo e di danaro richiesti dallo sviluppo delle pellicole cinematografiche. Gli apparecchi sono economicamente accessibili e i supporti magnetici, le cassette, hanno un prezzo contenuto e sono cancellabili e riutilizzabili.
Dal punto di vista dei contenuti i programmi video trasportano le più diverse informazioni, autentiche e semiautentiche e le trasportano nel modo più "globale", in una unità di suono e di immagine che comprende tutti gli elementi linguistici ed extralinguistici che concorrono a creare la situazione comunicativa (ambiente esterno, ruoli degli interlocutori, varietà e registri linguistici, codici sociali, elementi paralinguistici e prossemici).

> *"Der (Fernseh)-Film führt Menschen, Dinge und Sprache* sichtbar *und* hörbar *vor, er knüpft an die Seh-/Hörgewohnheiten der Lernenden an und übermittelt Geschichten, Umstände, Fakten und Meinungen mit Unterstützung von Bildern. Sprache wird so in ihrem sozialen Kontext und in ihren Begleitumständen abgebildet. Man sieht, wo die sprechenden Menschen sind, wie sie aussehen, wie sie gekleidet sind, wie alt sie sind, welchen Stimmungen und Einstellungen sie unterliegen, welche Verhaltensweisen und Gesten ihre sprachliche Interaktion beeinflussen; man nimmt zeitliche, räumliche und geographische Faktoren unvermittelt wahr. Der Film ist hierbei kein Lehrer, sondern erfüllt das Klassenzimmer mit fremder Sprache und mit ihrem Kontext." (EDELHOFF 1986, p.18)*

Per questo il video pare coniugarsi perfettamente con gli orientamenti didattici attuali, così come altri sussidi hanno risposto a differenti esigenze in altre fasi di sviluppo della didattica delle lingue straniere.

2. Diffusione del video nella realtà scolastica

Quasi ogni insegnante di lingue può avere dunque oggi a portata di mano uno strumento maneggevole e versatile per allargare enormemente le possibilità di contatto dei suoi allievi con l'oggetto del loro studio, la lingua e la cultura straniera. Tuttavia molti insegnanti [3], sembrano quasi

(2)
Ricordiamo a questo proposito che nella RDT si condussero relativamente presto esperienze di impiego di filmati nella didattica del tedesco per stranieri, utilizzando soprattutto filmati muti. La sincronizzazione da parte dei discenti dei filmati stessi permetteva l'attivazione di diverse abilità, in particolare la produzione orale. Anche la produzione scritta non veniva trascurata, dovendo i discenti preparare un copione della colonna sonora. Cfr. DESSELMANN G./ LANDMANN B., *Zur Arbeit mit Filmen im Deutschunterricht unter besonderer Berücksichtigung des Stummfilms*, in: "Deutsch als Fremdsprache" 12, n.5, p.261 segg. e n.6, p.355 segg. e DESSELMANN G., HELLMICH H., *Didaktik des Fremdsprachenunterrichts (Deutsch als Fremdsprache)*, Leipzig, 1981, p.134.

meno propensi oggi a prendere in considerazione un mezzo che fa parte dell'esperienza comune di quanto non siano stati ieri disposti ad accettare apparecchiature anche molto più specialistiche, costose ed ingombranti, come ad esempio il laboratorio linguistico.
Quali potrebbero essere le ragioni di questo riserbo?

2.1. Una delle ragioni è forse la presenza, giudicata da molti eccessiva, del mezzo televisivo nella vita di ognuno di noi e in particolare nella vita dei ragazzi. Che bisogno c'è della televisione anche a scuola quando alla televisione sono già dedicate tante ore della giornata dei nostri allievi?
L'argomento può essere facilmente ribaltato. Proprio perché l'offerta di programmi televisivi è, specialmente in Italia, eccessiva e spesso discutibile, il video dovrebbe essere presente anche in quelle sedi dove può essere usato non solo per evasione, ma anche con intenti formativi, per una educazione a saper vedere, capire e soprattutto a saper scegliere.
Il rapidissimo sviluppo dei media è una sfida pedagogica alla quale non è giusto sottrarsi. Il mezzo televisivo in particolare esercita, come tutti sappiamo, una grande forza di attrazione perché mette in gioco fattori emozionali e offre modelli di identificazione. I ragazzi e i giovani non possono non subirne l'influsso e, a detta di molti, esiste il pericolo che la riflessione e la consapevolezza critica vengano diminuite o addirittura non si formino, se il consumo di televisione occupa una porzione troppo grande di tempo libero.

> *"Si va sempre più delineando ... l'ipotesi che non solo il contenuto, i programmi, siano nocivi, ma anche la specificità dello strumento, del mezzo stesso. Lo psicologo americano Singer attribuisce l'imitazione di comportamenti violenti non al contenuto del telefilm, ma allo stress cui il telespettatore è sottoposto a causa dei rumori, del passaggio troppo rapido di immagini, dell'eccesso di azione". [4]*

Per questo è necessario che il mezzo televisivo diventi oggetto di insegnamento, ma in Italia non si è finora fatto nulla per sviluppare questo aspetto dell'educazione - educazione all'immagine televisiva appunto. Gli insegnanti di lingue straniere potrebbero dare qui un contributo significativo [5].

2.2. Un altro motivo di resistenza è probabilmente un certo senso di stanchezza e saturazione causato dalla rapida evoluzione metodologica e tecnologica degli ultimi anni.
Ma proprio nel campo delle tecnologie educative e delle telecomunicazioni gli insegnanti di lingue sono gli ultimi che possano permettersi di restare indietro. Non dimentichiamo che nel prossimo futuro sarà sempre più facile ricevere direttamente via satellite i programmi televisivi di tutto il mondo, come vedremo meglio più oltre. Un approccio guidato alla fruizione di messaggi televisivi provenienti dai paesi dei quali si studia la lingua sembra perciò oggi più una necessità che una integrazione facoltativa dell'insegnamento.
Inoltre si stanno preparando altri sviluppi, prossimi e molto promettenti, come il videodisco, che può contenere una quantità molto maggiore di informazioni e che soprattutto permette, interfacciato ad un computer, di leggere il messaggio video non in modo lineare come nel caso delle videocassette, ma in modo interattivo, richiamando le sequenze registrate come si richiamano i dati sul calcolatore sulla base di un programma.

2.3. Un terzo motivo, perfettamente legittimo, è il timore di un nuovo "feticismo" metodologico. Come molti insegnanti di lingue straniere hanno dovuto imparare a loro spese

> *"der Einsatz möglichst vieler und selbst der modernsten Medien der Unterrichtstechnolo-*

considerata nella scuola l'unica 'seria' fonte di apprendimento, nonché lo strumento più economico in termini di tempo." (in: "LEND", XVII,N.3,p.106).
Gli insegnanti italiani di lingua francese hanno tenuto nel 1986 un convegno nazionale su "Video e insegnamento del francese" (Roma, 11-13 aprile).
Nella RFT si sono tenuti finora cinque convegni internazionali organizzati dall'Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache beim DAAD e dal Goethe-Institut su: "Video im Fremdsprachenunterricht Deutsch", l'ultimo dei quali ha avuto luogo a Bielefeld dal 2 al 4 novembre 1988.

(4)
GHINI E., *Telebambini a rischio?*, in: "Riforma della scuola", anno 35, n.3 (marzo 1989, p.69).
Cfr. anche GREENFIELD P.M., *Mente e media. Gli effetti della TV, del computer e dei videogiochi sul bambino*, Armando, 1984 e SINISCALCO M.T., *Aspetti cognitivi della fruizione televisiva infantile*, in: "Scuola e città", 4/1988, p. 159-169.

(5)
Il libro *I figli della TV*, di Piero BERTOLINI e Milena MANINI (La Nuova Italia, 1988) cerca di individuare strategie educative tese a valorizzare gli aspetti positivi della TV.

gie garantiert keineswegs automatisch bessere Lernerfolge." (FREUDENSTEIN 1986, p. 26)

L'integrazione di mezzi audiovisivi ha certamente un ruolo importante nella didattica moderna: aumenta la motivazione, presenta in modo più immediato i nuovi contenuti, allarga le possibilità di esercitazione e, come si è ripetutamente sottolineato, permette di entrare in contatto con aspetti della realtà del paese straniero. Tuttavia l'effetto positivo è legato non tanto all'impiego di questo o di quel mezzo, o del numero, il più grande possibile, di mezzi impiegati, quanto alla buona interazione di tutti i fattori in gioco, in primo luogo ovviamente l'insegnante. Ed è l'insegnante che deve di volta in volta decidere, senza lasciarsi influenzare da mode o da slogan commerciali, se e quanto un sussidio può servire, rinunciando anche a

"komplizierte Medien, falls angestrebte Ziele mit einfacheren Mitteln erreicht werden können." (PFEIFFER 1986, p.43)

Per quanto riguarda in particolare il video, esso rende servigi indiscussi all'insegnante soprattutto nella fase di presentazione, perché permette di presentare "contesti più realistici nei quali ambientare lo scambio comunicativo oggetto di studio" (MARANGON 1988,p.56), mentre non sembra invece il sussidio più adatto per il lavoro linguistico sistematico:

"Darstellung und erst recht das Einüben morphosyntaktischer Erscheinungen können durch das Lehrerwort, die Tafel, das Buch, den Tageslichtschreiber sicher ebenso gut geleistet werden. Es wäre töricht und viel zu aufwendig, Paradigmen und multiple-choice-, Einsetz-, Umformungs- und Ergänzungsübungen usw. auf dem Bildschirm präsentieren zu wollen." (EHNERT 1983-84, p. 30)

3. Come procurarsi i materiali video

Ammettendo dunque che un insegnante di tedesco ritenga opportuno utilizzare talvolta il video nelle sue lezioni, il primo problema che deve risolvere è quello di procurarsi i materiali adatti.

3.1. Corsi televisivi di lingua tedesca

Un tipo di materiale relativamente accessibile è rappresentato da serie di filmati prodotti nei paesi di lingua tedesca per essere venduti agli enti televisivi dei vari paesi (cfr. la documentazione annuale del Goethe-Institut *Sprachlehrgänge an europäischen Fernseh- und Rundfunkanstalten).*
Le televisioni nazionali utilizzano tali filmati, integrandoli per lo più con parti registrate in studio.
La Rai ha acquistato e trasmesso a partire dal 1969 le serie di filmati *"Guten Tag"*, *"Guten Tag, wie geht's"*, *"Deutsch mit Peter und Sabine"*. Le prime due serie, di 26 puntate, sono attualmente reperibili anche come videocassette [6].
Ci risulta che dall'autunno prossimo sarà mandato in onda un nuovo corso televisivo di tedesco. Non sappiamo se avrà dei pregi e quali. I corsi televisivi completi hanno comunque caratteristiche e obbiettivi che non possono essere trattati in questa sede. Naturalmente le singole puntate possono essere registrate dagli insegnanti e usate per integrare le lezioni con materiale audiovisivo soprattutto a carattere documentario (inserti di Landeskunde) e dialogico (brevi azioni sceniche). E' superfluo sottolineare che tale integrazione non può essere casuale, ma deve rientrare nella programmazione didattica dell'insegnante. Se il materiale audiovisivo è presentato come "aggiunta", come momento di evasione, senza stretti legami con gli altri passi della lezione, senza soprattutto un momento di verifica della comprensione e dell'apprendimento, non ha ovviamente alcun valore didattico.

3.2. Films d'autore

Un discorso a sé deve essere fatto per i film nati per la proiezione in sale cinematografiche, che vengono oggi però abitualmente trasmessi dalla televisione o riprodotti per il video. Le relative cassette esistono in commercio o possono essere noleggiate, ed esiste anche un prestito internazionale per quelle in lingua originale.
Si tratta evidentemente di filmati di una certa lunghezza, che non si possono integrare nella lezione. E' necessario invece prevedere certi tempi, sia per la preparazione , sia per la proiezione vera e propria, sia per la successiva rielaborazione. Anche in questo caso il videoregistratore si rivela uno strumento prezioso, se non per la proiezione, che è certamente più efficace in una normale sala cinematografica, almeno per il lavoro preparatorio.
E' evidente che la proiezione di un film in lingua originale può avere una ripercussione positiva sulla motivazione degli allievi, ma raramente può costituire una attività abituale nella lezione di lingua straniera. Il tempo necessario per la proiezione, e soprattutto per un lavoro adeguato di preparazione e verifica risulta sproporzionato in una normale situazione scolastica.
Ogni insegnante potrà vagliare quanto una attività come questa possa contribuire alla formazione culturale e linguistica dei suoi allievi, naturalmente non ai livelli iniziali di apprendimento [7].

3.3. Programmi d'attualità

I normali programmi televisivi di emittenti tedesche non sono oggi generalmente accessibili, in Italia, al comune teleutente. Un insegnante non può registrare direttamente notiziari giornalistici, documentari, informazioni scientifiche, pubblicità, ecc. Farsi inviare videocassette registrate da conoscenti residenti in paesi di lingua tedesca non è molto consigliabile, sia per ovvi motivi di scomodità, sia per difficoltà poste dalla legge sui diritti di autore [8]. Per questo la maggior parte degli insegnanti non prende per ora in considerazione la possibilità di usare didatticamente questo tipo di programmi.
Eppure i paesi di lingua tedesca inviano già da tempo in Italia trasmissioni dirette via satellite, tramite i canali Teleclub, Sat-1 e RTL-Plus. Ovviamente per ricevere queste emissioni è necessario un impianto apposito, dotato di antenna a parabola e ricevitore, che ha ancora un prezzo troppo elevato per i privati (ca.4/5 milioni), ma che si dovrebbe cominciare ad installare sugli edifici scolastici. Molto presto la prossima generazione di satelliti DBS (Direct Broadcast Satellite) ci permetterà di ricevere a costi inferiori programmi di qualità ancora migliorata in casa o in classe (GIANNANDREA 1988).
Da tutto questo però non deriveranno all'insegnante solo vantaggi, ma anche maggiori responsabilità. Si tratterà di valutare innanzitutto quanto posto il video dovrà occupare nella prassi didattica, anche a causa dell'"impatto, ancora per molti versi sconosciuto, che un audiovisivo cinetico ha sullo spettatore/discente dal punto di vista percettivo." (MARANGON 1988, p. 58)
Molti programmi autentici d'attualità non sembrano infatti adatti ad essere utilizzati nell'insegnamento non solo per ragioni quali la lunghezza o il grado di difficoltà linguistica, ma per una particolare "sintassi" audiovisiva che caratterizza la maggior parte delle produzioni e che, secondo molti autori, non favorisce i processi di apprendimento.
In un recente incontro con gli insegnanti di tedesco torinesi, che si è svolto presso il Goethe-Institut il 15 e 16 marzo 1989, Rolf EHNERT ha illustrato queste perplessità.
I difetti principali di un servizio televisivo d'attualità, che secondo Ehnert hanno conseguenze negative non soltanto per un eventuale impiego didattico, ma anche per la ricezione da parte dei telespettatori [9], sono da ricercare nella tecnica usata, e in particolare nella

1. velocità

Le immagini televisive sfruttano spesso in modo estremo le possibilità offerte dal mezzo tecnico di creare movimento. Il movimento non è infatti presente solo nel soggetto filmato (veicoli in

(6)
Tramite *Inter Nationes, Kennedyallee 91-103, 5300 BONN 2.*

(7)
Vorremmo citare un interessante progetto di utilizzo didattico di film in lingua inglese condotto a Torino da alcune colleghe del LEND in collaborazione con l'Assessorato all'Istruzione. Gli allievi (ragazzi di diverse scuole superiori di Torino) assistevano alla proiezione completa solo dopo un lavoro preparatorio sulla base di materiali predisposti dalle insegnanti che guidavano il progetto. Un nastro registrato con le parti del sonoro da proporre in classe e un opuscolo (Teacher's notes) con le trascrizioni del sonoro e le diverse attività ed esercitazioni veniva inviato a cura dell'Assessorato a tutte le classi interessate. Cfr. CASTELLAZZO D., DE FRANCESCHI CASAVECCHIA G., *Utilizzo didattico di films in lingua originale. Relazione di una esperienza.*, in: "Lend", anno XV, n. 1, genn.-marzo 1986. Anche per il tedesco esistono esperienze interessanti di uso di pellicole d'autore didattizzate tramite il video. Cfr. BRANDI M.-L., HELMLING B., (1985).

(8)
Le leggi sulla tutela dei diritti di autore sono, ad es. nella RFT, molto rigide e i controlli, data la facilità di copiatura delle emissioni, molto severi. Si possono liberamente usare e copiare solo le videocassette prodotte da Enti, come Inter Nationes o l'Ufficio Stampa Federale o in parte il Goethe-Institut, che dispongono di una licenza di utilizzo pubblico non commerciale, che tuttavia non vale sempre per l'estero.

(9)
Cfr. KERSTAN 1983-84. Kerstan riferisce di un sondaggio su che cosa ricorda il telespettatore dopo aver assistito ad un reportage. L'80 per cento dei telespettatori affermano di sentirsi informati, ma solo il 20 per cento ricorda poi informazioni anche basilari appena ricevute. K. dimostra in questo modo che un telespettatore è così abituato a certe caratteristiche tecniche dei programmi, che non si accorge che non sa vedere. Cfr. anche: WEMBER B., *Wie informiert das Fernsehen?*, München, 1976 e WINN M., *Die Droge im Wohnzimmer*, 1979.

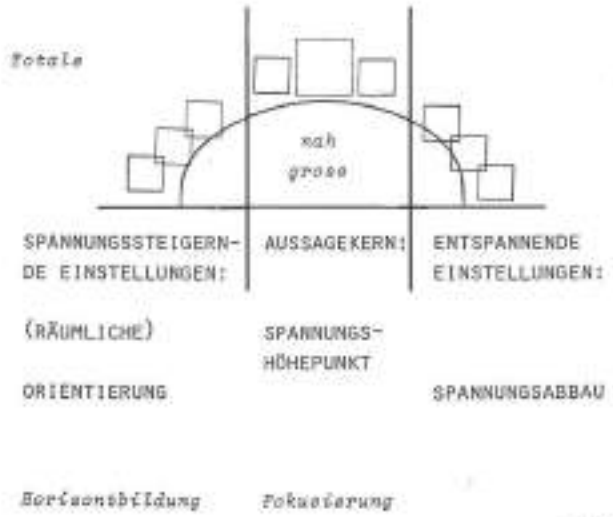
corsa, persone che camminano, gesticolano, lottano), ma è l'immagine stessa, il quadro, che si muove di continuo, con gli spostamenti della telecamera, gli zoom, le dissolvenze, i cambi di inquadratura. Le inquadrature si succedono ad una velocità media di 2,8 secondi, il che, secondo la moderna psicologia della percezione, non permetterebbe una elaborazione delle informazioni[10].

2. struttura della sequenza

Secondo alcuni autori una sequenza equilibrata dovrebbe seguire naturalmente una curva, come appare dallo schema che segue:
Una sequenza dovrebbe contenere cioè una serie di inquadrature iniziali, che servono ad orientare dal punto di vista spaziale e tematico, altre successive che costituiscono il nucleo della sequenza e trasportano l'informazione vera e propria, e alcune altre infine che hanno la funzione di permettere un momento di respiro.
La frequente assenza delle inquadrature conclusive, nelle quali l'attenzione si allenta per potersi meglio predisporre alla percezione della sequenza successiva, e il passaggio diretto dal momento di massima tensione di una sequenza alla sequenza seguente per motivi di suspence e di sensazionalismo, creano uno stato di ansia che non permette l'apprendimento.

"Wir können uns nicht immer in einem gleich hohen Spannungszustand befinden, um gleichmäßig aufnahmefähig zu sein, sondern wir müssen Entspannungsphasen haben, um dann mit zunehmender Spannung wieder zu Aufmerksamkeitssteigerungen zu kommen." (KERSTAN 1983-84, p.36)

AUFBAU EINER SEQUENZ



(EHNERT 1987, p. 11)

(10)
Per una informazione generale sui processi di percezione cfr. KANIZA G./ LEGRENZI P./ MEAZZINI P., *I processi cognitivi*, Bologna, 1978; per approfondimenti sulle tematiche in questione cfr. ad es.: KOSSLYN S.M., *Image and mind*, Harvard Univ. 1980; LE SCIENZE EDIZIONI, *Illusione e realtà. Problemi della percezione visiva.*, Milano, 1978.

3. rapporto tra immagine e audio

Un altro importante elemento è il rapporto tra il messaggio visivo e quello acustico. La percezione di messaggi televisivi avviene tramite i canali della vista e dell'udito. Non sempre i due canali

sono coinvolti in modo equilibrato. Spesso un canale è dominante. Se le informazioni del canale visivo e di quello acustico si completano si ha un effetto di rinforzo (interferenza positiva), se invece un canale dà disturbo all'altro, dà un'informazione diversa o addirittura contraddittoria, si ha un'interferenza negativa, cioè la comprensione è resa più difficile o addirittura impedita.
Per illustrare quella che ha chiamato "*Wort-Bild-Schere*" Rolf Ehnert ha portato l'esempio della telecronaca di una corsa ad ostacoli. Se la voce del telecronista commenta ciò che si vede passare sul video, si ha una relazione di *ridondanza* tra messaggio acustico e messaggio visivo. Se il commentatore aggiunge notizie sulle prestazioni precedenti di un atleta, la relazione è *complementare*, se poi divaga con considerazioni su vantaggi e svantaggi dello sport agonistico, la relazione è *parallela*. Se invece, in una fase della cronaca, mentre l'audio descrive lo svolgimento della corsa, il video riprende per contrasto un escursionista solitario che supera faticosamente un tronco messo di traverso sul sentiero che sta percorrendo, la relazione video-audio è di tipo *contrario*.
Nel caso di ridondanza si ottiene un rafforzamento dell'informazione, utile ai fini dell'apprendimento. Tuttavia, come si diceva, non sempre questo avviene nei normali programmi, dove ad un messaggio video può corrispondere un audio per nulla congruente.
Immaginiamo ad esempio la sequenza di un treno che corre velocemente. In sovrapposizione vediamo statistiche, anch'esse in movimento, con dati sulla situazione economica delle ferrovie. L'audio presenta in sottofondo il rumore del treno in corsa e il commento dello speaker, che non legge le cifre, ma porta le ragioni della cattiva situazione economica. In questi casi l'attenzione si rivolge ad uno dei due segnali, e generalmente a quello visivo, trascurando quello acustico che non viene interiorizzato.
Il particolare linguaggio audiovisivo dei programmi d'attualità e di informazione induce dunque spesso nel telespettatore un atteggiamento apparentemente teso e attento, ma sostanzialmente passivo, di disposizione a consumare l'informazione invece di elaborarla.[11]

(11)
Molte delle osservazioni fatte sul linguaggio dei programmi di informazione possono riguardare anche i telefilm, per esempio le serie di poliziesche o le telenovelas. Anche in questo caso l'impiego è reso problematico sia da questioni giuridiche riguardanti i diritti, sia dalle caratteristiche stesse dei programmi, generalmente carichi di tensione, di sequenze ad effetto, di rumore.

Queste riflessioni dovrebbero orientare non soltanto le nostre scelte didattiche, ma anche quelle riguardo al nostro stesso "consumo" televisivo. Se i rischi, cui si accennava, di una non corretta decodificazione da parte del telespettatore (a causa di una sintassi filmica che non viene incontro alle esigenze della percezione) dovessero essere confermati, non basterebbe chiedere che l'educazione all'immagine e all'uso dei media entrasse a far parte della normale formazione di tutti, ma bisognerebbe far qualcosa perché la libertà dei media di manipolare l'informazione venisse limitata. Si delineerebbero i confini di un nuovo linguaggio audiovisivo, che favorisca la ricezione attiva invece di inibirla.
D'altra parte la televisione rappresenta ora, così com'è, la più importante fonte di informazione per la maggior parte delle persone ed è opportuno che, per quanto riguarda le lingue straniere, comincino ad entrare già ora a scuola, in attesa che li si possano ricevere direttamente, materiali informativi e documentari originali come telegiornali, commenti, dibattiti, tavole rotonde, e servizi d'attualità in genere, che costituiscono evidentemente una importantissima fonte di dati della realtà e del modo di elaborare la realtà del paese di cui si studia la lingua. E' però essenziale che la ricezione di materiali autentici sia preparata e controllata dall'insegnante: senza un lavoro di preparazione e verifica anche studenti a livello avanzato non potrebbero ricavare quasi nulla da tali attività. E' quindi indispensabile anche in questo caso che i programmi non siano ricevuti direttamente, ma siano registrati in precedenza, sia perché l'insegnante possa esaminarli bene in vista dell'impiego didattico, sia perché nella lezione stessa si possano sfruttare le possibilità tecniche del videoregistratore[12].

3.4. Materiali studiati per la didattica

I video destinati all'insegnamento devono tener conto di due esigenze:

a) autenticità (che è pur sempre il requisito fondamentale di un testo televisivo)
b) sintassi filmica diversa da quella della maggior parte dei programmi "normali":
- maggiore durata delle singole sequenze

(12)
Su alcune possibilità di lavoro didattico si veda più oltre. Interessanti suggerimenti sull'impiego didattico di registrazioni di programmi autentici si trovano in EGGERS 1976.

- stacchi e pause frequenti (ottenute ad esempio con l'inserimento di titoli)
- maggiore unitarietà dell'inquadratura

Inoltre è sempre necessario affiancare alla proiezione un certo numero di attività guidate, sulla base di materiali didattici di supporto.
Per i principianti si terrà conto in particolare delle esigenze seguenti:

- linearità dell'azione
- rapporto parola-immagine simultaneo o ridondante
- segmentabilità in sequenze di non più di 3 minuti
- trasparenza dei contenuti
- non grande necessità di conoscenze precedenti sul tema (von FABER 1983-84, p.9)

Dopo un primo periodo di sperimentazione dell'uso didattico del video, nel quale si "didattizzavano" programmi televisivi normali, molti esperti del settore preferiscono ora produrre essi stessi dei video, coinvolgendo spesso anche i discenti nella stesura del copione e nella realizzazione.
I materiali prodotti da centri universitari [13], e da Enti pubblici come Inter Nationes o il Goethe-Institut, vengono generalmente messi a disposizione senza fini di lucro. Si tratta di filmati singoli e di piccole serie, come ad esempio *"Direkt angesprochen. Filme mit versteckter Kamera"* distribuito da Inter Nationes (MÜLLER 1983-84), che possono venir richiesti gratuitamente dalle scuole. Presso la sede centrale del Goethe-Institut di Monaco di Baviera è in allestimento un centro di raccolta di queste produzioni non commerciali (*Dokumentationsstelle nicht kommerzieller Videofilme*) che si assume l'incarico della documentazione e del prestito.
In commercio vi sono ancora ben pochi corsi per l'insegnamento del tedesco tramite video [14], mentre i corsi di inglese e anche di francese sono ormai molto numerosi e hanno raggiunto in buona parte una qualità soddisfacente sia dal punto di vista didattico sia da quello televisivo.
Nei programmi destinati allo studio delle varie lingue si è assistito ad una evoluzione. I programmi più datati, realizzati prevalentemente in studio, non si propongono di risultare credibili sotto il profilo culturale. In questo modo non sfruttano le possibilità insite nel mezzo video, di mettere i discenti in contatto con la realtà del paese straniero. Inoltre il carattere necessariamente artificiale di certi dialoghi che hanno lo scopo dichiarato di evidenziare strutture linguistiche, se risulta ancora sopportabile in un testo scritto o registrato su nastro, è molto meno tollerabile in un video. L'immagine animata e la precisione degli elementi contestuali comportano una esigenza di autenticità che i programmi, realizzati spesso più da insegnanti e da autori di libri di testo che da abili registi, non sempre sono in grado di soddisfare. I programmi più recenti danno un maggior rilievo al contesto, valorizzano le componenti extralinguistiche e rendono gli scambi comunicativi più credibili, grazie anche ad un incontestabile progresso tecnico [15].
Permangono le perplessità, già altrove enunciate, rispetto a materiali video che vogliano sostituirsi all'insegnante nelle spiegazioni grammaticali e nelle fasi di esercitazione linguistica.

4. Impiego del video come "testo" nella didattica

4.1. Dal punto di vista *testuale* un programma video è caratterizzato, a differenza dei messaggi effimeri inviati dalla radio e dalla televisione via etere, dalla possibilità di fermare l'informazione fuggevole e di renderla ripetibile. Questo accomuna il messaggio video agli altri tipi di testo usati finora nella didattica delle lingue (scritti sui libri o registrati su nastro), che si possono decodificare in fasi successive, presentandoli una prima volta per una comprensione globale, e approfondendoli poi in alcune parti o in modo dettagliato.
Quando assistiamo a programmi televisivi non possiamo percepire tutto con la stessa precisione. Alcuni elementi (come l'intonazione nel caso dell'ascolto) orientano la nostra vista a cogliere i nessi e ad attribuire significato. Il nostro sguardo percorre l'intero schermo alla ricerca di indicazioni, come succede anche nella lettura, che non avviene in modo lineare, ma a salti. Allo stesso modo in cui si è sviluppata in questi anni una didattica della lettura, così si possono studiare esercitazioni specifiche che rendano consapevoli del graduale processo di attribuzione del significato che avviene quando guardiamo un audiovisivo cinetico [16].

4.2. Come tutti i testi, anche il testo video può assolvere a diverse *funzioni*. Una prima distinzione, che si ritrova in molti autori, è quella tra video usato come *testo-oggetto* e video usato come *testo strumentale*. (von FABER 1982,p.75)
Nel primo caso il contenuto del video o il video stesso è oggetto dell'apprendimento. *Il tema trattato è prioritario*: se si tratta di notizie, commenti, interviste, testimonianze, lo scopo è quello di informare, se si tratta di azioni filmate, drammatizzazioni, quiz, lo scopo è di divertire. Anche se è necessaria una didattizzazione per aiutare la comprensione, vengono rispettate le intenzioni originarie. Nel caso di uso strumentale del testo video *l'intenzione didattica è invece prioritaria.*

Tra le funzioni didattiche principali del video ricordiamo:

a) video come *fonte di informazione*
Obiettivi:
- comprensione globale del messaggio visivo e audio
- analisi di singoli aspetti (paesaggistici, sociali, culturali, forme di comportamento, linguaggio gestuale, ecc.)
- confronto con la propria realtà

b) video come *mezzo per educare ad una ricezione critica*
Obiettivi:
- analisi del contenuto, della struttura cinematografica, della lingua, confronto tra messaggio audio e video

c) video come *sussidio didattico per un insegnamento linguistico comunicativo*
Obiettivi:
- comprensione
- analisi
- riproduzione
- produzione di messaggi linguistici contestualizzati

4.3. Per quanto riguarda le *forme di esercitazione* si possono svolgere con il sussidio del video molte attività che gli insegnanti ben conoscono, per averle già sperimentate in relazione ad altri sussidi:
- Discussione sul video o su suoi singoli aspetti (descrizione dei personaggi, dei loro atteggiamenti, dei loro ruoli, delle loro relazioni, interpretazione, ecc.; le differenze di interpretazione possono essere stimolanti per la discussione)
- Riproduzione di parti del video (Rollenspiel, dialogo aperto, Lückentext, drammatizzazione), ecc.

Le possibilità tecniche specifiche del video hanno naturalmente, come si è già ripetutamente notato, una grande importanza nello svolgimento delle attività:

- L'invio del *solo segnale video* provoca nell'allievo un rafforzamento della concentrazione visiva. Le informazioni (su luogo, tempo, persone, azione) devono essere tratte dalle immagini, e solo indicazioni extralinguistiche, come mimica e gesti, possono far presumere ciò che viene detto o danno indicazioni sul carattere o l'umore dei personaggi e sulle loro intenzioni. Le ipotesi dei discenti servono a creare quell'"Erwartungshorizont" del quale tanto ha parlato la didattica della lettura, e a motivare e guidare l'ascolto quando, in un secondo passaggio, la sequenza viene presentata anche con l'audio.

- Analogamente l'invio del *solo segnale* audio permette ipotesi sulla scena utili anch'esse per guidare e motivare un secondo ascolto.
Naturalmente questi due procedimenti sono efficaci solo nel caso di una sufficiente congruenza dei due canali. Nel caso contrario il discente pro-

(13)
Ricordiamo ad esempio lo Sprachenzentrum dell'Università di Bielefeld che ha prodotto molti dei video mostrati da Rolf Ehnert ai partecipanti al seminario. I video vengono realizzati non solo dai docenti, ma anche da allievi del corso di laurea in DaF, e rappresentano spesso la loro tesi di laurea.

(14)
Dall'edizione 1988 degli *Arbeitsmittel für den Deutschunterricht an Ausländer*, aggiornati annualmente dal Goethe-Institut, si desume che l'editore che si è dedicato finora maggiormente alla didattica video è il Verlag für Deutsch, con il corso *Gabi und Frank* (1985), per principianti (1 videocassetta, 2 audiocassette, libro di testo, libro degli esercizi, materiale sussidiario) e il corso di *Aussprache und Idiomatik* del 1988 (in una videocassetta).

(15)
cfr. DEL BIANCO F., *Analisi del materiale video per la didattica delle lingue straniere*, in: AA.VV. 1987, p.96-107.

(16)
cfr. BRANDI-HELMLING, 1985, p.9. Le autrici illustrano una esercitazione da loro svolta. Gli allievi vedono una prima inquadratura: tre uomini in una stazione ferroviaria che guardano in una stessa direzione con aria agitata e indicano qualcosa. La scena si può interpretare in modo vario e gli allievi formulano ipotesi. Una seconda inquadratura ne rafforza alcune ed elimina altre. Il nesso logico che si stabilisce modifica, se necessario, il significato attribuito alla prima scena. Il significato globale risulta da un processo graduale di attribuzione di significato. Mentre un film generalmente scorre con una velocità tale che il processo di attribuzione del significato non è analizzabile, il video permette esercitazioni in questo senso.

verebbe ovviamente, anziché un rafforzamento della motivazione, un senso di frustrazione giustificato.
- In caso di *interruzione* della trasmissione i discenti possono discutere su come continua il video e anche questo crea un "Erwartungshorizont"

- Ci si può arrestare su di *una sola immagine* e si può descriverla e fare ipotesi su come il filmato continua.

- *Singole scene* possono essere ripetute fino ad arrivare ad una comprensione *dettagliata*.

5. Produzione di video

Non ci siamo occupati finora dell'altra fondamentale possibilità dell'attrezzatura video, quella di produrre materiali autonomi.

5.1. In certi campi il video è un ausilio affermato perché permette di superare i limiti della percezione e della memoria umane, sempre soggettive, e di immagazzinare eventi che si possono poi riprodurre e analizzare ogni qualvolta si voglia.
Importanti imprese organizzano ad esempio corsi per impiegati e dirigenti, con l'obiettivo di migliorare la comunicazione aziendale. Si utilizza il video per l'osservazione dei comportamenti e per la valutazione e l'autovalutazione. Pare addirittura che in alcuni luoghi sia invalso l'uso di inviare per la richiesta di assunzione non il tradizionale curriculum vitae scritto, ma una presentazione su videocassetta.
All'estero il video entra regolarmente anche nella formazione dei docenti, mentre in Italia gli insegnanti, come tutti purtroppo sappiamo, non ricevono alcuna formazione specifica. Un po' più frequenti, ma sempre troppo scarse, sono, anche in Italia, le possibilità di aggiornamento, talvolta anche con l'aiuto di videoregistrazioni. Il video è uno strumento prezioso per migliorare le capacità di osservazione e di analisi di una lezione propria o altrui, in vista, si spera, di un miglioramento di atteggiamenti e comportamenti didattici.

> *"Der Mitschnitt fremden Unterrichts spielt die Rolle des Informationstextes, macht Unterrichtsstile, Sozialformen, Lehr-und Lernhaltungen anschaulich, ersetzt Hospitationen, wo sie nicht möglich sind. Wegen der Wiederholbarkeit von Szenen und der objektiven Dokumentation ist er manchmal der Unterrichtsbeobachtung sogar überlegen." (EHNERT 1983-84, p.31)*

Per l'aggiornamento degli insegnanti di tedesco il Goethe-Institut dispone di due serie di registrazioni di lezioni, una dell'inizio degli anni '80 (*Videothek Unterrichtsdokumentation*, 1982), l'altra recentissima (*Grammatik im Unterricht* di B.Weis e J.Dahl, 1988).
Mentre il primo progetto contiene lezioni di diversi insegnanti ad uno stesso gruppo plurinazionale di studenti adulti, registrate in un'aula attrezzata presso il Goethe-Institut di Monaco, il secondo è invece un progetto itinerante, una "antologia" del comportamento didattico di insegnanti di diverse nazioni europee, ripresi nella normale vita di classe con i loro allievi, ragazzi dai 13 ai 17 anni.
Queste due serie di registrazioni sono spesso impiegate durante corsi di aggiornamento di insegnanti di tedesco, ma un loro impiego sistematico sarebbe altrettanto importante anche nella formazione iniziale degli insegnanti, se in Italia fosse prevista.
All'Università di Torino, dove da anni svolgo insieme alla collega Grete Coda un seminario di formazione all'insegnamento del tedesco con tirocinio pratico [17], il poco tempo a disposizione ha permesso un uso limitato, ma regolare, di esempi di lezione su video. Questi esempi, analizzati dagli studenti per individuare le fasi della lezione, le forme sociali, gli obiettivi, le forme di esercitazione, i sussidi usati, hanno costituito in questi anni il necessario raccordo tra la parte teorica del seminario, che fornisce informazioni di teoria glottodidattica, e la parte pratica nelle scuole.
Un altro modo di usare il video come mezzo di osservazione del comportamento dell'insegnante è il *microteaching*, che riduce il tempo di registrazione a pochi minuti e il comportamento da osservare a unità minime, come: reagire alla domanda di un allievo, lodare, biasimare, correggere. L'obiettivo non è l'osservazione di unità didattiche complete, ma la pratica di singole strutture del comportamento dell'insegnante. I comportamenti complessi della realtà didattica vengono scomposti in comportamenti parziali ed esercitati in questa forma ridotta. I colleghi del

(17)
cfr. BUCHGEHER CODA G., PONTI DOMPE' D., *Sind wir wirklich auf dem Weg zu einer besseren Lehrerausbildung an den italienischen Universitäten? Ein Erfahrungsbericht aus Turin.*, in: "Fragezeichen", n.4-1988, p. 4-30

gruppo di formazione simulano gli allievi, il che comporta una certa artificialità di questa forma di training.

5.2. Tornando però al nostro tema, cioè all'impiego del video per l'insegnamento del tedesco nelle scuole, anche se non riteniamo molto frequente il caso di produzioni autonome (per il tempo e la competenza tecnica necessari) diamo tuttavia alcuni suggerimenti.
Con una attrezzatura dotata di telecamera si possono realizzare:
- videoregistrazioni di drammatizzazioni, Rollenspiele, interviste
- montaggi, animazioni, trucchi (marionette, teatro delle ombre, teatro con le mani, registrazioni con telecamera capovolta)
- sincronizzazioni di film [18]
- videolearning [19]
- corrispondenza di classe (scambiandosi, invece di lettere, videocassette) [20]
- produzioni di video completi.
La conclusione che trarrà a questo punto ogni insegnante è che tutte queste sono delle belle novità che però non entreranno mai nella scuola italiana. Non ho il coraggio di dargli torto del tutto, anche perché ho ripetutamente asserito in questo articolo che l'impiego del video, sia come testo integrativo, sia, a maggior ragione, come attrezzatura per produzioni autonome, è una possibilità "in più" che va attentamente vagliata.

(18)
cfr. SCHOERS 1983-84. Sincronizzando scene di video si persegue l'obiettivo della interazione di competenza linguistica e sociale.

(19)
cfr. BAUER 1986. All'interno dei processi di insegnamento e apprendimento si svolgono eventi di comunicazione autentici, che possono essere a loro volta registrati e studiati come testi. Specialmente nel caso di letture o video di difficile comprensione, le registrazioni dei tentativi di avvicinamento al significato del testo (che vanno dalle semplici reazioni, dalle associazioni spontanee, alla vera e propria discussione) registrati con una telecamera, costituiscono il vero testo autentico che può essere analizzato in classe, corretto dal punto di vista linguistico e di contenuto e se necessario ripreso nuovamente. "Video-Learning löst so das Dilemma vom kommunikativen Unterricht mit seinem spontanen Ansatz einerseits und Formalarbeit andererseits, die auf sprachliche Richtigkeit und Geläufigkeit abzielt: Die Sendung bzw. das Sprechen darüber kann jederzeit wieder (in der Aufzeichnung) zum Instrumentaltext werden, also zu einem Text, der vorwiegend in seiner sprachlichen Realisierung und Handhabbarkeit genommem wird" (p.8)

(20)
cfr. ad esempio: PFROMM R., *Videoaufzeichnungen als Vorbereitung eines Schüleraustausches*, in: NM 2/88, p.95.

Tuttavia voglio lasciare almeno uno spiraglio di speranza a coloro che, avendo fiducia nella sempre maggiore accessibilità tecnica ed economica del mezzo video, non escludessero di voler un giorno motivare i loro discenti addirittura con un piccolo progetto autonomo. Per far questo lascio ancora una volta la parola a Rolf Ehnert, che, dopo aver ammesso che progetti completi si possono realizzare generalmente solo in condizioni particolari, come ad esempio nei corsi di laurea in DaF in Germania, e che tali progetti sono raramente proponibili all'estero, aggiunge:

> *"es läßt sich aber auch denken, daß in zugegebenermaßen künstlicher Situation selbst im Ausland ähnlich gearbeitet wird, zum Beispiel Filme für Partnerklassen in deren Muttersprache gedreht werden, um über das eigene Land, die eigene Schule, Klasse, Sprache zu unterrichten: eine freinetsche Lerntechnik mit Hilfe von Video." (EHNERT 1983-84, p.32)*

BIBLIOGRAFIA

AA.VV., (1987), *Video e lingue straniere*, Quaderni di ricerca C.L.I., Cafoscarina, Venezia

BAUER H.L., (1986), *Was ist und wozu dient Video-Learning im FU?*, in: ZD, 2, 1986, p.7-12, ristampato in EHNERT R., PIEPHO H.-E., (1986), p.57-63.

BRANDI M.-L., HELMLING B., (1985), *Arbeit mit Video am Beispiel von Spielfilmen*, Goethe-Institut.

BUFE W. (1981), *Fernsehen und Textverständnis: Theoretische Voraussetzung - empirische Forschung - Konsequenzen für die Praxis, in: WIERLACHER A., (Hrsg.), Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache* 7, Groos, Heidelberg, p.80-94.

EDELHOFF CH., (1986), *Die Funktion der Medien im Fremdsprachenunterricht*, in EHNERT R., PIEPHO H. - E. (1986), p.15-23.

EGGERS D., (1976) *Einführung in kritisches Sehen, Hören und Verstehen am Beispiel von Fernsehaufzeichnungen, in WIERLACHER A. (Hrsg.), Jahrbuch Deutschals Fremdsprache* 1, Groos, Heidelberg, p.40-57.

EHNERT R., (Hrsg.), (1982), *Einführung in das Stu-*

dium des Faches Deutsch als Fremdsprache, Lang, Frankfurt-Bern (II ediz. 1989)

EHNERT R., (1983-84), *Kleine Typologie für die Verwendung von Videotexten im Fremdsprachenunterricht, in:* "Info DaF", n.4, p.29-33.

EHNERT R., PIEPHO H.-E. (Hrsg.), (1986), *Fremdsprachen-lernen mit Medien*, Hueber, München.

EHNERT R., EPPENEDER R., (Hrsg.), (1987), *Video im Fremdsprachenunterricht*, Materialen zur Lehrerfortbildung, Goethe-Institut.

von FABER H., (1981), *Didaktik des Medientextes im Fremdsprachenunterricht*, in: WIERLACHER (1981).

von FABER H., (1982), *Medien im Spannungsfeld zwischen geschlossener und offener Didaktik im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*, in: EHNERT (1982), p.70-89.

von FABER H., (1983-84), *Video im Fremdsprachenunterricht. Technische, inhaltliche, formale, textmediale, didaktisch-methodische, dokumentarische Faktoren*, in: "Info DaF", n.4, p.5-28.

FREUDENSTEIN R., (1986), *Über Medioten und Mediatoren*, in: EHNERT R., PIEPHO H.-E., (1986), p.24-34.

GIANNANDREA A. (1988), *Uso didattico delle trasmissioni tv via satellite*, in: "Le lingue del mondo", num.spec.1-2, genn.-aprile, p.90-92.

KERSTAN P., (1983-84), *Wirkungsmechanismen im Feature*, in: "Info DaF", anno 1983-84, n.4, p.34-41.

KRUMM H.-J., (1986), *Video als Medium der Lehrerfortbildung*, in: EHNERT R., PIEPHO H.-E., (1986).

MARANGON C., (1988), *Uso del video e insegnamento funzionale*, in: "Le lingue del mondo", num. spec. 1-2 genn.-aprile, p.55-59.

MÜLLER H., (1983-84), *Direkt angesprochen. Filme mit versteckter Kamera*, in: "Info DaF", n.4, p.42-46.

PFEIFFER W., (1986), *Fremdsprachendidaktik und Mediendidaktik*, in: EHNERT R., PIEPHO H.-E., (1986), p.35-44.

PULYER LADURNER U., (1987), *Alcuni aspetti dell'insegnamento del tedesco come lingua straniera per mezzo di programmi videoregistrati*, in: AA.VV. 1987.

SCHOERS H.-W., (1983-84), *Die Synchron-Methode im Fremdsprachenunterricht*, in: "Info DaF", N.4, p.47-56.

Stufen

Kolleg Deutsch als Fremdsprache

Handbuch für den Unterricht



2

Orientierung im Alltag

Esclusiva per l'Italia:
INTER-ORBIS srl
Via Lorenteggio 31/1
20146 Milano
Tel. 02/4225746

ERFAHRUNGSBERICHTE

SVILUPPI DELL'IPOTESI DI LAVORO SU "KURZGESCHICHTEN"

Anna Maria Curci Zanza

Premessa

Il titolo che ho voluto premettere a questo contributo si ricollega esplicitamente all'articolo apparso su *Fragezeichen* 4/5 del 1986, redatto dalla Prof.ssa Gabriella Montali.

Si tratta infatti del resoconto di quanto è avvenuto nella V sez. B - operatori turistici - dell'I.P.F. "Giuliani" di Roma, allorché ho tentato di trasformare in prassi didattica i preziosi suggerimenti contenuti nell'articolo sopraccitato.

Intendo precisare che tutto ciò non ha alcuna pretesa teorica, ma nasce dalla soddisfazione nel constatare ancora una volta che il testo letterario, laddove sia presentato come stimolo alla ricerca, all'approfondimento, alla riflessione di colui che lo recepisce è in grado di scatenare, anche tra le classiche "quattro mura" di un edificio scolastico, reazioni e spunti individuali quanto mai interessanti.

Analisi della situazione

L'indirizzo curriculare degli operatori turistici prevede per la lingua straniera essenzialmente una focalizzazione sulla microlingua che caratterizza le comunicazioni degli addetti al mondo del turismo.

Gli studenti accentrano dunque abitualmente la propria competenza testuale passiva ed attiva attorno ai seguenti nuclei: corrispondenza d'hotel, itinerari di viaggio, opuscoli pubblicitari.

Senza ovviamente perdere di vista lo specifico curriculare, era mia intenzione allargare il campo di competenza testuale delle discenti tramite l'approccio diretto ad alcune *Kurzgeschichten* legate da una stessa tematica.

Ho seguito quindi finora l'itinerario proposto dalla Prof.ssa Montali, cominciato con la KG *Forgive me* di Hans Bender per proseguire con *Wanderer, Kommst du nach Spa...* di Heinrich Böll, legata alla prima per affinità tematica e cronologia e perché in entrambi i casi la prospettiva, il punto di vista privilegiato scelto è quello di un adolescente.

Il lavoro svolto su *Forgive me* ha seguito le linee tracciate dall'articolo apparso su *"Fragezeichen"*.

La reazione delle ragazze - una quinta poco numerosa, dotata di discrete competenze di base - a questo nuovo tipo di approccio al testo è stata decisamente positiva. L'invito all'osservazione del testo ha stimolato scoperte e le ha incoraggiate a proseguire un lavoro simile su altre *Kurzgeschichten*.

A questo punto è stato presentato in classe *Wanderer, Kommst du nach Spa...* e qui il nostro *Bericht*, che sembrava dovesse essere interamente costellato da piccole vittorie, ha cominciato a prendere una direzione insospettata.

Già la veste tipografica della KG, cinque colonne e mezzo in minuti caratteri di stampa, ha sollevato da parte loro obiezioni sul carattere di "breve" racconto di questo testo.

Interpretando poi la frase di *Extensives Lesen*, le allieve si sono scontrate con numerose difficoltà linguistiche. Quando, infine, aggirato in fase di *Intensives Lesen* lo scoglio del lessico e della forma inusuali, si è passati all'analisi testuale vera e propria, le allieve si sono trasformate in appassionate demolitrici dello stile adottato qui da Böll.

Metafore, insistenza ossessiva sui *Leitmotive*, lentezza artificiosa nel pervenire al *coup de théâtre* finale sono stati i difetti maggiormente messi in evidenza.

E' ovvio che un approccio all'analisi testuale non debba necessariamente - tutt'altro! - condur-

re ad una adesione incondizionata alle idee dell'autore e tanto meno alle tecniche da questi messe in opera nel testo letterario.
Mi interessava tuttavia che il giudizio negativo non si generalizzasse nel solito luogo comune, purtroppo ben conosciuto a chi insegna lingua e civiltà tedesca in Italia, secondo il quale il "pessimismo" pervade gran parte della produzione letteraria tedesca.
Avrei corso il pericolo di un rifiuto del testo, da parte delle allieve, come qualcosa di troppo diverso da loro, mentre mi premeva portare in superficie sia le motivazioni dell'autore, sia quelle che avevano portato le ragazze al rifiuto, alla critica negativa.
A conclusione del lavoro sul testo ho proposto loro di organizzare una simulazione di un congresso letterario, nel quale si sarebbero scontrati critici pro o contro la KG di Böll.
Subito una delle ragazze mi ha chiesto, sostenuta dalle altre, "Perché Lei non fa Böll?".
Questa domanda spontanea, e rivelatrice, penso, di un'esigenza di conoscere le motivazioni dello scrittore, mi ha spinto a cambiare il carattere della simulazione in quello di un processo letterario.
Le ragazze hanno avuto una settimana di tempo per preparare la loro arringa e si è proceduto dunque alla simulazione.
Ebbene, "es hat geklappt": alle domande incalzanti delle ragazze in veste di *Staatsanwälte* rispondeva la sottoscritta nella veste dello scrittore che cercava di rievocare il proprio universo, di ricostruire le proprie motivazioni a comporre la KG (sarebbe stato preferibile, ovviamente, per la sottoscritta rimanere al di fuori dei ruoli attivi del *Rollenspiel*, ma ho ritenuto più utili e rimandare ad una futura, più "esperta" simulazione, il mio "ruolo ombra").
Le domande delle discenti sono state poi particolarmente mirate (scopo della KG, perché la scelta di un ragazzo e non di una ragazza come *Ich - Erzähler*, e se il punto di vista di questi poteva essere generalizzato), tanto da spingere la sottoscritta a un riesame del proprio punto di vista su una KG sulla quale il giudizio sembrava già stato formulato definitivamente anni fa.
Si è trattato di un vero e proprio scambio di provocazioni a rivedere giudizi affrettati, o ancor meglio ad analizzare la base teorica di formulazione di giudizi estetici individuali.
Ho dato ancora una settimana di tempo alle ragazze per riflettere sul punto di vista da loro privilegiato nella lettura di qualsiasi opera d'arte (prevaleva quello "morale-etico" o quello "mero estetico"?) prima di formulare la sentenza definitiva. Essa è stata quindi sintetizzata e pronunciata da una allieva a nome di tutte.
Non ho volutamente corretto il testo originario, che riporto qui fedelmente:

Das Urteil

Nach einem Verhör, das eine Stunde dauerte, bin ich zum folgenden Schluss gekommen: der Angeklagte Heinrich Böll hat die Gründe, auf den er die Geschichte geschrieben hat, geklärt.
Er hat die Umstände in Deutschalnd in einer rührenden Weise erzählt: er hat seine Ideale verloren, er musste einen Krieg, der nur Schmerz, Blut und Tod trug, aufnehmen.
Vielleicht wusste er nicht, dass man diese Geschichte in der Schule "Giuliani" lesen würde, und dass die 5. B Touristenunternehmen die Arbeit machen würde!
Aus diesem Grund erkläre ich den Angeklagten von einem menschlichen Standpunkt für unschuldig.
Aber ich verurteile ihn für seinen Stil, weil er nicht das Drama, die Moral und den Stil, der einförmig übergenau und langsam ist, zusammengestellt hat.
Herr Heinrich Böll, Sie sind frei.
Die Sitzung ist aufgehoben.

Conclusione

Il lavoro così svolto è stato particolarmente apprezzato dalle ragazze, che hanno accettato con entusiasmo la serie di provocazioni e che ne hanno lanciate altrettante nel corso del dibattito processuale.
La motivazione crescente le ha dunque spinte ad esprimersi in L2, e la concentrazione dimostrata durante il dibattito ha inusualmente affinato la loro capacità di comprensione orale (la mia "arringa difensiva" è stata compresa in percentuale maggiore del solito da tutte le allieve).
L'obiettivo didattico raggiunto - se pur *in extremis* - con questa UD mi ha spinto a dedicare maggior tempo alla fase di "interpretazione attiva" del testo letterario.



EINGEGANGENE BÜCHER

AATG - American Association of Teachers of German: ***Kinder lernen Deutsch - Materials Evaluation Project - Grades K - 8*** (Liste der Materialien für den Deutschunterricht für Kinder im Grundschulalter). American Association of Teachers of German (523 Building, Route 38, Cherry Hill, NJ 08034), October 1988

Alix, Christian / Kodron, Christoph: ***Coopérer et se comprendre. Documents de travail / Arbeitsmaterialien.*** 127 Seiten. Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt am Main 1988 / Office franco-allemand pour la Jeunesse, 51 Rue de l'Amiral-Mouchez, F-75013 Paris.

Aufderstraße Hartmut, Bock Heiko, Müller Jutta: ***Themen 3 - Lehrerhandbuch.*** 108 Seiten. ISBN 3-19-031373-3, Hueber, München, 1989.

Council of Europe / Conseil de l'Europe: ***Project No. 12: "Learning and teaching modern languages for communication".*** International Workshops for Trainers of Modern Launguage Teachers:
- 1984: *Report on Workshop 1* (Reinhardswaldschule, Fuldatal, Kassel, Fed. Rep. of Germany, 9-13 April 1984: "The Communicative Teaching of English: course for practising in-service teacher trainers (INSET Methodology) at school level"
- 1985: *Report on Workshop 3* (Lisbon, Portugal, 18-23 March 1985: "Teaching of foreign languages for communicative purposes at school level (age 10-14): classroom strategies and evaluation");
- 1985: *Report on Workshop 8* (Berg en Dal, Netherlands, 16-20 September 1985: "Communication across cultures: Negotiation of meaning in foreign language teaching and learning");
- 1986: *Report on Worshop 2* (Reinhardswaldschule, Fuldatal, Kassel, Fed. Rep. of Germany, 7-11 April 1986: "The communicative teaching of English: in-service methodology and evaluation. Course for practising in-service teacher-trainers at school level");
- 1986: *Rapport de l'atelier 10* (Charbonnières-les-Bains, France, 20-24 octobre 1986: "Le développement de l'autonomie chez les élèves apprenant l'allemand dans l'enseignement secondaire");
- June 1983-March 1987: *Consolidated report on the school interaction report*;
- 1987: *A rationale for language teacher education*;
- 1988: *Conference, Strasbourg, 22-25 March 1988: "Language learning in Europe: the challenge of diversity", conclusions and recommendations*;
- 1984-1987: *Consolidated report on the programme of international workshops for trainers of teachers of modern languages*;
- 1987: *Final Report of the Project Group* (Activities 1982-1987. ISBN 92-871-1634-2. *Address: to the Director of Education, Culture and Sport of the Council of Europe (BP 431 R6, F-67006 Strasbourg Cedex).*

Desselmann Günther, Frankenberg Barbara, Kempter Fritz, Petzschler Hermann, Zoch Irene (Autorenkollektiv unter Gesamtleitung von Günther Desselmann): ***Ihre Meinung bitte!*** *Texte und Aufgaben zur Entwicklung des Sprechens.* 128 Seiten - ISBN 3-324-00380-3. VEB Verlag Enzyklopädie, Leipzig, 1988.

Douvitsas, Jutta / Xantos, Sigrid: ***Mina und Otto*** *- Ein Lese- und Schreiblehrgang in Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache für Kinder.* ***Schülerbuch*** :141 Seiten, ISBN 3-12-675030-3; ***Schreiblehrgang Stufe 1***: 64 Seiten, ISBN 3-12-675031-1; ***Schreiblehrgang, Stufe 2***: 64 Seiten, ISBN 3-12-675032-X; ***Lehrerhandbuch***: 93 Seiten, ISBN 3-12-675033-8. Logos Verlag Athen, 1987; Klett Edition Deutsch GmbH, München 1989.

Doyé, Peter: ***Typologie der Testaufgaben für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache.*** 223 Seiten. ISBN 3-468-49437-8. Langenscheidt, Berlin und München, 1988.

Eppert, Franz: ***Grammatik lernen und verstehen.*** *Ein Grundkurs für Lerner der deutschen Sprache.* 265 Seiten. ISBN 3-12-553220-5. Klett Verlag, Stuttgart 1988.

Friedrichs, Reiner: ***Zeichensetzung kurzgefaßt.*** 49 Seiten. ISBN 3-12-320260-7. Klett Verlag, Stuttgart 1988.

Kolleg Deutsch als Fremdsprache. ***Stufen.*** *Handbuch für den Unterricht. 2: Orientierung im Alltag.* 216 Seiten. ISBN 3-12-554370-3. Klett Verlag, Stuttgart 1988.

Liberté, Egalité, Fraternité. 1789-1989. 36 Seiten. Buchexport - Volkseigener Außenhandelsbetrieb der Deutschen Demokratischen Republik, Leninstraße 16, Leipzig.

Müller Bernd - Dietrich (Hrsg.): ***Anders lernen im Fremdsprachenunterricht - Experimente aus der Praxis.*** 192 Seiten. ISBN 3-468-49436-X, Langenscheidt, Berlin und München, 1989

Nöel, Emile: ***Die Organe der Europäischen Gemeinschaft.*** 51 Seiten. ISBN 92-825-8524-7 Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaft, Luxemburg 1988.

Pelz, Manfred (Hrsg.): ***"Lerne die Sprache des Nachbarn".*** *Grenzüberschreitende Sprachar-beit zwischen Deutschland und Frankreich.* 252 Seiten. ISBN 3-425-04447-8. Schule und Forschung (Schriftenreihe für Studium und Praxis), Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt am Main 1989.

Schoenberner, Gerhard (a cura di): ***Artisti contro Hitler. Persecuzione, Esilio, Resistenza.*** 72 Seiten. Inter Nationes, Bonn 1984.

Wierlacher Alois und Eggers Dietrich, Engel Ulrich, Krumm Hans-Jürgen, Krusche Dietrich, Picht Robert, Bohrer Kurt-Friedrich (Hrsg.): ***Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache, Band 14, 1988.*** 600 Seiten. ISBN 3-89129-150-7. iudicium verlag, München, 1989.

Willems, Gerard M. / Riley, Philip: ***Foreign Language Learning and Teaching in Europe.*** *A Book of Readings for the Language Teacher.* 200 Seiten. ISBN 90-6256-763-0 cip. Bureau Lerarenopleiding / Free University Press, Amsterdam 1989.

Wode, Henning: ***Psycholinguistik.*** *Eine Einführung in die Lehr- und Lernbarkeit von Sprachen.* 399 Seiten. ISBN 3-19-006950-6. Max Hueber Verlag, Ismaning 1988.

Vom holländischen Institut für Lehrplanentwicklung ist die folgende Broschüre eingegangen, die Interessenten bei der unten angegebenen Adresse anfordern können:
Proposal for National Criteria - Modern languages in the First Phase of Secondary Education: General Objectives and Concrete Core Objectives.
March 1989. Instituut voor Leerplanontwikkeling. (Committee on National Criteria Modern Languages, c/o the secretary drs. W. Galjee, SLO Institute for Curriculum Development, P.O. Box 2041, 7500 CA Enschede).

Von der Schweizer Kulturstiftung PRO HELVETIA (Hirschengraben 22, CH - 8024 Zürich) sind die folgenden Bücher eingegangen:

Altwegg, Jürg: ***Wir und die Welt / La Suisse et le monde.*** 136 Seiten. ISBN 3-7941-29576-3. Verlag Sauerländer, Aarau und Frankfurt am Main, 1987.

Ammann, Egon / Schafroth, Heinz F. (Hrsg.): ***Kutsch.*** *Literatur aus der Schweiz - Ein Jahrbuch.* 320 Seiten. ISBN 3-250-01011-1. Ammann Verlag, Zürich 1983.

Andreas Dobler. **Künstlerheft.** 15 Seiten. Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Zürich 1988.

Daniel Schmid. **Dossier Film.** 176 Seiten. ISBN

3-7296-0142-3. Pro Helvetia Zürich / Zytglogge Verlag Bern, 1982 (2. Auflage 1988).

Daniel Schmid. **Dossier Film 2.** 151 Seiten. ISBN 2-7296-0142-3. Pro Helvetia Zürich / Zytglogge Verlag Bern, 1982.

Fahrni, Dieter: ***Schweizer Geschichte.*** *Ein Historischer Abriß von den Anfängen bis zur Gegenwart. Information, Geschichte und Staat.* 112 Seiten. Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Zürich 1982 (4. Auflage 1988).

Fredi M. Murer. **Dossier Film.** 87 Seiten. Pro Helvetia Zürich / Zytglogge Verlag Bern, 1981.

Frei, Daniel: ***Schweizerische Außenpolitik.*** *Information, Geschichte und Staat.* 50 Seiten. Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Zürich 1983 (2. Auflage 1986).

Gunter Frentzel. 11 Seiten. Fondation Suisse pour la culture Pro Helvetia, Zürich 1988.

HHK Schoenherr: Das kaputte Kino. **Dossier Film 3.** 95 Seiten. ISBN 3-7296-0251-9. Pro Helvetia Zürich / Zytglogge Verlag Bern, 1986.

Huber, Alfred: ***Staatskunde Lexikon.*** 319 Seiten. ISBN 3-85766-013-9. Keller & Co AG Buchverlag, Luzern 1987.

Ingold Airlines: Business Report / Geschäftsbericht. Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Zürich 1987.

Konfrontationen - 11 Künstler aus der französischen Schweiz in der Altstadt von Tübingen. 56 Seiten. Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Zürich 1986.

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (Hrsg.): ***Die Schweiz.*** 264 Seiten. ISBN 3-17-010080-7. Kohlhammer Taschenbücher, Band 1083. W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart Berlin Köln Mainz 1988.

Levy, René: ***Die Schweizerische Sozialstruktur.*** *Information, Sozialstruktur.* 142 Seiten. Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Zürich 1982 (3. Auflage 1988).

Marie José Burki. Cahier d'artiste. 16 Seiten. Fondation Suisse pour la culture Pro Helvetia, Zürich.

Max Frisch. Dossier Reihe Literatur 3. 127 Seiten. Pro Helvetia Zürich / Zytglogge Verlag Bern, 1981.

Pastori, Jean-Pierre: ***Tanz und Ballett in der Schweiz.*** 107 Seiten. Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Zürich, 1985.

Peter Fischi / David Weiss. Künstlerheft. 14 Seiten. Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Zürich 1987.

Robert Walser. Dossier Literatur 3. 128 Seiten. Pro Helvetia Zürich (Zytglogge Verlag Bern, 1984.

Schriftstellerinnen und Schriftsteller der Gegenwart / Ecrivaines et écrivains d'aujourd'hui / Scrittrici e scrittori d'oggi / Scripturas e scripturs da nos dis. 286 Seiten. ISBN 3-7941-2933-4. Verlag Sauerländer, Aarau, Frankfurt am Main, Salzburg, 1988.

Schweiz. 24 Seiten. Schweizerische Verkehrszentrale, Zürich 1987.

Schweizer Museumführer mit Einschluß des Fürstentums Liechtenstein. = Guide des musées suisses = Guida dei musei svizzeri. Bearb. von Martin R. Schärer. 404 Seiten. ISBN 3-258-03409-5. Haupt Verlag, Bern Stuttgart 1984.

Seidl, Mathes / Steinbeck, Hans: ***Schweizer Komponisten unserer Zeit.*** *Biographien und Werkverzeichnisse mit Diskographie und Bibliographie.* 247 Seiten. Amadeus Verlag, Winterthur/Schweiz 1983.

Sigg, Oswald: ***Die politischen Institutionen der Schweiz:*** *Information, Geschichte und Staat.* 62 Seiten. Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Zürich 1982 (3. Auflage 1986).

Steinbeck, Hans: ***Schweizer Musik-Handbuch / Guide Musical Suisse.*** 226 Seiten. ISBN 3-254-00137-0. Atlantis Musikbuch-Verlag AG Zürich 1987.

Walter Marti und Reni Martens. Dossier Reihe Film 3. 109 Seiten. Pro Helvetia Zürich / Zytglogge Verlag Bern, 1983.

Walzer, Pierre-Olivier / Viatte, Auguste: ***Schreiben im Jura*** *(Chappuis, Cuttat, Monnier, Richard, Solier, Voisard).* Dossier Reihe Literatur 1. 151 Seiten. ISBN 3-7296-0143-1. Pro Helvetia, Zürich / Zytglogge Verlag Bern, 1982.

Wenger, Bernhard: ***Die vier Literaturen der Schweiz.*** *Information, Literatur.* 80 Seiten. Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Zürich 1983 (4. Auflage 1988).

Wildhaber, Robert (Zus.): ***Schweizerische Volkskunst.*** 72 Seiten. Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Zürich 1969.

Wyler, Alfred, ***Dialekt und Hochsprache in der deutschsprachigen Schweiz.*** *Information, Sprache und Literaturen.* 43 Seiten. Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Zürich 1984 (2. Auflage 1987).

EINGEGANGENE ZEITSCHRIFTEN

AATG - Infoblatt
(Informationsblatt der American Association of Teachers of German) February 1989: *Kinder lernen Deutsch* - Materials: our greatest need for german FLES. (American Association of Teachers of German, 523 Building, Rt. 38, Cherry Hill, NJ 08034).

Arbeitskreis DaF in der Schweiz
Rundbrief 9 - 4. Jahrgang 1989. Herausgegeben vom Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache in der Schweiz (Sekretariat: Marilu Plettenberg, Talkshop, Langstraße 64, CH - 8004 Zürich.

Bulletin CILA - *Organe de la Commission interuniversitaire suisse / Organ der Schweizerischen Hochschulkommission für angewandte Sprachwissenschaft / Organo della Commissione interuniversitaria svizzera di linguistica applicata. Nr. 49 Mars 1989. (ISSN 0251-7256. Rédaction et administration: Gérard Merkt, Institut de Linguistique. Université, Quai Robert-Comtesse 2, CH-2000 Neuchâtel).*

CEDEFOP NEWS - *Formation professionelle en Europe.*
Nr. 1/2, 1989.
(Kostenloser Bezug auf Anforderung bei: CEDEFOP, europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung, Bundesallee 22, D-1000 Berlin 45).

Comunicaciones Germànicas.
N. 15, 1988. ISSN 0210-9239. Sociedad Española de Profesores de Alemàn (Miembro del Internationaler Deutschlehrerverband IDV) C/Cigüena n° 7, 3° C, E-47012 Valladolid).

DAAD Mitteilungen
an deutsche wissenschaftliche Lehrkräfte im Ausland. Nr. 12/1988, 1-2/1989 (kostenlos) (Herausgeber: Deutscher Akademischer Austauschdienst. Kennedyallee 80, 5300 Bonn 2).

DAAD Stellenliste
Ausschreibungen deutscher und ausländischer Hochschulen sowie Forschungsinstitutionen. Nr. 12/1988, 1-2/1989 (kostenlos - s. oben)

DaF - Omnibus
Zeitschrift für Deutsch als Fremdsprache an niederländischen Schulen. Nr. 10/88 (Thema: Bildergeschichten. Redaktion: Dieter Kirsch. Verlag: Ubbo Emmlus. Postbus 2056, 9704 Groningen).

Der fremdsprachliche Unterricht - *Grundlagen Unterrichtsvorschläge, Materialien.*
Heft 93, Februar 1989. (Erhard Friedrich Verlag GmbH & Co. KG, Postfach 100150, D-3016 Seelze 6).

Deutsch als Fremdsprache
Mit Beilage "Sprachpraxis", 25./26. Jahrgang.

Nr. 6/1988 und Nr. 1/1989 (Herder-Institut der Karl-Marx-Universität Leipzig, Lumumbastraße 4, DDR - 7022 Leipzig).

Deutsch lernen - *Zeitschrift für den Sprachunterricht mit ausländischen Arbeitnehmern. Erfahrungen mit zweisprachigem Unterricht.*
Nr. 2, 1988. (ISSN 0341-3675. Verlag Sprachverband - Deutsch für ausländische Arbeitnehmer e.V.; Redaktion "Deutsch lernen" c/o Manfred Werkmeister, Alfred-Mumbächer-Str. 67/c, D-6500 Mainz 1).

Deutsch macht Spaß
Extra Editie, Januari 1989. (Vitgave van der werkgroep "Deutsch macht Spaß);
- **Deutsch macht Spaß mit Liedern. Tips und Ideen für die Lehrerhand;**
- **Deutsch macht Spaß mit Märchen.**
- **Kontakte über die Grenzen. Tips und Ideen für Deutschlehrer.**
(Arbeitsgruppe Deutsch macht Spaß, Postbus 19768, NL-1000 GT Amsterdam).

Europäische Dokumentation - *Öffentliche Aufträge und Europäischer Binnenmarkt.*
Zeitschrift 1988. (Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, Luxemburg, L-2985 Luxemburg).

Europäisches Parlament - *Nr. 10/1988, 11/1988, 1/1989, 2/1989* (Generaldirektion Information und Öffentlichkeitsarbeit. Abteilung Veröffentlichungen und Presseberichte. L-2929 Luxemburg - Kostenlos).

Fachdienst Germanistik - *Sprache und Literatur in der Kritik deutschsprachiger Zeitungen.*
Nr. 1/Jan. 1989, Nr. 2, Februar 1989, Nr. 3, März 1989. Hrsg. von Dr. Peter Kapitza in Verbindung mit dem Beirat Germanistik beim Deutschen Akademischen Austauschdienst. (Judicium Verlag GmbH. 8 München 70, Waldfriedhofstraße 89).

FDGB Rundschau
Gewerkschaftsmagazin aus der Deutschen Demokratischen Republik. Nr. 4/88, 1/89 (Herausgeber: Bundesvorstand des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes. Tribüne, Verlag und Druckerei des FDGB, Am Treptower Park 28/30, Berlin 1193 DDR).

FIPLV World News.
No. 49 - World News: No. 15 - January 1989. (FIPLV Head Office: Seestraße 247, CH-8038 Zürich. FIPLV Editor: Reinhold Freudenstein, IFS Philipps University, Hans-Meerwein-Straße, Lahnberge, D-3550 Marburg).

Germania notizie - *Informazioni stampa e turismo, Periodico dell'Ente Nazionale Germanico per il Turismo.* Delegazione per l'Italia della Deutsche Zentrale für Tourismus DZT. Frankfurt/Main. Nr. 3, März 1989 (Ente Nazionale Germanico per il Turismo, Via Soperga 36, 20127 Milano).

IDV-Rundbrief.
Nr. 40, Juni 1988. Generalsekretär: Claus Ohrt, Osterås 5084, S-881 00 Sollefteå.

Il commercio italo-germanico / Deutsch-italienischer Handel. *Monatszeitschrift der Deutsch-italienischen Handelskammer.*
Nr. 1/2, 1989. (Hrsg. Deutsch-italienische Handelskammer, Via Napo Torriani 19, 20124 Milano).

Info DaF - *Information Deutsch als Fremdsprache.* Hrsg. vom Deutschen Akademischem Austauschdienst in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache beim DAAD.
Nr. 4, 1988. (iudicium Verlag, Postfach 701067, D-8000 München 70).

JUGENDSCALA
Nr. 1, 1989. (Verlag Frankfurter Societäts Druckerei GmbH, 6000 Frankfurt am Main 1, Postfach 1008) Dazu: ***TIP - Thema. Information, Praxis*** Nr. 1/89.

La Ricerca
Rassegna quindicinale di cultura e didattica per le scuole secondarie superiori diretta da Maria Corda Costa:
15.11.1988, 15.12.1988, 15.01.1989, 15.02.1989 (gratuito). (Loescher Editore Torino)

La Voce del C.N.A.D.S.I.
Nr. 4/5, 1989. (Redazione: Via Giustiniano 1, Milano).

Lernen in Deutschland
Zeitschrift für interkulturelle Erziehung.
Heft Nr. 1, Februar 1989. (Pädagogischer Verlag Burgbücherei Schneider, Wilhelmstr. 13, D-7066 Baltmannsweiler 2).

NM *Neusprachliche Mitteilungen aus Wissenschaft und Praxis.* Hrsg. vom Fachverband Moderne Fremdsprachen FMF.
Nr. 1, 1989. (Cornelsen-Velhagen & Klasing Verlag, Postfach 8720, 4800 Bielefeld).

Nouvelles de la FIT - Newsletter. *Revue trimestrelle pubbliée par la Fedération Intérnationale des Traducteurs.*
Nouvelle Série VII (1988), nos 2-3. (Rédaction et éditeur responsable: Dr. R. Haeseryn, secrétaire-général, Heiveldstraat 245 B-9110 Gent).

Rassegna italiana di Linguistica applicata.
Anno XX, N. 3, settembre-dicembre 1988. (Bulzoni Editore, Via dei Liburni 14, 00185 Roma).

SCALA - *Zeitschrift aus der Bundesrepublik Deutschland.* Nr. 2, März/April 1989. (Frankfurter Societätsdruckerei, Postfach 100801, Frankenallee 71/81, D-6000 Frankfurt am Main 1).

Schede Europee.
Novembre 1988 (17/88): *Verso un grande mercato interno dei servizi finanziari.* Novembre 1988 (18/88): *L'eliminazione degli ostacoli tecnici agli scambi.* Dicembre 1988 (19/88): *Cittadini d'Europa, tutti alle urne per le comunali.* Dicembre 1988 (20/88): *Catalogo 1979/1988.* Gennaio-Febbraio 1989 (2/89): *Trasporti aerei ed areonautica: verso uno spazio aereo europeo.* Gennaio-Febbraio 1989 (1/89): *La liberalizzazione degli appalti pubblici nella Comunità.* (Commissione delle Comunità europee, Rue de la Loi 200, B-1049 Bruxelles).

Schweizer Brevier:
96 Seiten. 43. Jahrgang, Kümmerly + Frey Geographischer Verlag, Bern 1988 ISBN 3-259-05560-6.

Scuola e didattica - *Problemi e orientamenti per la scuola media.* Nr. 9/10/11, 1989. (Editrice Nr. 9/10/11, 1989. (Editrice La Scuola, 25186 Brescia).

Sirene - *Zeitschrift für Lesen und Literatur.*
Jahrgang 4, Nr. 3, Februar 1989. (Redactie SIRENE, Wolters-Noordhoff bv, Postbus 58, 9700 MB Groningen).

Sonnenberg - Internationale Briefe / International Journal / Revue Internationale.
Nr. 114, Februar 1989. (Internationaler Arbeitskreis Sonnenberg, Postfach 2940, Bankplatz 8, D-3300 Braunschweig).

Stichwort Europa.
Dezember 1988 (19/88): *Für alle Bürger Europas das Wahlrecht bei Kommunalwahlen.* Dezember 1988 (20/88): *Katalog 1979/1988.* Januar-Februar 1989 (1/89): *Die Öffnung des öffentlichen Auftragswesens in der Gemeinschaft.* Januar-Februar 1989 (2/89): *Ein Europa ohne Grenzen für den Luftverkehr und die Luftfahrtindustrie.* (Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Rue de la Loi 200, B-1049 Bruxelles).

Unesco. ALSED-LSP
(The Copenhagen School of Economics).
Newsletter. Vol. 11, No. 2 (27) January 1989. (ISSN 0106-0341. UNESCO ALSED LSP NETWORK & NEWSLETTER, The LSP Centre, The Copenhagen School of Economics, Dalgas Have 15, DK- 2000 Copenhagen F.).

Von der Schweizer Kulturstiftung PRO HELVETIA sind die folgenden Zeitschriften eingegangen:

Cadmos. *Cahiers trimestrels du Centre Européen de la Culture.* N. 43, automne 1988. (Rédaction: Villa Moynier, 122, Rue de Lausanne, CH-1211 Genève 21).

Der Staatsbürger. *Magazin für Wirtschaft und Politik.* Nr. 8, 1988. (Redaktion, Administration: Keller & Co AG Druckerei und Verlag Postfach, CH-6002 Luzern).

Informationsblätter über die Schweiz. Nr. 1: *Die Schweiz - Vielfalt und Einheit*, Nr. 2: *Staat und Politik*; Nr. 3: *Sozialstruktur*; Nr. 4: *Erziehung und Bildung*; Nr. 5: *Kultur - Grundlagen, Sprachen und Literaturen*; Nr. 6: *Kultur - Musik, darstellende und bildende Kunst, Volkskultur*. (Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia - Dokumentation, Information, Presse - Hirschengraben 22, CH-8024 Zürich).

Litfaß - *Zeitschrift für Literatur*. Hrsg. von Uwe Heldt. Nr. 43, Oktober 1987. (R. Piper Verlag, Georgenstraße 4, D-8000 München 40).

Mundart - Hochsprache in Schule und Medien. *Referate und Diskussionsergebnisse des nationalen Forums, veranstaltet von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG)*; Schloß Lenzburg, 15. Oktober 1987. Heft 7 der EDK-Reihe DOSSIER. Hrsg. von EDK/SRG. (Sekretariat EDK, Sulgeneckstraße 70, CH-3005 Bern / Generaldirektion SRG, Giacomettistraße 3, CH-3000 Bern 15).

Noema. *Artmagazin*. Nr. 12-13/1987: Schweiz. Hrsg.: Alexander Pühringer ISSN 0256-2502. (Redaktion: Elisabethstraße 27/1 - P.O. Box 59 A-5021 Salzburg; Verlag: Galghamerweg 36, A-5101 Bergheim).

Onkel Jodoks Enkel. *Die Literatur und ihre Schweiz*. Hrsg. von Rudolf Bussmann und Martin Zingg. 20 Jahre "Drehpunkt" - eine Jubiläumsnummer - Nr. 71/72, 1988. (Lenos Verlag, Wallstraße 9, CH-4051 Basel).

Passagen / Passages. *Eine schweizerische Kulturzeitschrift*. Nr. 6, Herbst 1988. (Schweizerische Kulturstiftung Pro Helvetia, Hirschengraben 22, CH-8024 Zürich).

Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia. Tätigkeitsbericht 1987. (Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia - Dokumentation, Information, Presse - Hirschengraben 22, CH-8024 Zürich).

Szene Schweiz / Scène Suisse / Scena Svizzera / Scena Svizra. Eine Dokumentation des Theaterlebens in der Schweiz / Une documentation sur la vie téâtrale en Suisse / Una documentazione sulla vita teatrale in Svizzera / Ina documentaziun da la vita da teater en Svizzera. Hrsg. von der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur. Nr. 15-1987/88 (Redaktion: Anne-Luise Apothéloz, 16, chemin de Ruchoz, CH-1024 Ecublens).

Wespennest. *Zeitschrift für brauchbare texte und bilder*. Nr. 69: Literatur in der Schweiz. Hrsg. von Marin R. Dean und Hansjörg Schertenleib. (Verein Gruppe Wespennest, Johann-Strauß-Gasse 26/17, A-1040 Wien).

VERBALE DELL'ASSEMBLEA ANNUALE DEGLI ISCRITTI ALL'ADILT

4 dicembre 1988 pomeriggio

Dopo le elezioni per il Consiglio Direttivo, svoltesi secondo le modalità comunicate ai delegati di sezione, la *prof. Ida Barbieri* ha brevemente relazionato sull'attività svolta dall'associazione nel 1988, seguita poi dalla *prof. Silvia Serena*, direttrice della rivista FRAGEZEICHEN, che ha illustrato gli scopi e le difficoltà della rivista. Particolare risalto è stato dato al rapporto ADILT-FRAGEZEICHEN. Grazie al generoso contributo del Goethe-Insitut l'associazione infatti può pubblicare nelle pagine centrali notizie sulla propria attività e altre notizie comunque utili agli iscritti.
E' intervenuta poi la *prof. Fausta Bernardini* (delegata sezionale dell'ADILT di Roma ed esperta di lingua tedesca alla Direzione Generale Scambi Culturali del Ministero della Pubblica Istruzione) dando numerose notizie circa le possibilità di borse di studio per insegnanti di tedesco, invitando gli interessati a rivolgersi a lei direttamente per informazioni più approfondite. In particolare sono stati menzionati il corso di Würzburg, diretto dal dr. Leibold, il programma di Hospitationen del PAD ed il programma di scambi tra docenti previsto dalla C.M. (cfr. FRAGEZEICHEN n. 3, 1988).

La prof. Bernardini ha dato poi notizia della fondazione della "Kommission Deutsch in Italien (KDI)" invitando il dr. Ortmann del Goethe-Institut di Milano, presente tra il pubblico, ad illustrarne i contenuti e le finalità principali. (Per ragioni di spazio si rimanda all'articolo "Die Gründung der Kommission Deutsch in Italien", FRAGEZEICHEN n. 3, 1988).

La riunione si è conclusa dopo che la prof. Bernardini ha risposto a singole richieste di iscritti riguardanti situazioni e problemi specifici.

VERBALE DELLA RIUNIONE DEL CONSIGLIO DIRETTIVO ADILT

22 gennaio 1989

Domenica 22 gennaio 1989 nella Sede dell'Istituto di Cultura Germanica di Bologna si è riunito il nuovo direttivo dell'ADILT. E' stata rieletta Presidente dell'Associazione la Prof.ssa Ida Barbieri, Vice-Presidenti il Prof. Livio Passarino e la Prof.ssa Umberta Arfaioli. Si è preso atto delle dimissioni della Prof.ssa Margot Wegel Ambrosi che viene provvisoriamente sostituita dalla Prof.ssa Gabriella Lunardini, prima dei non eletti, in deroga alle norme statuarie. Tale sostituzione verrà presentata per l'approvazione all'Assemblea Generale degli iscritti che avrà luogo nel novembre 1989.
Si decide inoltre che in occasione di tale Assemblea vengano messi in discussione i seguenti punti:

- revisione dello Statuto, art. 13
- definizione di modalità per l'elezione di membri del Direttivo (es.: brevi schede con informazioni professionali sui candidati, numero dei candidati che ogni socio può votare, etc.).

Si stabilisce quindi l'organigramma dell'ADILT, riportato nella circolare del 24.1.89 a tutte le sezioni e in FRAGEZEICHEN 1/1989 pag. 40.
La Presidente da notizia che l'ADILT si è impegnata a collaborare sotto varie forme alla riuscita del 2° Convegno Nazionale di insegnanti di lingua tedesca, organizzato dalla Prof.ssa Alfea Faion, delegata sezionale di Treviso. Tale convegno avrà luogo orientativamente nelle giornate del 15-16-17 Marzo 1990 a Treviso e si occuperà dei temi di *storia, economia* e *cultura*.
Il Consiglio Direttivo decide di invitare tutti gli iscritti a far pervenire alla Prof.ssa Faion - Vicolo Ghirlanda, 14 - 31100 Treviso, proposte di interesse generale e relazioni che possano essere presentate e discusse durante il Convegno e di proporsi come conduttori di seminari.
Si da poi notizia che, come ogni anno, sono disponibili per i soci *n. 5 borse di studio* di tre settimane a Leipzig (DDR) nel mese di luglio 1989. A tale proposito il Consiglio definisce i criteri di assegnazione di tali borse di studio.
Sono necessarie:
- presentazione di una domanda da inviare alla Presidente dell'ADILT entro il 31 marzo 1989, corredata da un breve curriculum professionale, contenente l'elencazione di eventuali borse di studio usufruite nella RFT e nella RDT negli ultimi 4 anni;
- iscrizione all'ADILT da almeno un anno.

Titolo preferenziale sarà l'anzianità di iscrizione all'ADILT. Per quanto riguarda l'informazione agli iscritti, vista la difficoltà che la rivista "Fragezeichen" ha oggettivamente per il disservizio postale di raggiungere tutti gli abbonati in tempo utile, il Consiglio Direttivo decide di predisporre periodicamente lettere circolari da inviare ai Delegati di Sezione per comunicazioni urgenti e tempestive.

Per quanto riguarda il mantenimento e l'auspicato incremento delle cattedre di tedesco, il Consiglio Direttivo predispone che venga inviata una *lettera circolare a tutti i Provveditori d'Italia* in cui:
- si faccia presente l'esistenza dell'ADILT;
- se ne indichi il responsabile provinciale;
- si ricordi che esiste un trattato culturale fra l'Italia e la RFT, che non può essere eluso ed ignorato, come purtroppo spesso avviene.

Infine per incrementare la presenza nell'Associazione di Docenti Universitari si decide di inviare loro una lettera di invito ad una fattiva partecipazione.

LETTERA CIRCOLARE ADILT A TUTTI I PROVVEDITORI D'ITALIA

Ai Provveditori agli Studi
Loro Sedi
p.c.
Alla Direzione Generale della Scuola Media
Alle Direzioni Generali degli Istituti di secondo grado

Ministero della Pubblica Istruzione
ROMA

Cremona, 20 aprile 1989

Da tutta Italia pervengono alla nostra associazione da parte di insegnanti di tedesco continue segnalazioni documentate riguardanti soppressioni o diminuzioni di corsi negli organici di lingua tedesca nella Scuola Media di primo e secondo grado.
Nella riunione del Consiglio Direttivo, tenutasi recentemente a Bologna, l'ADILT ha esaminato attentamente la situazione: il quadro emerso è preoccupante, in quanto si sta assistendo alla progressiva eliminazione della lingua tedesca nella Scuola Media di primo grado.

Tale situazione, oltre a mettere in pericolo il posto di lavoro degli insegnanti di Scuola Media di primo grado, si ripercuote sull'organico della Scuola Media di secondo grado laddove il tedesco è prima ed unica lingua straniera: Ginnasio, Liceo Scientifico, Istituto Magistrale, Istituto Tecnico per Geometri, Istututo Tecnico Industriale e Istituto Tecnico Agrario. Perdurando tale situazione, il tedesco scomparirà nelle suddette scuole nel giro di pochi anni.
Pur rendendosi conto delle comprensibili difficoltà legate al calo demografico, la nostra associazione è convinta che occorra compiere ogni sforzo per salvaguardare l'insegnamento della lingua tedesca mantenendo ove possibile le cattedre attualmente in organico. Pertanto l'ADILT prega la SS.LL. di esaminare la situazione con la massima urgenza ed attenzione, perché ritiene opportuni mantenere nella scuola italiana di primo e secondo grado una pluralità di offerte linguistiche, onde evitare il pericolo di una monocultura di stampo inglese ed americano e favorire invece il processo di integrazione culturale europea in vista del 1992.
Tenuto conto
a) del protocollo d'intesa firmato nell'incontro bilaterale a Villa Vigoni a Loveno di Menaggio (ottobre 1987);
b) dell'O.M. sulla determinazione degli organici del 30 settembre 1984;
c) delle continue richieste da parte del mondo del lavoro di personale provvisto di conoscenza della lingua tedesca
l'ADILT chiede l'intervento delle SS.LL. presso le Scuole di Loro competenza al fine di giungere ad una soluzione soddisfacente del problema sopra esposto.
Auspicando una fattiva collaborazione l'Associazione Docenti Italiani di Lingua tedesca rimane in attesa di un cortese riscontro e porge i migliori saluti.

VITA DELLE SEZIONI

SEZIONE DI BOLOGNA
Il giorno 23 febbraio 1989 si è riunita la Sezione ADILT di Bologna presso l'ITC "Tanari".
Durante l'incontro sono stati trattati i seguenti punti:
- rinnovo iscrizioni all'ADILT per l'anno 1989;
- elezione del Consiglio Direttivo della Sezione a norma dell'articolo 7 dello Statuto.

Tale Consiglio è risultato composto dalle Prof.sse: M. Gabriella Deling, Elena Pedrelli, Rita Maccagnani, Grazia Maselli, M. Enrica Pancera.
La Sezione ha deciso all'unanimità di riunirsi durante tutto l'anno scolastico con cadenza mensile per:
- discutere problemi riguardanti la situazione delle cattedre di tedesco;
- formare gruppi di lavoro per autoaggiornamento.

E' stata poi esaminata la situazione dell'insegnamento del tedesco a Bologna e provincia: si è rilevata una diminuzione preoccupante di cattedre nelle medie inferiori e di conseguenza anche negli Istituti superiori (1ª lingua).
Si è deciso di:
- inviare lettere di sensibilizzazione a vari Enti;
- di far stampare, sull'esempio della sezione di La Spezia, *manifesti* (da affiggere in punti strategici della città) e *locandine* (da portare nelle scuole della fascia dell'obbligo), su cui oltre all'invito a studiare il tedesco, vi sia un elenco di tutte le scuole ed istituti centrali statali della città e provincia nei quali è offerto l'insegnamento della lingua tedesca. Poiché tale programma richiede mezzi di finanziamento notevoli ci si impegna a trovare sponsor.

Durante la riunione era presente la Sig.a Helga Uhl, Fachberaterin per il Norditalia, che ha dato notizia del programma di Hospitationen di studenti universitari, programma che sarà realizzato nel mese di marzo 1989 in collaborazione tra l'Università di Bologna, gli insegnanti di tedesco del Liceo "Copernico" (sperimentazione linguistica) e la Sig.a Uhl.

Il calendario dei prossimi incontri è il seguente: 9 marzo - 31 marzo - 20 aprile.

SEZIONE DI CAGLIARI

In data 1 febbraio 1989 si è tenuta a Cagliari, presso l'Istituto di Tedesco della Facoltà di Magistero una riunione ADILT, indetta per tastare il terreno sulla opportunità o meno di ricostituire la sezione ADILT di Cagliari, che ormai stava languendo. Nel 1987/88, infatti, solo due insegnanti avevano rinnovato l'iscrizione all'associazione.

Nonostante il malessere che serpeggia tra i docenti di tedesco per un irreversibile fenomeno di scomparsa delle cattedre - fenomeno che purtroppo ci accomuna a tutta la penisola - si è notata una notevole disponibilità a questo incontro.

I presenti sono 9 su 20 convocati (11 assenti giustificati da motivi di servizio).

Tutti sono comunque d'accordo di muoversi all'interno di una associazione che li rappresenti e che li aiuti a portare avanti i molti problemi inerenti all'insegnamento della Lingua Tedesca.

La professoressa Maria Sechi, docente di Lingua e Letteratura Tedesca presso la Facoltà di Magistero, propone di rinnovare l'incarico di Responsabile della Sezione locale alla dott.ssa Mima Siddi.

I convenuti sono favorevoli. La dott.ssa Siddi accetta e chiede la collaborazione dei colleghi.

Per il "risveglio" dell'associazione, si propone di programmare degli incontri di lavoro ravvicinati su temi specifici, di cui si stabiliranno i termini in una riunione da tenersi a breve scadenza, con la partecipazione, si spera, di altri soci e/o simpatizzanti.

L'Istituto di Tedesco, nella persona delle professoresse Sechi e Pintus, conferma la propria disponibilità ad offrire consulenza, collaborazione, materiale didattico e strutture logistiche.

La responsabile si preoccuperà di venire a conoscenza, tramite i Provveditorati agli Studi delle altre 3 province della Sardegna, della situazione dell'insegnamento del tedesco nelle scuole di ogni ordine e grado, affinché l'associazione possa rappresentare tutti i docenti sardi della disciplina, a cui verrà inviata una copia del verbale.

Nel prossimo incontro, previsto per il 1 marzo 1989, di provvederà alle iscrizioni per l'anno 1989.

La riunione, iniziata alle ore 17,30 ha termine alle ore 19,30.

Seconda riunione ADILT

Il giorno 12 aprile 1989 alle ore 17.30 si è riunito presso la sede staccata dell'I.T.F. "G. Delleda" il gruppo di insegnanti aderenti all'ADILT.

Sono presenti 12 su 40 convocati. 4 insegnanti versano la quota d'iscrizione all'associazione, alla quale risultano pertanto iscritti n°13 insegnanti.

La Prof. Siddi informa i presenti di aver raggiunto telefonicamente il Dott. Bruder, console della RFT a Cagliari, e di averlo messo al corrente della ricostituzione dell'ADILT e della proposta, emersa nel corso della riunone precedente, di creare una sede fissa, presso la quale svolgere varie attività per la promozione del tedesco a tutti i livelli. Il Dott. Bruder si è dichiarato disponibile ad offrire un aiuto concreto, ma dopo aver ricevuto una lettera ufficiale dell'ADILT, contenente proposte concrete e dettagliate, da inoltrare all'ambasciata a Roma, per avere anche delle sovvenzioni economiche. Anche il Prof. Drochner del Goethe-Institut di Roma, ha dato tramite lettera la propria disponibilità. La Prof. Siddi informa i presenti di aver avuto una buona notizia riguardante l'insegnamento del tedesco. I Salesiani intendono infatti introdurre il tedesco nella loro scuola media inferiore di Lanusei (NU) e gradirebbero avere consigli e suggerimenti.

La Prof. Atzeri interviene per chiedere alla Prof. Sechi se non sia possibile creare all'università dei corsi differenziati per gli alunni che hanno già affrontato lo studio del tedesco e si vedono poi costretti a frequentare i corsi di base insieme a principianti. La Prof. Sechi risponde che il numero dei lettori presenti all'università non lo consente. Gli studenti che però hanno già una buona conoscenza della lingua possono frequentare i corsi del 3° e 4° anno. La Prof. Sechi conclude la riunione con la lettura di una lettera inviatale da Ida Barbieri, nella quale le viene chiesto di assumere l'incarico di delegata regionale del "Sonnenberg".

Non potendo accettare, la signora Sechi chiede ai presenti se qualcuno sia disponibile. Si propone di affidare tale incarico alla Prof. Locci.

La riunione si conclude alle ore 19.15.

Il prossimo incontro si terrà il 24 maggio 1989 alle ore 18,00 presso l'ITF "G. Deledda", via Dei Tigli, Pirri.

Mima Siddi
responsabile delle Sezione Adilt Cagliari

Für Sie gelesen!

BEITRÄGE

aus den eingegangenen Zeitschriften

Für Hinweise zur Ergänzung der folgenden Auflistung sind wir jederzeit dankbar!

Bickes, Hans:
Was ist Linguistik? Ein Leitfaden für das Studium der Linguistik im Rahmen der Auslandsgermanistik.
In: Info DaF, Nr. 4, November 1988.

Brusch, Wilfried:
Die Rolle der Literatur beim Spracherwerb - Theoretische Grundgedanken und Hinweise zur methodischen Umsetzung.
In: NM, Heft 1, Februar 1989.

Butzkamm, Wolfgang:
Grammatikübungen auf dem Prüfstand.
In: NM, Heft 1, Februar 1989.

Calderini, Rita:
Generale levata di scudi contro il biennio unitario e la relativa compilazione dei programmi.
In: La Voce del CNADSI, N. 5, 1 febbraio 1989.

Calvani, Antonio:
Computer e comprensione dei testi: verso il manuale elettronico.
In: La ricerca, 15.01.1989.

Carli, Anna:
D.P.C.M. n. 325 del 5 agosto 1988 - procedure per l'attuazione del principio di mobilità nell'ambito delle pubbliche amministrazioni.
In: La ricerca, 15 novembre 1988.

Christ, Herbert:
Für den Fremdsprachenunterricht werben? - Zu einer neuen Serie von Informationsblättern für den Fremdsprachenunterricht.
In: NM, Heft 1, Februar 1989.

Cook, V.J.:
Einige Bemerkungen zum Verhältnis von Zweitsprachen-Lernforschung und Sprachunterricht.
In: Deutsch als Fremdsprache, Heft 1, 1989.

Löschmann, Marianne:
Fernsehen und Video als Lehr- und Lernmittel im Fremdsprachenunterricht.
In: Deutsch als Fremdsprache, Heft 1, 1989.

Desselmann, Günther:
Grammatik der Deutschen Sprache - zur Theorie und Didaktik der Vermittlung im Bereich Deutsch als Fremdsprache.
In: Info DaF, Nr. 4, November 1988.

Dieling, Helga:
Neue Akzente im Phonetikunterricht - Überlegungen zur Arbeit an der Intonation.
In: Deutsch als Fremdsprache, Heft 1, 1989.

Ebben, Lothar:
Das System der Berufsausbildung in der Bundesrepublik Deutschland.
In DaF-Omnibus, Nr. 10, 1988.

Ebersbach, Margit:
Literatur im Fremdsprachenunterricht Deutsch - Ein Kolloquiumsbericht.
In: Sprachpraxis (Beilage zu "Deutsch als Fremdsprache"), Nr. 6, 1988.

Esselborn, Karl:
Theater und szenisches Spiel im Fremdsprachenunterricht Deutsch.
In: Info DaF, Nr. 4, November 1988.

Forster, Brigitte:
TEXTE LESEN - Einige Ideen zur Textarbeit.
In: Arbeitskreis Daf in der Schweiz, Rundbrief 9, 1989.

Fraternale, Anna Paola:
Il "nuovo" ruolo del "nuovo" docente nell'aula computerizzata.
In: Rassegna Italiana di Linguistica Applicata, N. 3, 1988.

25 Jahre Institut für Jugendbuchforschung.
In: Fachdienst Germanistik, Nr. 1, Januar 1989.

Giacobazzi, Cesare:
Come si esprimono forti desideri?
In: Scuola e didattica, N. 9, 1 febbraio 1989.

Giacobazzi, Cesare:
La comunicazione scritta.
In: Scuola e didattica, N. 13, 1 aprile 1989.

Giacobazzi, Cesare:
La narrazione al passato.
In: Scuola e didattica, N. 11, 1 marzo 1989.

Giacobazzi, Cesare:
"Testo autentico" o "testo programmato"? Riflessioni sull'uso dei testi in glottodidattica.
In: Scuola e didattica, N. 10, 15 febbraio 1989.

Gotti, Maurizio:
L'insegnamento della grammatica in un curricolo continuo di lingua straniera.
In: Rassegna Italiana di Linguistica Applicata, N. 3, 1988.

Hartl, Barbara / Piontek, Frank:
Zu Funktion und Aufgabe von "Fragen zum Text" aus lernpsychologischer Sicht.
In: Deutsch als Fremdsprache, Heft 1, 1989.

Hellwig, Karlheinz:
Authentische Collagen im Fremdsprachenunterricht.
In: NM, Heft 1, Februar 1989.

Hellwig, Karlheinz:
Bildkunst im Fremdsprachenunterricht? Auswahlbibliographie zu "Bildkunst und Sprache".
In: Der Fremdsprachliche Unterricht, Heft 93, Februar 1989.

Horrakh, Livio:
L'organizzazione di una lezione di traduzione basata sull'approccio dell'analisi testuale.
In: Rassegna Italiana di Linguistica Applicata, N. 3, 1988.

Jones, Sabine:
Aus der Forschung - Was bringen Intensivkurse?
In: Arbeitskreis DaF in der Schweiz, Rundbrief 9, 1989.

Kaminski, Diethelm:
Bildergeschichten: Aufgaben und Übungen.
In: DaF-Omnibus, Nr. 10, 1988.

Kirchner, Ilona:
Vervollkommnung des fremdsprachigen Diskussionsvermögen ausländischer Deutschlehrer.
In: Deutsch als Fremdsprache, Nr. 6, 1988.

Klassenkorrespondenz und Klassentreffen:
In: Kontakte über die Grenzen, November 1986.

Krohn, Doris:
Du immer mit deinem Theater - dramatisches Potpourri im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht.
In: Info DaF, Nr. 4, November 1988.

La dimension européenne dans l'éducation.
In: CEDEFOP news, N. 2, 01.09.1988.

Leupold, Eynar:
Lehrwerkauswahl für den Fremdsprachenunterricht.
In: NM, Heft 1, Februar 1989.

Lingua - Programm der EG-Kommission.
In: Fachdienst Germanistik, Nr. 3, März 1989.

Lucisano, Pietro:
Come scrivono gli studenti italiani: un primo sguardo ai risultati della indagine IEA sulla produzione scritta.
In: La ricerca; I = 15.11.1988, II = 15.12.1988.

Marrow, Keith / Schocker-v. Ditfurth, Marita:
Der Einsatz von Videotexten im Kommunikativen Fremdsprachenunterricht.
In: NM, Heft 1, Februar 1989.

Müller, Rudi:
4. Cheflektorentagung zur Arbeit mit Video in Weiterbildungskursen.
In: Sprachpraxis (Beilage zu "Deutsch als Fremdsprache"), Nr. 6, 1988.

Noke, Günter:
Verstehendes Hören im studienbegleitenden Deutschunterricht.
In: Sprachpraxis (Beilage zu "Deutsch als Fremdsprache"), Nr. 6, 1988.

Nowak, Ulrich:
Zum Verhältnis von Sprache und Gedächtnis beim Fremdsprachenerwerb - eine empirische Studie.
In: Deutsch als Fremdsprache, Heft 1, 1989.

Passarino, Livio:
Cari saluti a...
In: Scuola e didattica, N.9, 1 febbraio 1989.

Passarino, Livio:
L'accusativo.
In: Scuola e didattica, N. 11, marzo 1989.

Passarino, Livio:
Strategie "colorate" nell'insegnamento della grammatica tedesca.
In: Scuola e didattica, N. 10, 15 febbraio 1989.

Pisani, Alessandro: *Lessico, memoria, rappresentazioni.*
In: Rassegna Italiana di Linguistica Applicata, N. 3, 1988.

Reform der Rechtschreibung.
In: Fachdienst Germanistik, Nr. 2, Februar 1989.

Reinecke, Werner:
Festigung im Fremdsprachenunterricht - ein verfahrenstechnisches Problem? oder: Sagen wir immer, was wir meinen, wenn wir meinen, Gesagtes besage Gemeintes?
In: Deutsch als Fremdsprache, Heft 1, 1989.

Ricci Garotti, Federica:
Dal "testo" al "contesto".
In: Scuola e didattica, N. 13, 1 aprile 1989.

Ricci Garotti, Federica:
Le fasce linguistiche in una classe.
In: Scuola e didattica, N. 12, 15 marzo 1989.

Ricci Garotti, Federica:
Lo sguardo sul mondo.
In: Scuola e didattica, N. 11, marzo 1989.

Ricci Garotti, Federica:
Si può ancora immaginare?
In: Scuola e didattica, N. 9, 1 febbraio 1989.

Röllinghoff, Andreas:
Spielbesprechung - Haben Sie Skrupel?
In: Arbeitskreis DaF in der Schweiz, Rundbrief 9, 1989.

Schewe, Manfred:
Fokus Lehrpraxis: Für einen integrierten, dramapädagogischen Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht für Fortgeschrittene.
In: Info DaF, Nr. 4, November 1988.

Schmidt, Lothar:
Phonetische Übungen im Sprachlabor?
In: Deutsch als Fremdsprache, Heft 1, 1989.

Späth, Lothar:
Fremdsprachenunterricht und europäischer Binnenmarkt.
In: NM, Heft 1, Februar 1989.

Stegeman, Jelle:
Die Leser der literarischen Übersetzung beim Wort genommen.
Bulletin CILA, No. 49, mars 1989.

Stötzer, Ursula:
Aussprachevarianten im Kontext, dargestellt an festen Wortverbindungen mit -en - Suffixen.
In: Deutsch als Fremdsprache, Heft 1, 1989.

Szczodrowski, Marian:
Der bilinguale Speicher-Mechanismus und seine Arbeitsweise.
In: Comunicaciones Germánicas, N. 15, 1988.

Szczodrowski, Marian:
Zur Festigung des Sprachmaterials im interaktiven Klassenverband.
In: Deutsch als Fremdsprache, Heft 1, 1989.

Tedesco: Programma didattico di febbraio.
In: Scuola e didattica, N. 9, 1 febbraio 1989.

Tedesco: Programma didattico di aprile.
In: Scuola e didattica, N. 13, 1 aprile 1989.

Tumat, Alfred J.:
Auf der Suche nach einem Zuhause: Aussiedler.
In: Lernen in Deutschland, Heft 1, Februar 1989.

van de Sand, Doris / Bovermann, Monika:
...Mit möglichst viel Gestik! Bewegung und szenisches Spiel im Fremdsprachenunterricht.
In: Info DaF, Nr. 4, November 1988.

van Eunen, Kees:
Bilder im Deutschunterricht - Entwicklungen, Tips, Tricks.
In: DaF-Omnibus, Nr. 10, 1988.

Verlage: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache / Klett Edition Deutsch.
In: Fachdienst Germanistik, Nr. 2, Februar 1989.

Von Delhaes, Guenther:
Italienische Regionen und Deutsche Bundesländer.
In: Il commercio italo-germanico, N. 1, 1989.

Wazel, G.:
Die Entwicklung sprachlichen Könnens im Computergestützten Deutschunterricht.
In: Comunicaciones Germànicas, N. 15, 1988.

Wolf, Sabine:
Pantomime im Unterricht Deutsch als Fremdsprache.
In: Info DaF, Nr. 4, November 1988.

Zellweger, Rudolf:
Zum 20. Geburtstag des IDV.
In: IDV-Rundbrief, Nr. 40, Juni 1988.



AUTOREN STELLEN VOR:

ROBERTO BERTOZZI:
Wir lernen Deutsch.
Corso di lingua tedesca per la scuola elementare
Editrice La Scuola, Brescia 1989.

La prima motivazione che spinge l'allievo ad apprendere con entusiasmo la nuova lingua, è offerta dalla novità della materia, oltre al fatto che l'insegnante, soprattutto nel primo anno, introduce il gioco come mezzo di apprendimento. Molto importanti, perciò, diventano il ruolo e l'atteggiamento del docente; infatti l'allievo, a lui legato da rapporto affettivo, vuole imitarlo e, desiderando stabilire una comunicazione, si sente maggiormente motivato all'apprendimento.
Il coinvolgimento dei genitori è determinante sin dalla fase di sensibilizzazione, in quanto essi possono positivamente influire sull'atteggiamento dei figli nei confronti della nuova lingua. Perciò è essenziale che essi siano dettagliatamente informati sul tipo di approccio metodologico usato dall'insegnante, nonché sui contenuti e sugli obiettivi che egli intende perseguire.
Il corso *Wir lernen Deutsch* è frutto di queste considerazioni e riflessioni che scaturiscono, a loro volta, dalla mia veste di ex coordinatore del Progetto I.L.S.S.E. e di coordinatore per la lingua tedesca del "Raccordo fra la sperimentazione I.L.S.S.E. e l'introduzione delle lingue straniere nella Scuola Elementare" presso l'Ufficio Interventi Educativi del Provveditorato agli Studi di Milano.
Il corso è così costituito: una guida didattica per l'insegnante; tre testi per l'allievo; tre cassette. Esso consta di 49 Unità Didattiche così suddivise: 1ª e 2ª parte: 17 Unità Didattiche ciascuna; 3ª parte: 15 Unità Didattiche, con disegni relativi alle ricorrenze particolari (Natale, Carnevale, Pasqua) e con una consistente serie di test di verifica della comprensione e della produzione orale, nonché della produzione scritta.
Il corso è concepito e impostato secondo i più recenti orientamenti e sviluppi metodologico-didattici basati sull'approccio nozionale-funzionale-comunicativo.
L'apprendimento è essenzialmente ludico proprio perché il gioco rappresenta, per il bambino, una delle attività più serie e importanti assieme al canto, alla recitazione e alla drammatizzazione.
Le Unità Didattiche, suddivise in cinque attività, sono strutturate in modo tale che ognuna prende le mosse dalla precedente; un concetto di ciclicità uniforma, invece, l'intera serie delle stesse.
L'approccio è prevalentemente orale (soprattutto nella prima parte dell'apprendimento), mentre le abilità di lettura e di scrittura vengono introdotte gradualmente con prudenza e attenzione, e sono subordinate a una effettiva padronanza, anche se limitata, della lingua tedesca.
L'abilità di lettura è da intendersi come "intuizione globale", ossia comprensione generale del materiale linguistico presentato dall'insegnante.
L'abilità di scrittura è limitata, dapprima, alla trascrizione grafica del lessico già appreso oralmente, mentre, in seguito, viene sviluppata in rapporto alla sua utilizzazione reale nelle diverse situazioni di comunicazione.
I contenuti sono stati scelti in base agli interessi del bambino, tenendo costantemente in debito conto le esigenze di tutti i possibili agganci interdisciplinari.
L'obiettivo principale del corso è di fornire agli allievi un materiale di base comunicativamente realistico, utilizzabile sia in classe sia in contesti extrascolastici, favorendo, in tal modo, attraverso l'Educazione Linguistica, l'evoluzione globale del fanciullo.

MICHAEL SCHLICHT: DEUTSCH lesen (Verlag Edizione Unicopli, 1989)

"Was lange währt, wird endlich gut" könnte ein passendes Motto für diese "Auto-Rezension" sein, auch als Ausdruck der Hoffnung, daß es dem Autor gelungen sein möge, einen den Anforderungen von Lernern und Lehrern gleichermaßen gewachsenen Lesekurs geschrieben zu haben.
"Lange", weil er das Resultat von vier Jahren Unterricht in dieser Fertigkeit darstellt, "endlich", da ich mich erst nach langen Überlegungen dazu entschlossen habe, das Ergebnis meiner Erfahrungen und meiner Arbeit interessierten Kollegen zur Verfügung zu stellen, und noch heute plagt mich der Zweifel, ob es mir in angemessener Weise gelungen ist.
Ein kurzer Rückblick: Seit 1983 stellt sich mir bei der Vorbereitung meiner Kurse immer wieder das Problem, daß ich für einen Lesekurs kaum Material vorfinde, so wie ich es als geeignet empfinden würde. Und zwar sollte es sich zum einen um Texte handeln, welche die Altersgruppe der Lerner (Studenten der ersten beiden Jahre an der Universität) ansprechen, zum anderen um Übungen, die das Lesen in curricularer Form einem systematischen Zugriff zugänglich machen. Ich denke dabei besonders an motivierende, kurzweilige, das Interesse bzw. die Neugier weckende Texte mit nicht nur den sattsam bekannten und keinerlei systematische Arbeit ermöglichenden 'Fragen zum Text', welche oft von einer Banalität sind, daß sie schon fast die Intelligenz des Lernenden beleidigen.
So fing ich also an, mir zu ausgewählten Texten meine eigenen, meinen Vorstellungen entsprechende Übungen zu schreiben, woraus schließlich ein recht umfangreiches Konvolut erwuchs. Ausgewählt daraus habe ich für "DEUTSCH lesen" 20 Texte (plus einen Anhang), welche in progressiver Folge den Null-Anfänger in der ersten Zeit des Deutschlernens begleiten sollen - in der Realität des Schulalltags dürften es die ersten beiden Jahre Deutschunterricht sein.
Es beginnt mit einem einfachen, vom Inhalt her unbedeutenden Text (überhaupt lag die Hauptschwierigkeit darin, einigermaßen ansprechende Texte für den *Anfang* des Kurses zu finden und generell geht es mir auch gar nicht so sehr um die Vermittlung bestimmter Inhalte, sondern um das Verdeutlichen einer Methode zum "Erlernen" des Lesens), mit dem anhand einiger Beispiele exemplarisch in die Arbeit mit diesem Buch eingeführt werden soll; gleichzeitig dient er dazu,mit dem Konzept ganz besonders auch der Übungen vertraut zu werden: m.E. steht und fällt der Erfolg der Arbeit mit diesem Buch damit, daß es dem Lehrer gelingt, den Lerner von dem Sinn einer größeren intellektuellen Kraftanstrengung zu überzeugen. Denn es sei gleich gesagt, daß es nicht leicht sein wird, mit dem Buch zu arbeiten, und zwar meine ich damit den Grad der Komplexität einiger Übungstypen. Erfordert wird vom Lerner (aber auch vom Lehrer), sich auf Übungsformen und Lesehaltungen einzustellen, die ihn zu aktiver Mitarbeit herausfordern und eine gewisse intellektuelle Flexibilität voraussetzen sowie die Bereitschaft, sich abseits ausgetretener Lernwege zu bewegen. Als Belohnung winkt die Möglickeit, sich nach Abschluß der Lektüren mit einer derartigen Unabhängigkeit im Bereich des Lesens zu bewegen, daß der Lehrer (fast) überflüssig wird.
Um diese Möglichkeit zu garantieren, habe ich versucht, einer Systematik nicht nur im Hinblick auf die Progression zu folgen, sondern auch den Übungsteil so aufzubauen, daß es dem Lerner nach und nach ermöglicht wird, immer selbständiger zu arbeiten. Ich gehe dabei von drei fundamentalen Annahmen aus:
- es ist *nie möglich*, alles in einer Fremdsprache zu verstehen;
- es ist *nie nötig*, alles zu verstehen;
- es gibt *Strategien*, um die Teile eines Textes zu dechiffrieren, die anfangs unbekannt sind.
(Man braucht allerdings Geduld und ein wenig guten Willen, um die Anfangsschwierigkeiten zu überbrücken.)
Als Übungsformen finden vor allem Verwendung
- Übungen zur Lexik (für das Lesen ist die Lexik von ausschlaggebender Bedeutung);
- Übungen, die die Struktur des Textes (die Textphorik) betreffen (es ist von größter Wichtigkeit, die Bezüge innerhalb eines Textes zu erkennen);
- Übungen, die die besonderen Eigenschaften des jeweiligen Textes betreffen.

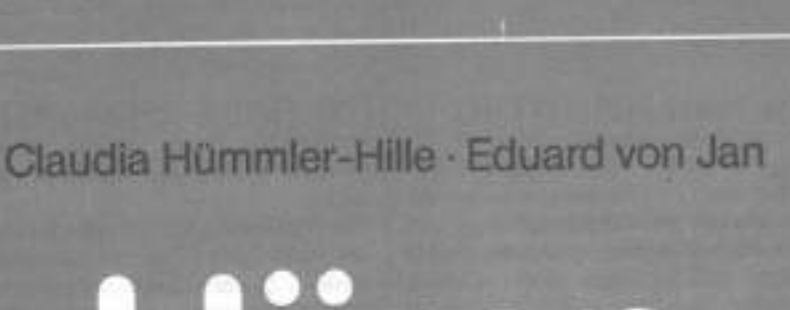
Die Aufgabenstellungen wurden - jedenfalls bis zum 16. Text - immer auf italienisch formuliert, da es nicht Sinn eines Lesekurses sein kann, daß die Lerner schon bei der Aufgabenstellung auf Verständnisprobleme stoßen. Außerdem wird nicht gefordert, daß der Leser mit deutschen Worten antwortet, sondern grundsätzlich gilt, daß überprüft werden soll, ob der Text bzw. Teile daraus verstanden worden sind. Dieses Verständnis wird der Lerner aber - ganz besonders am Anfang - nur in seiner Muttersprache äußern können, welche im Unterricht zugelassen werden muß, damit auf entsprechende Weise auf die gestellten Aufgaben sprachlich reagiert werden kann: im Zusammenhag mit diesem Buch, geht es *einzig und allein* um die Fertigkeit des Lesens!
Noch ein paar Worte zum Anspruch, mit Hilfe dieses Buches zu einer relativen Autonomie im Umgang mit Texten zu gelangen. Von zentraler Bedeutung ist dabei das Konzept des "intelligenten Ratens", worauf in vielen Übungen zurückgegriffen wird (z.B. Leerstellen im Text; Vergleiche mit Muttersprache bzw. anderer Fremdsprache; Sätze in die richtige Reihenfolge bringen etc.). Es liegt auch sehr am Lehrer, ob es gelingt, den Lerner davon zu überzeugen, daß es so gut wie nie um das Verständnis einzelner Wörter geht, sondern immer um das Begreifen von Zusammenhängen, und daß die normale Lesehaltung des Lerners konvertiert werden muß, und zwar vom Wort zum Satz zum Text. Außerdem sollte dem Lerner gesagt und gezeigt werden (was auch im Buch gemacht wird), daß er grundsätzlich mehr versteht als er selbst glaubt, und daß es gilt, ein gewisses Maß an Unbestimmtheit zu ertragen, denn schon allein aus lese-ökonomischen Gründen ist es unmöglich, jede Lektüre mit dem geöffneten Wörterbuch zu begleiten. Auch wäre dies auf die Dauer ungeheuer langweilig!
Des weiteren ist es wichtig, das persönliche Wissen von der Welt, das Allgemeinwissen, in geeigneter Weise anzuwenden. Wenn z.B. von einem "Eisbären" gesprochen wird, so sollte man wissen, daß diese Tiere auf der nördlichen Erdhalbkugel, also im Bereich der Arktis (und nicht in der Antarktis) leben. Auch können *Kenntnisse* im Bereich der Grammatik von großem Nutzen sein (allerdings wird man in "DEUTSCH lesen" keinerlei *Übungen* zur Grammatik finden; etwas, worauf Autoren normalerweise nicht in der Lage sind zu verzichten).
Die Thematik der einzelnen Kapitel ist sehr unterschiedlich und nur eingeschränkt dem Bereich "Landeskunde" - im strengen Sinn des Wortes - entnommen. Es geht mir im Unterricht weder um eine Belehrung des Lerners, noch um die Erweiterung seines kulturellen Ballasts; da dieses Buch ein Basislehrwerk begleiten und nur alle zwei bis drei Wochen zur Arbeit herangezogen werden soll, habe ich mehr Wert auf die motivierende Funktion der Texte gelegt. So sind sie - so weit es ging - unterhaltender Natur ("Die lieben Kleinen ", "Schischyphusch", "Typisch!?" usw.) bzw. einem Themenbereich entnommen, der gerade Lerner der von mir angesprochenen Altersgruppe interessieren müßte, d.h. Jugendliche ab ca. 15 Jahren ("Schüler und Schule", "Die eigene und die fremde Sprache", "Der blaue Brief", ein "Info-Paper" zu Goethe etc.).
Die Länge der Texte ist so gehalten, daß der Lehrer in ca. zwei Unterrichtsstunden ein Kapitel abhandeln kann. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß dabei oft die eine oder andere Übung ausgelassen werden kann bzw. muß, denn ich bin von dem Prinzip ausgegangen, lieber zu viele als zu wenige Übungen anzubieten.
Es ist möglich (und dies füge ich als Selbstkritik hier an),daß ich in einzelnen Fällen die Möglichkeiten der Lerner an öffentlichen Schulen etwas überschätzt habe; in diesen Fällen - z.B. was das Vokabular einiger Texte anbelangt - müßte wohl der einzelne Lehrer korrigierend eingreifen.
Das Buch wird begleitet von einem kleinen Heft mit Lehrerhinweisen und dem Lösungsschlüssel, was die Arbeit des Lehrers hoffentlich erleichtern wird. Und noch eine Bitte zum Schluß: ich wäre äußerst dankbar für Hinweise, Anregungen, Kritiken und Wünsche aller Art, die mir zum einen ermöglichen würden, meine eigene Arbeit möglichst objektiv zu bewerten, und die zum anderen die Grundlage zu einem besseren zweiten Band legen (könnten)[1].

(1)
S. Adresse unter "Anschriften der Verfasser".

Claudia Hümmler-Hille · Eduard von Jan

Hören Sie mal!

Übungen zum Hörverständnis



sprachen der welt
hueber

Esclusiva per l'Italia:
INTER-ORBIS srl
Via Lorenteggio 31/1
20146 Milano
Tel. 02/4225746

JUGENDSCALA

Anstiftung zum Lesen, motivierende Abwechslung im Unterricht, Information über Deutschland und modernes Sprach-Lehrmittel zugleich – so präsentiert sich die Zeitschrift JUGENDSCALA ihren jugendlichen Lesern rund um den Erdball. Mit einfachen Texten und vielen Bildern berichtet das Blatt über aktuelle Geschehnisse in der Bundesrepublik Deutschland und regt den Leser dazu an, sich mit deutscher Sprache und Kultur zu beschäftigen.



KONZEPT EINER INTERNATIONALEN JUGENDZEITSCHRIFT

JUGENDSCALA ist eine Zeitschrift aus der Bundesrepublik Deutschland für junge Leute in aller Welt. Sie erscheint alle drei Monate mit aktuellen und unterhaltsamen Artikeln aus und über Deutschland. Die einfachen, von Bildern begleiteten Texte aus der Welt der Jugendlichen sind landeskundliche Information und sprachliches Übungsfeld zugleich. Dennoch ist JUGENDSCALA in erster Linie eine Zeitschrift für den privaten Gebrauch, auch wenn der Schüler das Heft meist aus der Hand des Deutschlehrers erhält.

Jeder, der Deutsch lernt, kann JUGENDSCALA bekommen – er braucht nur einen Deutschlehrer, der das Magazin bestellt, denn es wird nur als Sammel-Abonnement für ganze Klassen oder Gruppen geliefert. Mit einer Auflage von rund 1,3 Millionen Exemplaren und Abonnenten in mehr als 120 Ländern gehört JUGENDSCALA heute zu den größten und am weitesten verbreiteten Jugendzeitschriften der Welt.
Wie Briefe immer wieder zeigen, fühlen sich viele Leser weltweit miteinander verbunden: als Gleichaltrige mit ähnlichen Interessen und Problemen und als Gemeinschaft auf der Basis der deutschen Sprache. Viele bedanken sich für ihre Hefte mit Briefen, Klassenfotos und selbstgemalten Bildern; Schulklassen aus der ganzen Welt schicken Arbeiten, die durch JUGENDSCALA-Artikel angeregt wurden; tausende von Jugendlichen nutzen inzwischen die Möglichkeit, über den JUGENDSCALA-Leserservice einen Briefpartner in Deutschland zu finden. Da die intensive Leser-Blatt-Bindung nicht nur im Sinne jeder Zeitschriftenredaktion ist, sondern in diesem Fall auch die Deutschlehrer in aller Welt bei der Werbung für ihr Fach unterstützt, erfüllt die Redaktion die Wünsche ihrer Leser so weit wie möglich. Alle Fragen werden so gut es geht beantwortet, eingesandte Arbeiten mit einem Brief und einem kleinen Geschenk (Poster, Stikker) honoriert und Kontaktwünsche an Gleichaltrige in der Bundesrepublik Deutschland weitergeleitet.

QUELLE UND LEHRMITTEL ZUGLEICH

Die hohe Beteiligung an Rätseln und Preisausschreiben, die Leserbriefe und die Ergebnisse der in regelmäßigen Abständen erhobenen Umfragen zeigen, daß die Zeitschrift von den meisten Jugendlichen der Zielgruppe (12 bis 18 Jahre) angenommen wird. Bei der Umfrage von 1986 beurteilten mehr als 53 Prozent der Befragten (Deutschlehrer) die Artikel der

JUGENDSCALA über das „Leben der Jugendlichen" in der Bundesrepublik Deutschland mit „sehr gut". Die Bestnote gaben 41 Prozent der Lehrer auch den Berichten mit sozialer und politischer Thematik. JUGENDSCALA wird also nicht nur als Sprachlehrmittel, sondern auch als Informationsquelle anerkannt.

DIE THEMEN: UNTERHALTSAM UND AKTUELL

Bei der Auswahl der Themen stehen daher auch die Aktualität und die Authentizität im Vordergrund. Die Leser sollen in relevanten Fragen über das Leben in der Bundesrepublik Deutschland informiert werden. Die Redaktion wiederholt deshalb nicht die obligatorischen Deutschland-Informationen der Schulbücher und Lexika, sondern konzentriert sich in der Hauptsache auf Themen, die zur Zeit in der Bundesrepublik Deutschland im Gespräch sind. Kontroversen, kritische Ansätze und Fragen, die auch in anderen Ländern zur Diskussion stehen, werden dabei nicht umgangen, denn der junge Leser soll sich vergleichend mit den geschilderten Verhältnissen auseinandersetzen. Er soll sich dabei auch über die eigene Situation bewußt werden und seine eigene Meinung bilden. Diese dann möglichst auf deutsch zu äußern wäre der ideale Fall.

DIE DARSTELLUNG: OFFEN UND EHRLICH

Von einer Zeitschrift aus einem Land mit pluralistischer Gesellschaftsform muß man erwarten können, daß alle möglichen Themen frei und offen behandelt werden. Daher ist auch der Stil der JUGENDSCALA, ja schon ihr Vorhandensein alleine, eine wichtige Information über die Bundesrepublik Deutschland. Die Offenheit der Darstellung und die Freiheit der Themenwahl entsprechen der Praxis in diesem Land. Viele JUGENDSCALA-Themen gehen auch in Deutschland zur gleichen Zeit durch die Presse. So tauchen im Heft immer wieder auch Typen und Themen auf, die nicht dem Charakter einer nationalen Vorzeigebroschüre entsprechen. Eine Themenwahl nach den Gesichtspunkten der Imagepflege würde von den kritischen Lesern aber sofort entlarvt. Die Zeitschrift würde ihren Ruf als authentische Informationsquelle verlieren.

DIE SPRACHE: LEICHT UND ECHT

Aber auch aus anderen Gründen sieht JUGENDSCALA ihre Aufgabe nicht in der Darstellung eines oberflächlich um Sympathie werbenden Deutschlandbildes: Fremdartigkeit für ausländische Augen soll nicht aufgelöst oder übermalt, sondern erklärt und verständlich gemacht werden. Allein durch die freundschaftlich ehrliche Schilderung des Lebens in der Bundesrepublik Deutschland soll der Leser in seiner Absicht, Deutsch zu lernen, bestärkt und unterstützt werden.

Zum Themenkreis der JUGENDSCALA zählt immer wieder auch die aktuelle Darstellung des Alltags in verschiedenster, jugendgerechter Form. So konkurrieren auf benachbarten Seiten Artikel über Schule, Freizeit, Sport und Musik mit Berichten aus Politik, Wirtschaft, sozialem Leben, Kultur und Geografie. Basis-Informationen etwa geografischer oder historischer Art werden möglichst unaufdringlich beigefügt. Wer über einen gewissen Zeitraum hinweg JUGENDSCALA-Hefte sammelt, erhält ein vielfältiges und unterhaltsames Deutschland-Mosaik.

Rätsel, Rezepte, Spiele und Leserbriefe, stehen in der JUGENSCALA als Übungsfeld besonderer Art: Hier kann der Leser zwanglos und selbständig Lesetechniken, die zum globalen Verstehen führen, erproben und unabhängig vom Lehrer auch selber kontrollieren.

Das Gespür dafür, welche Themen Schüler im Ausland erwarten (und Lehrer in der Schule zulassen), erarbeitet die Redaktion immer wieder neu in Gesprächen mit Schülern und Lehrern im Ausland und durch gründliche Auswertung der Leserpost.

Generell versuchen die Autoren der JUGENDSCALA, jeden Text so leicht wie möglich anzulegen, soweit die Sprache dabei nicht hölzern oder künstlich wirkt. Die Vereinfachung schwieriger Texte hat – so problematisch dies aus journalistischer Sicht auch erscheint – einen hohen Stellenwert bei

der Bearbeitung der Themen. Oft bleibt jedoch ein unvermeidlicher Rest an Fachwortschatz oder Ideomatik, ohne den ein Text an Aussagekraft und Farbe verliert. Der Leser muß die JUGENDSCALA-Texte auch nicht Wort für Wort übersetzen. Es genügt, wenn er zunächst Zusammenhänge und Strukturen findet und erst später, vielleicht gemeinsam mit anderen Schülern, die Details herausarbeitet. Gestaltung und Illustration der Seiten helfen dabei.



DAS ANGEBOT: FÜR JEDEN EIN EIGENES HEFT

Etwa drei Viertel der JUGENDSCALA-Auflage geht in die europäischen Nachbarländer. Allein in Frankreich erreicht die Zeitschrift regelmäßig 270000 Schüler in rund 5500 Schulen und Instituten. Nach den USA (88000 Exemplare) stehen die Niederlande mit 81000 JUGENDSCALA-Lesern an dritter Stelle, gefolgt von Großbritannien (78000) und Dänemark (75500). In Wirklichkeit muß die Zahl der Leser aber noch höher angesetzt werden, denn viele Lehrer schenken die Hefte den Schülern nicht, sondern sammeln sie nach dem Unterricht wieder ein, um sie in der nächsten Klasse wieder auszuteilen. Im Grunde ist dies jedoch nicht im Sinne des JUGENDSCALA-Konzepts, denn die Schuler sollten ihr Heft als Geschenk ansehen und zu Hause auch ihren Eltern und Freunden zeigen. Außerdem fordern manche Artikel zu „zerstörerischer" Arbeit mit dem Heft auf: Seiten sollen beschriftet oder herausgetrennt und Rätsel ausgefüllt werden. Das geht nur, wenn jeder sein eigenes Exemplar hat.

TIP: MATERIAL UND HILFESTELLUNG FÜR DEN LEHRER

Die Broschüre „TIP – Thema, Information, Praxis" (32 Seiten), die jeder Lehrer zusammen mit seinem Klassensatz JUGENDSCALA bekommt, erfüllt drei Funktionen. Zum einen ergänzt TIP wichtige Themen durch zusätzliches Arbeitsmaterial wie Karten, Grafiken, Presse-Zitate usw., die der Lehrer nach eigener Wahl zum Unterricht beisteuern kann. Zum anderen zeigt hier die Redaktion thematische Kombinationsmöglichkeiten und gibt Anregungen zur Didaktisierung einzelner Artikel in der neuesten JUGENDSCALA-Ausgabe. Bestimmte Artikel werden einige Wochen vor dem Erscheinen der JUGENDSCALA an Fachdidaktiker im In- und Ausland geschickt, die das Thema erproben und ihre Erfahrungen dann im TIP den Kollegen in aller Welt mitteilen. So entwickelte sich TIP zu einem internationalen Forum der Deutsch-Didaktik, bei dem die Redaktion die Rolle des Moderators spielt.

Drittens bietet TIP aber auch dem Lehrer aktuelles Material zur persönlichen Information und landeskundlichen Weiterbildung und zur Didaktik der Landeskunde allgemein.

Berichte aus verschiedenen Ländern zeigen, daß JUGENDSCALA besonders in kommunikativen Unterrichtsformen sehr motivierend wirkt – nicht zuletzt auch dadurch, daß die Schüler die Ergebnisse ihrer Arbeit der Redaktion mitteilen können. Viele äußern dabei den Wunsch nach einem Abdruck im Heft, dem in einigen Fällen sogar entsprochen werden kann. JUGENDSCALA wird also nicht nur indirekt, sondern zum Teil auch direkt von den Lesern gemacht.

DATEN ZUR JUGENDSCALA

Die Zeitschrift JUGENDSCALA wird vom Bundesverwaltungsamt – Zentralstelle für das Auslandsschulwesen –, Köln, in Auftrag gegeben und seit 1974 vom Verlag Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH, Frankfurt, herausgegeben.
Ausländische Deutschlehrer können das Heft für ihre Klassen kostenlos beziehen. Sie müssen dazu eine schriftliche Bestellung an den Verlag schicken und erhalten daraufhin regelmäßig von jedem Heft einen Klassensatz in der gewünschten Stärke. Zusätzlich erhält jeder Lehrer ein Exemplar der Zeitschrift „TIP – Thema, Information, Praxis".
Die Lehrer werden von Zeit zu Zeit dazu angehalten, über die Verwendung des Heftes zu berichten. Wiederholte Erfolgskontrollen durch Umfragekarten begrenzen die Abonnements auf die unbedingt nötige Höhe.

Herausgeber:
Verlag Frankfurter Societäts-Druckerei,
Frankenallee 71-81,
D-6000 Frankfurt am Main 1

Auftraggeber:
Bundesverwaltungsamt, Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, Barbarastraße 1,
D-5000 Köln 60

Erscheinungsweise:
vierteljährlich

Sprachen:
Deutsch; in Sonderfällen auch Übersetzungen erhältlich (bisher in Englisch, Französisch, Italienisch und Japanisch)

Umfang, Ausstattung:
48 Seiten, vierfarbig

Auflage:
1987: 1,3 Millionen

Verbreitung:
120 Länder

Vertrieb:
als Klassenabonnement
(einzeln nur in Ausnahmefällen)

Beilage TIP
– 32 Seiten, zweifarbig
(Arbeitsmaterial zum aktuellen JUGENDSCALA-Heft)
– wird jedem Klassensatz beigelegt
(Schlüssel: pro 25 JUGENDSCALA 1 TIP)

Sonderproduktionen:
– Poster, Plakate, Landkarten, Tonkassetten
(in unregelmäßigen Abständen)

Redaktion: Gerhard Hofmann (verantwortlich für den Inhalt), Gerhard Messinger (Chef vom Dienst), Hans-Werner Klein. Graphische Gestaltung: Wolfgang Krüger, Dagmar Rosenberg. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder keine Gewähr. Verlag: Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH, 6000 Frankfurt am Main 1, Postfach 100 801, Frankenallee 71-81. Vertrieb: Katherina Hohmann. Druck: Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH. – Copyright by Frankfurter Societäts-Druckerei 1988. GWISSN 0178-5230. Printed in Germany. Telefon Frankfurt (Main) 7501-1. Telegramme: Societät Frankfurtmain. Fernschreiber 4-11655.

Für Leute, die einmal Deutsch gelernt haben, es auffrischen möchten, aber dabei nichts Schulisches mehr haben wollen, hat der Verlag *Il PassaTEMPO* (Postfach 1148, D-8035 Gauting) eine Serie von auf Kassette in normalem Sprechtempo aufgenommenen Kurzgeschichten (mit geschriebenem Begleittext) veröffentlicht. Nähere Auskunft beim Verlag.

UNIVERSITÄT
HAMBURG

DEUTSCHLERNEN – DEUTSCHLEHREN

Hamburger Sommerkurs Deutsch als Fremdsprache
für ausländische Deutschlehrkräfte, Dozent(inn)en und fortgeschrittene Studierende

13. – 26. August **1989**

veranstaltet
vom
Zentralen Fremdspracheninstitut der Universität Hamburg
in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut

Schwerpunkt: Die Rolle der Landeskunde im Deutschunterricht. Ferner Vorlesungen und Seminare zu Themen aus Sprach- und Literaturwissenschaft, Sprachdidaktik und Sprachlehrforschung sowie Konversationsübungen für Fortgeschrittene.

Kursleitung:	Prof. Dr. Hans-Jürgen Krumm
Kurssekretariat:	Ula Stemmler
Kursgebühren:	DM 50,- Einschreibgebühr DM 150,- Teilnahmegebühr (ohne Unterkunft und Verpflegung).
Anmeldung:	bis 7. Juli 1989 (soweit noch Plätze frei sind).
Unterkunft:	Bei Anmeldung bis 30. Juni versuchen wir, günstige Privatquartiere in Familien, Wohngemeinschaften u.ä. (ca. DM 15,- pro Nacht) sowie Wohnheimplätze zu vermitteln.
Verpflegung:	Mensaessen ca. DM 2,60.
Versicherung:	Sie sind im Rahmen unseres Kurses nicht versichert.
Anschrift:	ZFI - Universität Von-Melle-Park 5, D-2000 Hamburg 13 Tel.: (040) - 4123-5388/7

Das Sprachinstitut TÜbingen in TÜbingen bietet vom 31. Juli bis 11. August 1989 einen intensiven Sprachkurs zur Vorbereitung an. Anmeldungen hierzu können über uns erfolgen.

Kongresse und Tagungen

Wir bitten unsere Leser zu entschuldigen, daß wenn ihnen FRAGEZEICHEN zukommt, manche der hier unten aufgelisteten Veranstaltungen schon vorbei sind: statt ihnen diese überhaupt zu verschweigen, nur weil die Nachricht bei uns zu spät eingetroffen ist, um ihnen eine Teilnahme zu ermöglichen, möchten wir ihnen wenigstens die Gelegenheit geben, sich nachträglich bei den entsprechenden Stellen Unterlagen und Materialien zu beschaffen!

25.05 - 27.05.89 Tübingen
Phonetikseminar: Ausspracheschulung und Entwicklung von Korrekturverfahren.
Auskunft: SIT, Eugenstrasse 71, D-7400 Tübingen.

31.5.1989 Hamburg
Workshop "Schreiben in der Fremdsprache Deutsch" der Fachgruppe Deutsch als Fremdsprache im Fachverband Moderne Fremdsprachen. Gastreferent: Dr. Rainer Bohn, Universität Jena.
Auskunft: ZFI, Zentrales Fremdspracheninstitut der Universität Hamburg, Von-Melle-Park 5, 2000 Hamburg 13, Tel. 0049-40-41235383 (A. Hammerschmidt) oder 4123-5388 (Frau Stemmler).

05.06. - 16.06.1989 Tübingen
Einführungskurs in die Didaktik und Methodik des Anfängerunterrichts.
Auskunft: SIT, Eugenstraße 71, D-7400 Tübingen.

20. - 24.6.1989 Leeuwarden, Niederlande
Fourth International Conference of Minority languages.
Auskunft: Fryske Academy. D.G. Gorter, Doelestrjite 8. NL-8911 DX Leeuwarden, Niederlande.

26.6. - 4.8.1989 Tucson, Arizona, USA
MLA & LSA Linguistic Summer Institute 1989. Thema: Bridges; Cross-Linguistic, Cross-Cultural and Cross-Disciplinary Approaches to Language.
Auskunft: Susan Steele, Linguistics Department. University of Arizona, Tucson, Arizona 85721, USA.

30.6 - 3.7.1989 SÃO PAULO (Brasilien)
Gründungskongress der ABRAPA (Associação Brasileira de Asociações de Profesores de Alemao). Thema: *Lehrer und Lerner in kommunikativen Unterricht.*
Auskunft: Frau Dr. Ruth Mayer, Rua Lisboa 794; 05413 SAN PAULO - SP.

10.07. - 14.07.1989 Klagenfurt
Seminar: "Handels- und Wirtschaftssprache Deutsch"
Auskunft: Sprachkursbüro "Deutsch in Österreich", Universität Klagenfurt, Universitätsstraße 67, A-9020 Klagenfurt. (s. Anzeige auf S. 49)

10.07. - 19.07.1989 Klagenfurt
Seminar "Österreich im 19. und 20. Jahrhundert: Literatur, Geschichte, Landeskunde".
Auskunft: Spachkursbüro "Deutsch in Österreich", s. oben und Anzeige auf S. 49)

10.07. - 29.07.1989 Köln
Weiterbildungskurs für fremdsprachige Lehrer, die Deutsch unterrichten.
Auskunft: Eurocentres, Seestrasse 247, CH-8038 Zürich.

17.07. - 21.07.1989 Klagenfurt
Seminar "Deutsch im Tourismus"
Auskunft: Sprachkursbüro "Deutsch in Österreich", Universität Klagenfurt, Universitätsstraße 67, A-9020 Klagenfurt. (s. Anzeige S. 49).

20.07. - 19.08.1989 Mainz
Internationaler Sommerkurs: u.a. Methodik und Didaktik des Deutschen als Fremdsprache.
Auskunft: Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Abteilung 25 der Zentralen Verwaltung - Internationaler Sommerkurs - Saarstr 21, Postfach 39 80, D-6500 Mainz 1.

24.07. - 28.07.1989 Klagenfurt
Seminar "Methodik des kommunikativen Deutschunterrichts"
Auskunft: Sprachkursbüro "Deutsch in Österreich", Universität Klagenfurt, Universitätsstraße 67, A-9020 Klagenfurt, (s. Anzeige oben).

24.07. - 28.07.1989 Graz
Fortbildungsseminar für Französischsprachige Deutschlehrer und deutschsprachige Französischlehrer zum Thema "*Der Text im Fremdsprachenunterricht: von der Rezeption zur Produktion, vom Gebrauchstext zum literarischen Text*".Auskunft: Béatrice Condurier, 6 rue Vicat, F-38000 Grenoble.

31.07. - 04.08.1989 Wien
9. Internationale Deutschlehrertagung.
S. zweites Vorprogramm in Fragezeichen 4/88 S. 60. und das Anmeldeformular auf der nächsten Seite.
Anmeldeschluß: 15. Juni!!

'deutsch in österreich'
Universität Klagenfurt
Sprachkurse – Fachseminare – Fachsprachenseminare

SPRACHKURSE
TERMINE:
Klagenfurt: 4 Wochen
3. Juli – 28. Juli
31. Juli – 25. August
Pörtschach: 3 Wochen
22. Mai – 9. Juni
12. Juni – 30. Juni
3. Juli – 21. Juli
24. Juli – 11. August
14. August – 1. September
4. – 22. September
KURSPREIS
öS 5.300,– (für 4 Wochen) und öS 3.900,– (für 3 Wochen).
Im Kurspreis enthalten: Sprachkurs und Begleitprogramm einschließlich der Lehr- und Übungsbücher, Kurszeugnis, Ganztagesausflug.

UNTERKUNFT:
Klagenfurt — 4 Wochen
Unterbringung im Studentenheim: öS 3.700,–
Unterbringung in einem Studentenheim: öS 2.900,– bis öS 3.700,–
Pörtschach — 3 Wochen
Unterbringung in einer Pension: öS 2.100,– bis öS 2.800,–

FACHSEMINARE IN KLAGENFURT
ÖSTERREICH IM 19. UND 20. JAHRHUNDERT
LITERATUR – GESCHICHTE – LANDESKUNDE
Seminar für Deutschlehrer, Studenten, Germanisten und Historiker an Schule und Universität
Programm:
- Geschichte und Landeskunde im Überblick
- Die Kultur der Habsburger Monarchie
- Jahrhundertwende – Ansätze der Moderne in Literatur, Musik, Architektur, Kunst und Philosophie
- Literatur und Erster Weltkrieg
- Kultur und Zeitgeschichte: Erste Republik, Bürgerkrieg, Anschluß, Literatur und (Austro-)Faschismus
- Österreich 1938–1945: Emigration, Kollaboration, Widerstand
- Die kulturelle und politische Situation nach 1945: Kontinuitäten und Neubeginn
- Österreichische Literatur der Gegenwart
- Neben kanonisierten Texten der Hochliteratur (Grillparzer, Nestroy, Lenau, Stifter, Hofmannsthal, Schnitzler, Kraus, Trakl, Broch, Musil, Celan, Canetti, Bachmann, Bernhard, Handke) werden auch weniger bekannte, aber repräsentative Autoren analysiert

Termin: 10. Juli bis 19. Juli — Preis: öS 4.900,–
Unterkunft: Studentenheim — Preis: öS 1.350,–

METHODIK DES KOMMUNIKATIVEN DEUTSCHUNTERRICHTS
Seminar für Deutschlehrer, Germanisten, Studenten an Schule und Universität
Programm:
- METHODIK DES DEUTSCHUNTERRICHTS: Unterrichtsführung, Rollenspiele, Sprachspiele, Simulationen, Übungsformen, Leistungskontrolle und -beurteilung
- AUSBILDUNG DER SPRACHLICHEN KOMMUNIKATIONSFÄHIGKEIT: Dialoge, Alltagssprache, Diskussionen, Lesen und Verstehen von Texten, Ausbildung des Hörverständnisses, Grundlagen der Textproduktion
- SYSTEMATISCHES SPRACHLERNEN: Satz- und Textgrammatik, Lexik und Wortschatzarbeit
- ÖSTERREICHISCHE LANDESKUNDE IM SPRACHUNTERRICHT
- EINSATZ VON OFFENEN LERNMATERIALIEN
- EINSATZ VON AUDIOVISUELLEN MEDIEN UND MEDIENTEXTEN

Termin: 24. Juli bis 28. Juli — Preis: öS 2.900,–
Unterkunft: Studentenheim — Preis: öS 700,–

FACHSPRACHENSEMINARE IN KLAGENFURT
HANDELS- UND WIRTSCHAFTSSPRACHE DEUTSCH
Seminar für Führungskräfte und Fachsprachenlehrer
Programm:
- Training des freien Sprechens
- Mündliches und schriftliches Sprachverhalten in geschäftlichen Situationen
- Sprachverhalten in Konferenzen
- Standard und Konversation am Telefon
- Wortschatz für verschiedene wirtschaftliche Bereiche (Import-Export, Bankwesen, Marketing, Fremdenverkehr etc.)
- Geschäftskorrespondenz
- Fernschreiben
- Handelsbräuche und Redewendungen
- Grammatik der deutschen Sprache

Termin: 10. Juli bis 14. Juli — Preis: öS 2.900,–
Unterkunft: Studentenheim — Preis: öS 700,–

DEUTSCH IM TOURISMUS
Seminar für Führungskräfte und Fachsprachenlehrer
Programm:
- Kaufmännische Praxis im Tourismus
- Schriftverkehr
- Fernschreiben
- Dialogorientierte Kommunikation
- Telefonpraxis
- Training des freien Sprechens
- Fachterminologie im Fremdenverkehr und im Hotelgewerbe
- Gebrauchstexte im Fremdenverkehr
- Grammatik der deutschen Sprache

Termin: 17. Juli bis 21. Juli — Preis: öS 2.900,–
Unterkunft: Studentenheim — Preis: öS 700,–

INFORMATION:
Sprachkursbüro 'deutsch in österreich'
Universität Klagenfurt
Universitätsstraße 67, A-9020 Klagenfurt/Austria
TELEFONISCHE ANFRAGEN:
Tel. 0463/21 55, Montag – Freitag, 8 – 12 Uhr

Bitte an das Sekretariat senden:

ANMELDEFORMULAR — Anmeldeschluß 15. Juni 1989

IX. INTERNATIONALE DEUTSCHLEHRERTAGUNG
MONDIAL CONGRESS
Faulmanngasse 4
1040 Wien
ÖSTERREICH

Bitte mit Schreibmaschine oder in Blockbuchstaben ausfüllen.

A. ANMELDUNG

Teilnehmer am wissenschaftlichen Programm

Titel	Familienname	Vorname
Staatsangehörigkeit*	weiblich ☐	männlich ☐
Schule	Universität	
Sonstiges	Tel., Telex-Nr.	
Verband		
Straße	Postleitzahl	Stadt	Land
Teilnehmergebühr: AS 800.— vor dem 30. April 1989; AS 1000.— nach dem 1. Mai 1989			AS

B. HOTELBUCHUNG

Kategorie: **** ☐ *** ☐ Pension ☐
Studentenheim ☐ Privat ☐ Wiener Jugendherberge ☐
Personenanzahl: Einzelzimmer ☐ Doppelzimmer ☐
Dreibettzimmer ☐ Vierbettzimmer ☐
Ich möchte mein Zimmer teilen mit:

Name	Adresse	
Name	Adresse	
Name	Adresse	

Falls die gewünschte Hotelkategorie nicht mehr verfügbar ist, wünsche ich die
— nächsthöhere Kategorie ☐
— nächstniedrigere Kategorie ☐

Anreise	Abreise						
Anzahlung für Hotel, Pension, Studentenheim: AS 500.— pro Person						AS	
Vollvoreinzahlung für Privatquartiere: AS 350.— pro Person						AS	

C. FLUGPAUSCHALREISE

Abflughafen: Person(en) ☐
Hotelkat. **** ☐ *** ☐ Stud.-Heim ☐ Doppelzimmer ☐ Einbettzimmer ☐
Anreise: Abreise:
KEINE Anzahlung für die Flugpauschalreise erforderlich

BEMERKUNGEN:

D. GESELLSCHAFTSPROGRAMM

Stadtrundfahrt Wien	2. August 89	☐ Person(en)	kostenlos								
Radtour	2. August 89	☐ Person(en)	AS 120.— pro Person	AS							
Wienerwald	2. August 89	☐ Person(en)	AS 150.— pro Person	AS							
Burgenland	2. August 89	☐ Person(en)	AS 175.— pro Person	AS							
Literarische Wanderung	2. August 89	☐ Person(en)	AS 250.— pro Person	AS							
Wachau	2. August 89	☐ Person(en)	AS 500.— pro Person	AS							
Salzburg	2. August 89	☐ Person(en)	AS 580.— pro Person	AS							

ZAHLUNGSMODALITÄTEN:

Mittels Reisescheck zahlbar an MONDIAL CONGRESS, Faulmanngasse 4, A-1040 Wien
Bei Überweisungsauftrag: Kto. 107-105-158/00 bei der Österr. Länderbank, Am Hof, A-1010 Wien

Name und Ort Ihrer Bank:	Endsumme	AS					

Ort und Datum: Unterschrift:

* Diese Angabe ist bestimmt für die Aufnahme in das Teilnehmer-Verzeichnis

04.08 - 11.08.1989 Wien
Internationales Deutsch-als-Fremdsprache-Lehrertrainingsseminar.
Auskunft: InterLanguage Center. A-1010 Wien, Schwedenplatz 2/54, Tel. 0043-222-535 57 46.

07.08. - 01.09. 1989 Trier
Internationaler Ferienkurs: ***"Deutschland - zwei Länder?"***
Auskunft: Universität Trier, Akademisches Auslandsamt, Box 3815, D-5500 Trier. Tel. 0049-651-2012806/08.

09.08.- 18.09.1989 Sonnenberg
Italienisch-Deutsche Erwachsenentagung zum 25. Bestehen der italienischen Sonnenberg-Gruppe.
Thema: ***Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit: was bedeuten die 200 Jahre alten Werte der französischen Revolution für uns heute?***
Auskunft: Sonnenberg italiano c/o rag. Luciano Mosso, Corso Turati 11/c, 10128 Torino.

13.08. - 26.08.1989 Hamburg
Hamburger Sommerkurs Deutsch als Fremdsprache ***"Deutschlernen - Deutschlehren"***
Auskunft: ZFI, Universität, Von-Melle-Park 5, D-2000 Hamburg 13. (S. Anzeige S. 47).

18.08. - 20.08.1989 Sonnenberg
Sonnenberg-Fest "Sommer, Sonne, Sonnenberg" zum 40. Bestehen.
Auskunft: Sonnenberg italiano c/o Rag. Luciano Mosso, Corso Turati 11/c, 10128 Torino.

21.08. - 26.08.1989 Budapest
7th European Symposium on Language for special purposes (LSP): LSP Comprehension and Communication.
Auskunft: OTP-Penta Tours - LSP, Bajcsy Zsilinsky út 12. H-1051 Budapest.

21.08. - 02.09.1989 Wiesneck (Freiburg)
17. Landeskundliches Seminar für französische und italienische Deutschlehrer.
Thema: Deutschsprachige Autoren und ihre Leser in "Dreyeckland".
Auskunft: beim nächstliegenden Goethe-Institut.

21.08. - 02.09.1989 Tübingen
"Sprache und Gesellschaft" *- Kurs zur landeskundlichen Fortbildung.*
Auskunft: SIT - Sprachinstitut Tübingen, Eugenstr. 71, D - 7400 Tübingen. Tel. 0049-7071-34018.

24.08. - 06.09.1989 DDR
Literarische Reise in die Deutsche Demokratische Republik - Begegnungen mit dem kulturellen Erbe.
Auskunft: Karl-Marx-Universität, Herder-Institut. Kennwort: Literaturkurs, Lumumbastraße 2-4, Leipzig - DDR 7022. (s. Vorprogramm in FRAGEZEICHEN Nr. 1/89 S. 56)

12.-19.9.1989 Köthen/DDR
6. Internationales Lehrbuchautorensymposium 1989.
S. Anzeige in FRAGEZEICHEN 3/88 S. 67.

18.09.-20.09.1989 London
3rd Man and Media Conference:Educational technology for peace and international understanding.
Auskunft: Rudolf Berger, Goethe-Institut, 50 Princess Gate, Exhibition Road, London SW7 2PH; United Kingdom.

18.09. - 29.09.1989 Tübingen
Einführungskurs in die Didaktik und Methodik des Anfängerunterrichts.
Auskunft: SIT Tübingen, Eugenstr. 71, D-7400 Tübingen. Tel. 0049-7071-34018

24.09. - 30.09.1989 Sonnenberg
"Warum in aller Welt Deutsch lernen?" Zu den nationalen, regionalen, organisatorischen und didaktischen Bedingungen des DaF-Unterrichts.
Leitung: Hans-Eberhard Piepho und Joachim Raffert.
Internationaler Arbeitskreis Sonnenberg, Postfach 29 40, D-3300 Braunschweig oder Sonnenberg italiano, c/o Rag. Luciano Mosso, Corso Turati 11/c, 10128 Torino.

02.10. - 04.10.1989 Hamburg
13. Fremdsprachendidaktiker-Kongress
Thema: ***"Sprachen - Tor zur Welt"***
Auskunft: Fremdspracheninstitut der Universität. Von-Melle-Park 8, D-2000 Hamburg 31. Tel. 0049-40-4123-2139 (S. Anzeige auf S. 52).

13. FREMDSPRACHENDIDAKTIKERKONGREß
"Sprachen - Tor zur Welt"
Hamburg, 02. - 04.10.1989

Ort:
Universität Hamburg, in den Hörsälen des Philosophenzentrums (Von-Melle-Park 5) und in den Räumen des Fachbereichs Erziehungswissenschaften (Von-Melle-Park 8).

Motto:
Sprachen - Tor zur Welt (auch als Beitrag zum 800. Hafengeburtstag entstanden).

Thema:
Bedeutung des Sprachenlernens in einer auf Verständigung und Zusammenarbeit angewiesenen Welt.

Schwerpunkte:
- Spachenpolitik und Sprachenprobleme in Europa nach 1992
- Sprachenbedarf in Handel, Industrie und Gesellschaft und Sprachangebot an allgemeinbildenden Schulen
- landeskundliches Lernen
- moderne Medien im Fremdsprachenunterricht
- computergestütztes Sprachenlernen

Programm:
Eröffnungsvortrag des Vorstandvorsitzenden der Allgemeinen Deutschen Philips Industrie GmbH, Herrn Cornelis Bossers
Vier Hauptvorträge (Plenumsvorträge):
- Für den Bereich ***Sprache und Beruf:*** Nigel Reeves, University of Surrey, Guildford
- Für den Bereich ***Sprachenlernen aus der Sicht der Philosophie***: Dietrich Böhler, Freie Universität Berlin
- Für den Bereich ***Neuere Entwicklungen der Sprachlernpsychologie***: A.A. Leont'ev, Puschkin-Institut, Moskau
- Für den Bereich ***Neue Entwicklungen der Spracherwerbsforschung***: Rod Ellis, Ealing College of Higher Education, London.

Zwölf Sektionen
darunter für DaF-Lehrer besonders wichtig:
- Sektion 7: Deutsch als Fremdsprache
- Sektion 9: Forschungsarbeiten zur Fremdsprachenvermittlung
- Sektion 10: Fremdsprachenlernen in der Erwachsenenbildung
- Sektion 11: Einzelsprachen übergreifende Themenstellungen
- Sektion 12: Computerunterstütztes Sprachenlernen/-lehren
- Sektionsübergreifend: Poster-Präsentationen

Hospitationsmöglichkeit
wird am 2. und 3. Oktober abends für Volkshochschulen, am 3. morgens an Hamburger Schulen mit besonderem Fremdsprachenangebot (Schulen mit bilingualen Zügen, ausländische Schulen usw.) geboten.

ANMELDUNG SPÄTESTENS BIS 15. JULI 1989
TAGUNGSGEBÜHR: DM 50 auf Kontonummer 1238 466 583 der Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50, "Sprachen - Tor zur Welt", Prof. Dr. Wilfried Brusch.

s. auch die IN LETZTER MINUTE eingegangenen Nachrichten!

25-27.10.89 Rostock (DDR)
Internationale Konferenz zu CALL: Computerunterstützter Fremdsprachenerwerb.
Auskunft: Hermann Gall, Wilhelm-Piek-Universität. Inst. f. Fremdsprachen/Angew. Linguistik, Richard-Wagner-Str. 6, DDR-2500 Rostock

30.10.-4.11.89 Tubingen
Theater: Rollenspiel und Drama im Fremdsprachenunterricht
Auskunft: SIT, Eugenstraße 71, D-7400 Tübingen

6.11. - 11.11.1989 Valladolid
V SIMPOSIO DE LA SOCIEDAD ESPAÑOLA DE PROFESORES DE ALEMAN (SEPA) (miembro del Internationaler Dutschlehrerverband)
TEMA CENTRAL: Didáctica del alemán
OTROS TEMAS: Lengua y Literatura alemanas
Auskunft: SEPA, Apartado 32, E-47080 Valladolid

08.11.-11.11.89 Nancy
Europäisches Experten-Kolloquium zu den Spezifischen Problemen des Lehrens und Lernens von Daf, organisiert vom Goethe-Institut Nancy und der Abteilung Spracharbeit Ausland der Zentralverwaltung des Goethe-Instituts München.
Auskunft: Dr. Manfred Heid, Goethe-Institut, Lenbachplatz 3, D-8000 München 2, tel. 0049-89-5999-427

08.-12.11.1989 Frankfurt
EXPOLINGUA
Auskunft: Mainzer Ausstellungs-GmbH, Alexander-Diehl-Str. 12, D-6500 Mainz 26

17.-18.11.1989 Wilrijk (Belgien)
Landeskunde im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht.
Auskunft: Centrum voor Beroepsvervolmaking, Leerkrachten, Mr. Paul Reynders, Universiteitsplein 1, Gebäude D, B-2610 Wilrijk, Belgien.

1990

14.-21-1.1990 Havanna, Kuba
Zielsprache Deutsch im regionalen und internationalen Kontext.
Auskunft: Dr. Arsenio Mollinedo Morejon, Facultad de lenguas extranjeras, 19 de Mayo N. 14 esq., Ajestaran Plaza, C. Habana, Cuba.

09.-10.04.1990 - Lübeck
Kongress vom Fachverband Moderne Fremdsprachen FMF zum Thema: "Fremdsprachen lehren und lernen - Perspektiven für Europa nach 1992".
Auskunft: Prof. Dr. F. J. Zapp, Hedwigstraße 4, D-8000 München 19. Innerhalb der FMF-Tagung wird außerdem das *Fachgruppenseminar "Wirtschaftsdeutsch"* der Fachgruppe Deutsch als Fremdsprache stattfinden, das ursprünglich für Juni 1989 geplant war. Auskunft: Prof. Dr. Hans-Jürgen Krumm, ZFI - Zentrales Fremdspracheninstitut der Universität, Von-Melle-Park 5, D-2000 Hamburg 13. Tel. 0049-40-4123 5388.

15.-21.4.1990 Thessaloniki, Griechenland
9. Weltkongress der internationalen Gesellschaft für Angewandte Linguistik, AILA.
Thema: Angewandte Linguistik, Internationale Verständigung und Friedenserziehung.
Auskunft: S. Efstathiadis. Greek Association of Applied Linguistics. Aristotelian University. P.O. Box 52, Faculty of Philosophy. GR-54006 Thessaloniki, Griechenland.

1991

10.-14.8.1991 Ungarn
17. Weltkongress der FIPLV. Fremdsprachenunterricht und Erwachsenenbildung.
Veranstalter: Gesellschaft zur Verbreitung Wissenschftlicher Kenntnisse (TIT).
Auskunft: TIT Direktion für Sprachunterricht, Herr Prof. Péter Basel, XI, Bocskai ùl 37, H-1113 Budapest, Ungarn.

1994

1994 Hamburg
18. FIPLV - Kongreß zusammen mit dem FMF-Kongreß
Auskunft: Franz Josef Zapp, Hedwigstr, 4, D-8000, München 19 oder FIPLV-Head-Office, Seestr. 247, CH-8038 Zürich.

SOMMERSPRACHKURSE

12.06. - 30.06.1989
03.07. - 21.07.1989
24.07. - 11.08.1989
31.07. - 18.08.1989
14.08. - 01.09.1989
04.09. - 22.09.1989
Villach

Intensivsprachkurse.
Außerdem: *Fachsprachenkurse, einwöchige Intensivkurse, Wochenendkurse.*

Auskunft: DEUTSCH INTENSIV, Villach: s. unten.

12.06. - 30.06.1989
03.07. - 21.07.1989
24.07. - 11.08.1989
14.08. - 01.09.1989
Pörtschach

Auskunft: "Deutsch in Österreich", Universität Klagenfurt: s. Anzeige auf S. 49.

CORSI DI LINGUA TEDESCA A VILLACO
(possibili tutto l'anno)

- **DEUTSCH INTENSIV**
  a tutti i livelli
  3 settimane - 1 settimana - fine settimana
- **CORSI INDIVIDUALI**
- **CORSI SPECIALI**
  Deutsch avventura - Deutsch sci
  (nella zona del Grossglockner)

La scuola, su richiesta degli interessati, può occuparsi del reperimento dell'alloggio.

Informazioni *(in lingua italiana)* e materiale illustrativo:
Istituto Deutsch Intensiv,
dott.ssa Helga Lorenz - Tel. 0043-4242-26351
Bahnofplatz 4 - A - 9500 VILLACH

TEDESCO & SPORT PER RAGAZZI
DA 10 A 15 ANNI - ESTATE A VILLACO

PROGRAMMA: mattino - corso di tedesco
pomeriggio - sport:
nuoto, surf, tennis, ciclismo, ecc.
sera - giochi.

I ragazzi saranno sempre accompagnati dagli insegnanti e animatori

- *Sede dei corsi:* **Tea Hotel Ecker - Villach**
- *Periodo:* **Luglio / Agosto**
- *Prenotazione: al più presto perchè il numero dei partecipanti è limitato.*
  (È possibile eventualmente per i genitori accompagnare i ragazzi per la durata del corso).

Informazioni *(in lingua italiana)*:
Deutsch Intensiv, dott.ssa Helga Lorenz
Tel. 0043-4242-26351
Bahnofplatz 4 - A - 9500 VILLACH

Vi ricordiamo inoltre i nostri corsi per adulti, possibili tutto l'anno.

18.06. - 08.07.1989
09.07. - 29.07.1989
30.07. - 19.08.1989
Nürnberg

Sprachkurse für Anfänger und Fortgeschrittene.
Auskunft: PDA (Pädagogisch-didaktische Arbeitsgemeinschaft) Nürnberg (Hummelsteiner Weg 74, Tel. 0049-911-457353) oder die italienische Aussenstelle VACANZE STUDIO A NORIMBERGA c/o Carla Arrivabeni, Via Trento 45, 46020 Villa Saviola (MN), Tel. 0376/527016

NATURFREUNDEJUGEND DEUTSCHLANDS/GRUPPO ITALIANO AMICI DELLA NATURA (GIAN) - INTERCULTUR - INIZIATIVA TURISTICA PER LA SOLIDARIETA' INTERNAZIONALE E GLI SCAMBI CULTURALI.
Intercultur Italia - Agente:
Elena Rossi, Via Trieste 11/A, 20081 Abbiategrasso. Tel. 02/9467657

03.07. - 28-07.1989
31.07. - 25.08.1989
Klagenfurt

Auskunft: "Deutsch in Österreich", Universität Klagenfurt: s. Anzeige auf S. 49.

03.07.-08-09.1989 Wien
Auskunft: INTERCULTURA Wien: s. Anzeige unten.

17.07. - 28.07.1989
17.07. - 04.08.1989
17.07. - 11.08.1989
Frankfurt

Intensivkurse für Anfänger und Fortgeschrittene.
Auskunft: Lehrerkooperative, Mainzer Landstraße 147, D-6000 Frankfurt/Main, Tel. 0049-69-734047

DEUTSCHKURSE

für Gäste in Österreich
1989-90

TAGES-INTENSIVKURSE U-ABENDKURSE

Sommerkurse: 3.7 - 4.8.89
und 7.8 - 8.9.89
Preis: 2.500.- ÖS

Herbstkurs: 10 Wochen
Preis: 5.000.- ÖS

Teilnehmerzahl: max. 15

Frühjahrskurs: 3. April – 9. Juni
Sommerkurs: 3. Juli – 8. September
Herbstkurs: 2. Oktober – 7. Dezember
Winterkurs 1990: 8. Jänner – 18. März

Intercultura
1010 Wien, Bauernmarkt 18 Tel: (0222) 533 24 93

Herausgeber: INTERCULTURA Bauernmarkt 18, 1010 Wien-Grafik: Rauchel Schiebe.

Veranstaltungen in Italien

08. - 09.06.1989 San Marino
"What is wrong with the philosophy of mind?" Workshop with Prof. Searle.
Auskunft: Università di San Marino, Emanuela Stacchini, Contrada delle Mura, 47031 SAN MARINO. Tel. 0549-991301

11. - 13.09.1989 Siena
Convegno dei Comitati per la diffusione del tedesco.
Auskunft: Comitato per la diffusione della Lingua e Cultura Tedesca. Chiasso del Bargello 5. 53100 Siena. Tel. 0577/284901

13. - 15.10.1989 Savona
Jahreshauptversammlung der Vereinigung Deutsch-Italienischer Gesellschaften VDIG/ Congresso della Federazione Centrale delle Società Tedesco-Italiane della Repubblica Federale di Germania.
Auskunft: ACIT Savona. Prof. Giovanni Musso. Via Guidobono 2-7. I-17100 Savona. Tel.: 019/ 82.47.03 (s. unten).

13. - 15. 10.1989 SAVONA

CONGRESSO BIENNALE DELLA FEDERAZIONE CENTRALE DELLE SOCIETA' TEDESCO-ITALIANE (VEREINIGUNG DEUTSCH-ITALIENISCHER GESELLSCHAFTEN, VDIG) DELLA REPUBBLICA FEDERALE DI GERMANIA

La federazione VDIG, fondata nel 1951, riunisce attualmente 36 Società (Deutsch-italienische Kulturgesellschaften, DIG) per un numero complessivo di più di mille soci. Presidente VDIG è l'Ambasciatore a r. Ewald P. Muehlen (Bonn), vicepresidente Hans Fischer (Karlsruhe, redattore del bollettino, inviato regolaremnte a tutte le ACIT/ICIT d'Italia. La VDIG ha anche stretti contatti culturali con le tredici Società Dante Alighieri della Germania Federale. In occasione del congresso verrà inaugurata anche la BORSA CULTURALE ITALO-TEDESCA.
TUTTE LE ACIT/ICIT D'ITALIA SONO CALDAMENTE INVITATE A PARTECIPARE CON UNA DELEGAZIONE e a comunicare al più presto la propria adesione onde facilitare una tempestiva prenotazione alberghiera.

PROGRAMMA PROVVISORIO

Venerdì 13 ottobre
(pomeriggio): arrivo delle delegazioni e sistemazione alberghiera
(sera): incontro musicale

Sabato 14 ottobre
9-12: Congresso DIG
12.30: ricevimento da parte della autorità provinciali e comunali
15.30-18.30: Deutsch-Italienische Kulturbörse
19.30: Cena e serata musicale

Domenica 15 ottobre
Visita del porto in battello ed escursione in pullman sulla costa savonese.

23. - 25.11.1989 Montegrotto (Padova)
4° Convegno interregionale ANILS Veneto sull'educazione linguistica: ***"Gli insegnamenti linguistici attraverso il curricolo: continuità e integrazione".***
Auskunft: Prof. Giuseppe Rizzo, Via Volterra 10, 35143 Padova, Tel. 049/624156 (s. Anzeige auf S. 57).

ANILS
ASSOCIAZIONE NAZIONALE INSEGNANTI LINGUE STRANIERE

4° CONVEGNO INTERREGIONALE VENETO SULL'EDUCAZIONE LINGUISTICA "GLI INSEGNAMENTI LINGUISTICI ATTRAVERSO IL CURRICOLO. CONTINUITA' E INTEGRAZIONE"
MONTEGROTTO - HOTEL COMMODORE - 23 / 24 / 25 NOVEMBRE 1989

PROGRAMMA PROVVISORIO
(l'ordine delle relazioni non è definitivo)

Giovedì 23.11.89

- mattino:
  - "La capacità linguistica: continuità nello sviluppo"
  - "L'Educazione Linguistica dall'infanzia all'adolescenza"
  - "Programmazione ed Educazione Linguistica: Italiano, lingue straniere, lingue classiche"
- pomeriggio:
  - "Le abilità linguistiche come griglie per la programmazione verticale ed orizzontale"
  - "La tecnologia didattica come strumento interdisciplinare: Italiano e Lingue Straniere"

IN CONTEMPORANEA SEMINARI NELLE ALTRE SALE.

Venerdì 24.11.89

- mattino:
  - "La continuità nello sviluppo dell'interlingua in Latino, Italiano, Lingue Straniere"
  - "La continuità nell'Educazione Linguistica funzionale in Italiano, Lingue Straniere e Lingue classiche"
  - "Il recupero: per non ricominciare sempre da capo"
- pomeriggio:
  - "Sperimentazione di Lingua Straniera nelle Scuole Elementari e di seconda LS nella Scuola Media: una via per la continuità?"
  - "Interdisciplinarità L1-LS negli sperimentali linguistici"

IN CONTEMPORANEA SEMINARI NELLE ALTRE SALE

Sabato 25.11.89

- mattino:
  - "L'Educazione Cinematografica lungo il curricolo"
  - "L'Educazione Letteraria lungo il curricolo"
  - TAVOLA ROTONDA

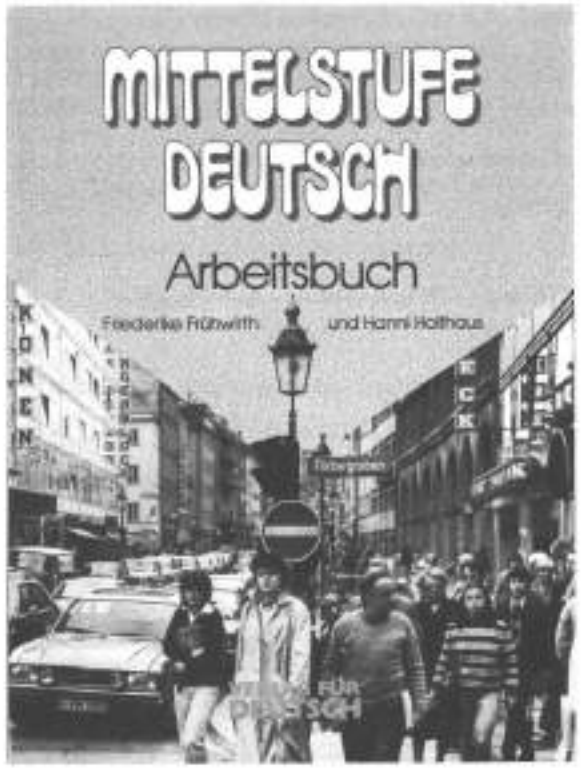
SEMINARI

CONTINUITA' VERTICALE: - "Il testo letterario dalle elementari al Biennio"
- Italiano
- Inglese
- Francese
- Tedesco
- Spagnolo
- "Il quotidiano in classe dalle elementari al biennio".

CONTINUITA' ORIZZONTALE: - Computer in Italiano e Lingue Straniere
- Saper riassumere in Italiano e LS
- Strategie di lettura
- Linguaggio dell'Economia in Italiano e Lingue Straniere

15. - 16. - 17.03.1990 Treviso
Secondo Convegno degli Insegnanti di Tedesco in Italia.
Auskunft: Alfea Faion. Via Ghirlanda 14 - 31100 Treviso Tel. 0422/65977 oder die nächstliegende ADILT-Sektion.





Tagungsberichte

SEMINARIO REGIONALE SULL'INSEGNAMENTO DELLE LINGUE STRANIERE NEL VENETO

Nella Sala Consiliare della Provincia di Padova si è svolto il *15 dicembre 1988* un Seminario Regionale sull'insegnamento delle Lingue straniere nel Veneto.
Di fronte ad un'assemblea numerosa i vari relatori - dal Provveditore a Docenti universitari, a Docenti comandati all'IRRSAE del Veneto, a insegnanti stranieri - hanno messo in luce come attualmente numerosissime scuole medie statali della Regione sperimentino l'insegnamento di una seconda lingua straniera in forma curriculare. Di fronte a oltre 800 classi di francese e quasi altrettante di inglese, solo 53 studiano tedesco come seconda lingua. La seconda lingua straniera - che inizia fin dalla prima media - è quasi sempre l'inglese o il francese perché si vuol "continuare" l'appendimento iniziato nella scuola elementare.
E' stata ribadita l'importanza che lo studio della lingua straniera inizi fin dalla terza elementare (perché prima il bambino è impegnato ad apprendere il codice scritto della lingua madre) ed abbia essenzialmente un uso orale. L'ideale sarebbe che il docente elementare di ruolo fosse uno specialista della lingua straniera e che la insegnasse soprattutto in forma ludica.
Purtroppo però una preparazione almeno parauniversitaria degli insegnanti elementari esiste solamente in progetto.
E non esiste neppure un coordinamento fra i vari ordini di scuola, dalle elementari alle superiori, così che ad ogni inizio di ciclo scolastico si ricomincia da capo, ignorando il lavoro fatto dal collega della scuola precedente.
Un vero e proprio "boom" nello studio delle lingue straniere è rappresentato dai Licei Linguistici che ora sono ben 300 in tutta Italia (20 nel Veneto), pur essendo esclusivamente privati e molto costosi.
Ma per tornare al discorso della sperimentazione linguistica, c'è da dire che mancano purtroppo direttive precise da parte del Ministero della Pubblica Istruzione oltre che una strutturazione omogenea delle scuole sperimentali su tutta Italia (soprattutto per quanto riguarda la scuola superiore!).
Sarebbero auspicabili sia pubblicazioni periodiche che presentassero le diverse forme sperimentali in atto, sia corsi di aggiornamento specifici per insegnanti del settore, sia infine un organo di controllo a livello ministeriale.
Col traguardo del '92 alle porte si sente sempre più pressante la necessità che la scuola prepari dei cittadini europei che conoscano le lingue straniere. In attesa di una riforma della scuola superiore - chissà quando verrà!! -, la sperimentazione linguistica dimostra quanto il mondo scolastico a livello periferico senta tale necessità e cerchi di ovviarla.

Livio Passarino

Linguistics & Language Behavior Abstracts

LLBA

Now in our 22nd year (125,000 abstracts to date) of service to linguists and language researchers worldwide. LLBA is available in print and also online from BRS and Dialog.

Linguistics & Language Behavior Abstracts

P.O. Box 22206
San Diego, CA 92122 U.S.A.
(619) 565-6603

Fast, economical document delivery available.

Institutionen stellen sich vor

L'A.N.I.L.S. COMPIE QUARANT'ANNI

Adolfo Valguarnera

Compie quest'anno quarant'anni l'ANILS (Associazione Nazionale Insegnanti Lingue Straniere), essendo stata fondata a Roma nel 1949.
Nei quattro decenni di attività, l'ANILS ha ricercato e perseguito, anche in collaborazione con gli organi legislativi ed esecutivi, le organizzazioni sindacali, gli istituti regionali di ricerca, gli enti locali e gli enti culturali italiani e stranieri, le condizioni ottimali di professionalità degli insegnanti di lingue straniere per meglio adeguarle alle richieste della scuola e della società.
L'ANILS ha operato per incrementare e migliorare l'insegnamento delle lingue moderne nelle scuole e istituti di ogni ordine e grado, per diffondere lo studio e la conoscenza delle lingue moderne in Italia, per tutelare a livello giuridico ed economico gli interessi del personale iscritto, anche in collaborazione con le organizzazioni sindacali della scuola, per promuovere la costituzione di cattedre di lingua straniera, potenziando, nel contempo, quelle esistenti ed assicurando un pluralismo linguistico nella prospettiva dell'Unione Europea.
Confrontando lo stato attuale dell'insegnamento linguistico in Italia nelle scuole di ogni ordine e grado con quello del 1949, si deve riconoscere che, anche se non si sono raggiunti livelli soddisfacenti, l'azione dell'ANILS condotta in 17 congressi e centinaia di convegni regionali, nazionali ed internazionali è stata proficua. L'Associazione, infatti, pur non godendo di riconoscimenti ufficiali, ha visto tradotte in atto molte richieste, frutto di studio specifico ed approfondito sulle questioni pertinenti la sua attività.
Per statuto, l'Associazione ha sede presso il domicilio del Presidente Nazionale *pro-tempore*, attualmente prof. Alfredo Bondi (via Allegri, 140, 41100 Modena, telef. 059/35.13.25).
La Segreteria organizzativo-amministrativa ha sede presso il domicilio del Segretario Nazionale prof. Antonio Giannandrea, (via Veneto, 84, 86100 Campobasso, Tel. 0874-61089).
Organo Ufficiale dell'ANILS è la rivista mensile "Scuola e lingue moderne" SeLM, che pubblica articoli di didattica delle lingue e notizie afferenti i problemi della scuola e dei suoi insegnanti.
Organi direttivi dell'Associazione sono: ***Il Consiglio Nazionale,*** composto dal *Presidente* e da *14 Consiglieri*, ed il ***Comitato Esecutivo Centrale,*** composto dal Presidente, dal vice-Presidente e da ***3 Segretari Nazionali*** per il Settore ***Didattico-Culturale, Organizzativo-Amministrativo*** e ***Sindacale.*** L'Associazione è costituita in sezioni. Ciascuna sezione elegge un *presidente* ed un *segretario*. I Presidenti di Sezione eleggono un ***Presidente regionale,*** che mantiene rapporti con gli organi direttivi nazionali.
La lettura della raccolta completa della rivista "Scuola e Lingue Moderne", reperibile presso l'Ufficio Stampa dell'ANILS (prof. Adolfo Valguarnera, piazza dei Fanti, 4 - 09134 Cagliari) rappresenta uno "spaccato" dell'evoluzione della glottodidattica in Italia.
Attualmente l'Associazione si sta battendo in modo particolare

- per la *professionalità* del docente di lingue straniere nella scuola elementare,
- per *l'inserimento della II lingua* nella scuola media di I grado e di almeno una lingua straniera in tutte le scuole medie di II grado che ancora non ne prevedono lo studio fino alla maturità,
- per una *equa distribuzione delle varie lingue straniere* nella scuola italiana,
- per una *formazione iniziale didattico-metodologica* dell'insegnante durante il suo curriculum universitario e
- per l'inserimento di *almeno una* lingua *obbligatoria in tutte le facoltà* universitarie.

In vista della scadenza del 1992 l'associazione sta intensificando ulteriormente la propria attività e lo testimonia la nascita di sempre nuove sezioni in ogni parte d'Italia (bastano cinque docenti per fondare una sezione; per qualsiasi informazione rivolgersi al segretario nazionale prof. Giannandrea all'indirizzo sopra citato).

Wichtige Nachrichten

GRÜNDUNG DER DGFF

Am 18.2.1989 ist an der Universität Essen die *Deutsche Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF)* gegründet worden.
Zu den Mitgliedern des Vorstandes wurden gewählt:
- Prof. Dr. Werner Hüllen (1. Vorsitzender)
Fachbereich 3 der Universität Essen
Universitätsstraße 12
D-4300 Essen 1
- Prof. Dr. Dorothea Möhle (2. Vorsitzende)
Fachbereich 8 der Gesamthochschule Kassel
Heinrich-Plett-Str. 40
D-3500 Kassel
- Prof. Dr. Helmut Sauer (Schatzmeister)
Fachbereich 15 der Universität Dortmund
Postfach 500500
D-4600 Dortmund 50.

Zu den Mitgliedern des Beirates wurden gewählt: Prof. Dr. Rupprecht Baur, Prof. Dr. Lothar Bredella, Prof. Dr. Jürgen Kramer, Prof. Dr. Gerda Lauerbach, Prof. Dr. Konrad Schröder, Prof. Dr. Johannes-Peter Timm, Prof. Dr. Helmut Vollmer, Prof. Dr. Günther Zimmermann. Die Gesellschaft hat sich, laut §2 ihrer Satzung, zur Aufgabe gestellt, das Lehren und Lernen fremder Sprachen, einschließlich des Deutschen als Zweitsprache, und das Verstehen fremder Kulturen wissenschaftlich zu fördern. Insbesondere möchte sie sich für die Forschung in diesen Bereichen durch interdisziplinäre Zusammenarbeit auf internationaler Ebene einsetzen, sich um die *wissenschaftliche Fortentwicklung des Lehrens und Lernens fremder Sprachen* in allen Bildungseinrichtungen und besonders für die *wissenschaftliche Ausbildung und Fortbildung von Fremdsprachenlehrern* bemühen und für die Sicherung der dafür notwendigen institutionellen Bedingungen eintreten.

Wer am Eintritt in die DGFF als ordentliches Mitglied interessiert ist, kann seinen Jahresbeitrag (DM 50) auf da Konto Nr. 391 011 702 der Stadtsparkasse Dortmund (BLZ 440 501 99) überweisen oder sich für weitere Auskunft an die oben genannten Anschriften wenden.

GRÜNDUNG DES IITF

Am 25. Januar 1989 ist, nach Maßgabe des Österreichischen Rechts, das Internationale Institut für Terminologieforschung IITF gegründet worden. Es sieht sich als ein Forum für theoretische und angewandte Terminologieforschung und -lehre, das aktiven Forschern eine Plattform für Erfahrungs- und Informationsaustausch, sowie für gemeinsame Forschungs- und Lehrprojekte bieten soll.

In Zusammenarbeit mit anderen Institutionen plant das IITF folgende Publikationen:
a) einen Newsletter (vierteljährig, Nr. 1: Juni 1989)
b) eine wissenschftliche Zeitschrift (halbjährlich, Nr. 1: 30.10.1989)
c) Monographien (die erste ist noch 1989 geplant).
Weitere Auskünfte: Dr. Gerhard Budin, A-1090 Wien, Sensengasse 8

GRÜNDUNG DER LEDAFIDS

Unter der Bezeichnung LEDAFIDS wurde am 20. Dezember 1988 in Freiburg/Ch der "Verein der Lektoren und Lektorinnen Deutsch als Fremdsprache in der Schweiz" gegründet. Sein Zweck ist der Informationsaustausch und die Kooperation im Bereich Deutsch als Fremdsprache in den Bereichen Hochschule und ausseruniversitäre Weiterbildung.
Die in der Gründungsversammlung ausgearbeiteten Statuten wurden anlässlich der 3. Schweizerischen LektorINNentagung am 3./4. März 1989 in Lausanne angenommen.
Kontaktadresse für Information:
Michael Langner
Institut für deutsche Sprache
Universität Freiburg/CH
Miséricorde
CH-1700 Freiburg

ANSCHRIFTEN DER VERFASSER

Roberto Bertozzi
Viale Campania 9
20133 MILANO

Anna Maria Curci Zanza
IPC "Padre Reginaldo Giuliani"
Via Dell'Olmata 4
00184 ROMA
priv. Via Vincenzo Cerulli 43
00143 ROMA

Livio Passarino
Via Monte Santo 7
33100 UDINE

Donatella Ponti Dompé
Via Massena 75
10128 TORINO

Michael Schlicht
c/o Unicopli
Via Verona 9
20135 MILANO

Adolfo Valguarnera
Piazza dei Fanti 4
09100 CAGLIARI-PIRRI

FRAGEZEICHEN Nr. 1/1989 ist am 23.3.1989 aus Mailand abgegangen.

IN LETZTER MINUTE

Soeben eingegangen ist das
Sektionsprogramm 'Deutsch als Fremdsprache' beim 13.Fremdsprachendidaktiker-Kongreß
(2. - 4.10.1989 in Hamburg):

Montag, 2.10.89
11.30 - 12.30 Prof. Dr. Waldemar Pfeiffer, Präsident des Internationalen Deutschlehrerverbandes:
Einführungsvortrag zur Situation der deutschen Sprache im Ausland
14.00 - 15.30 Dr. Irina Khaleeva, Rektorin der Maurice-Thorez-Fremdsprachenhochschule Moskau:
Fremdsprachenunterricht in der Sowjetunion

Dienstag, 3.10.89
11.00 - 12.30 Dr. Gerhard Westhoff, Utrecht:
Entwicklung und Förderung des Lesens in der Fremdsprache Deutsch
16.00 - 17.30 Prof. Hans-Eberhard Piepho, Gießen:
Artikulationsphasen im Deutschunterricht
Seminar mit Anregungen zur Unterrichtsplanung und Beispielen aus dem DaF-Unterricht in Jugoslawien, der Türkei und China

Mittwoch, 4.10.89
11.00 - 12.30 Dr. Julia Kósa, Nyregyháza/Ungarn:
Märchen-Grammatik - Deutschunterricht in der Grundschule in Ungarn
16.00 - 16.45 Silvia Serena, Varese/Italien:
Zur Situation der Fremdsprachendidaktik in Italien
16.45 - 17.30 Roland Fischer, Linz/Österreich:
Video - ein komplexes Artikulationsmittel im Sprachunterricht DaF

Anmeldungen zum Kongreß bitte nur beim Kongreßbüro:
Sprachen - Tor zur Welt
13. Fremdsprachendidaktiker-Kongreß
Institut für Didaktik der Sprachen
Universität
Von-Melle-Park 8
D - 2000 Hamburg 13

Rückfragen zur Sektionsarbeit:
Prof. Krumm/Silke Reher-Rose
040-4123 5388/4123 53

■

PER CHI INSEGNA O HA INSEGNATO TEDESCO NELLA SCUOLA ELEMENTARE:
è uscita la circolare 162 del 9 maggio 1989 emanata dalla Direzione Generale della Scuola Elementare del Ministero della Pubblica Istruzione. ***Oggetto:*** *accertamento delle competenze dei docenti disponibili all'insegnamento delle lingue straniere nelle scuole elementari.* Gli interessati sono pregati di rivolgersi ai rispettivi Provveditorati e di compilare la domanda secondo il fac-simile allegato alla Circolare. I Provveditorati invieranno al Ministero gli elenchi dei docenti disponibili entro il 30 GIUGNO 1989.



Franz Eppert
Grammatik lernen und verstehen
Ein Grundkurs
für Lerner der deutschen Sprache
Klett

